

Jobst C. Knigge

Edwin Cerios Capri: Ein kleines Welttheater im Mittelmeer

Ein Beitrag zur Kulturgeschichte Capris

Jobst C. Knigge

Edwin Cerios Capri: Ein kleines Welttheater im Mittelmeer

Ein Beitrag zur Kulturgeschichte Capris

Berlin 2017

EINLEITUNG

Im Jahr 1953 erschien auf dem deutschen Büchermarkt ein Buch mit dem Titel „Capri ein kleines Welttheater im Mittelmeer“. Der Autor Edwin Cerio war hierzulande so gut wie unbekannt, aber das Thema Capri interessierte, war die Insel doch gerade in der noch düsteren Nachkriegszeit ein Sehnsuchtsort für die Deutschen schlechthin. Der Titel der italienischen Originalausgabe hatte nüchterner „L’Ora di Capri“ (Die Stunde Capris) gelautet, aber der deutsche Titel war wesentlich treffender. Er kennzeichnete in gelungener Weise das, was Capri auch unter dem Einfluss Edwin Cerios seit Ende des 19. Jahrhunderts geworden war: Ein Anziehungspunkt für Maler, Schriftsteller, Dichter, Philosophen, Wissenschaftler, Architekten, Revolutionäre, Lebensreformer, Aussteiger und andere Sinnsuchende aus aller Welt. Viele verbrachten längere Zeit, manche auch den Rest ihres Lebens auf Capri, das Inspiration und Lebensfreude versprach. Es war eine bunte Mischung von Menschen und Schicksalen, die diese Bühne bevölkerte. Edwin Cerio war der Regisseur dieses „Welttheaters“.

Er traf mit den meisten dieser Persönlichkeiten zusammen, viele von ihnen porträtierte er in seinen Werken. Cerio schrieb ironisch: „Alle großen Geister Europas, um in die Geschichtsbücher zu kommen, lassen ihren Pass in Capri abstempeln, wo die höchsten Aktivitäten des Menschengeschlechts zu Hause sind: Die Poesie, die Schönheit und die Kunst.“¹

Für Edwin Cerio sollte seine capresische Heimat mehr sein als lediglich eine Ferieninsel. Das Eiland sollte ein Hort, aber auch eine internationale Produktionsstätte von Kultur sein. Sein ganzes Leben hat Edwin Cerio für dieses Ziel gearbeitet. Für ihn war Capri mit seinen Felsen, seiner besonderen Flora, seinen Altertümern und seinen traditionellen Würfelhäusern etwas Einmaliges, was es zu erhalten galt. Unermüdlich kämpfte er gegen diejenigen, die diese Werte zerstören wollten.

Edwin Cerio war Schiffsingenieur, Schriftsteller, Journalist, Politiker, Historiker, Botaniker, Paläontologe, Architekt. Er war der einzige autochthone Schriftsteller, den Capri selbst hervorgebracht hat. Lea Vergine nennt ihn „den ironischen Barden der Extravaganz und des Kosmopolitismus“.²

Es gibt einige biografische Arbeiten, die sich mit Edwin Cerio und seiner Familie beschäftigen. Die erste stammt aus dem Jahr 1937 von dem späteren Capri-

¹ Cerio: Il successo e la gloria di Capri, in: La voce di Napoli, 26/26. September 1964.

² Lea Vergine (Hg.): Capri 1905-1940. Frammenti Postumi, Mailand 1983, S. 12.

Bürgermeister Giuseppe Brindisi.³ Sie stellt vor allem die schriftstellerischen Werke vor. Eine weitere von Carlo Weidlich von 1946 blieb nur Manuskript.⁴ Es folgen ein kleines Büchlein von nur 30 Seiten von Federico Alberto über die „Dynastie“ der Cerios⁵ und ein Werk von Luca Di Schiena von 1992⁶.

Mit dem literarischen Werk Cerio beschäftigt sich eine Dissertation von Anna Arcucci aus dem Jahr 1977⁷ und ein Werk von Romana Bordone und Domenico Giorgio aus dem Jahr 1990⁸. In jüngster Zeit mehren sich die Veröffentlichungen über Cerio als Architekten, die seine Leistungen auf diesem Gebiet würdigen. Zu nennen sind dabei vor allem Arbeiten von Gaetana Cantone⁹ und Fabio Mangone¹⁰. Verschiedene der Cerio-Bücher haben in den vergangenen Jahren auch noch einmal Neuauflagen erlebt. Das ist das Verdienst des Capri-Verlages La Conchiglia.

Große Hilfe bei der Arbeit habe ich von Claretta Cerio, der Witwe Edwins, und von Giovanni Schettino erhalten. Schettino ist der inoffizielle Archivar Capris. Er hat eine riesige Sammlung von Büchern, Dokumenten, Fotos und Bildern von der Insel, die er mir freundlicher Weise öffnete. Der größte Teil der rund 80 Fotos stammt aus seinem Archiv. Das Anliegen des Autors war es, soviel Illustrationen wie möglich zu den behandelten Figuren und Orten zu geben.

Die vorliegende Biografie von Edwin Cerio soll auch einen Beitrag zur Kulturschichte Capris darstellen.

³ Giuseppe Brindisi: Cerio, uomo di Capri, Neapel 1937

⁴ Carlo Weidlich: Ritratto di Cerio (1946)

⁵ Alberto Federico: I Cerio: una dinastia isolana, Capri 2000

⁶ Luca Di Schiena: Cerio-Capri. Un nome esponenziale, Capri 1992

⁷ Anna Arcucci: La narrativa di Edwin Cerio, diss. phil. Napoli 1977

⁸ Romana Bordone und Domenico Giorgio: Edouini Caprensi: biografia letteraria di Edwin Cerio, Capri 1990

⁹ Gaetana Cantone: un caso di 'altra' modernità: Edwin Cerio scrittore e architetto a Capri, in: Marina Docci und Grazia Maria Turco: L'architettura dell'altra' modernità, Rom 2007, S. 512-523

Gaetana Cantone und I. Prozillo: Le case di Capri. Ville, palazzi, grandi dimore, Neapel 1994/1995

¹⁰ Fabio Mangone: Capri e gli architetti, Neapel 2004

DER VATER IGNAZIO CERIO (1840-1921)

Edwins Vater, Ignazio Cerio, war für den Sohn das große Beispiel, und in einem bestimmten Sinn setzte er dessen Werk auf Capri fort. Ignazios Eltern waren Neapolitaner und er wurde eher zufällig in den Abruzzen geboren, wohin sein Vater vorübergehend als Steuerbeamter versetzt worden war. Als junger Mann schloss sich Ignazio den für die italienische Unabhängigkeit kämpfenden Garibaldinern auf Sizilien an. Er wurde zum Tode verurteilt, begnadigt und verbrachte ein paar Jahre als Gefangener auf der Insel Ponza.

Nach der italienischen Einigung kam er 1868 zum ersten Mal nach Capri - als Gefängnisarzt für das Gefängnis in dem Kathäuserkloster. Anschließend wurde er Amtsarzt. Dieser Aufgabe widmete er sich rund 50 Jahre. Während eines Cholera-Ausbruchs auf Capri bekämpfte er 1873 als einziger verbliebener Arzt auf der Insel die Epidemie.

Trotz seiner Tätigkeit als Mediziner scheint er genügend Zeit für seine vielseitigen Interessen gefunden zu haben. Er interessierte sich für die Geschichte der Insel, für die dortige Archäologie, für die Flora und Fauna. "Ignazio Cerios Religion hieß Capri," fasst sein Sohn zusammen.¹¹ "Er sammelte alles: Muscheln, Fische, Stoffe, Bronzegegenstände, Waffen, Münzen, Bilder, Reptilien, Drucke, Vögel, Bücher, antike Möbel."¹² "Er liebte das Unnütze und war völlig uninteressiert an Geld". Mit seiner Buchsammlung legte er den Grundstein für die noch heute existierende Biblioteca Caprense.

Er heiratete ein Irin, Elisabeth Grimmer, von der er sechs Kinder hatte, von denen aber nur die drei Söhne überlebten, Edwin geboren am 28. Juni 1875, Arturo (1868-1931) und Giorgio (1865-1943). Die Familie wohnte in dem Palazzo Arcucci, dem älteste Palazzo der Insel, im 14. Jahrhundert vom Grafen Giacomo Arcucci gebaut, damals Besitz der Königin Johanna von Anjou.

Lea Vergine spricht von Ignazio, als einem Mann mit "einer abenteuerlichen und exzentrischen Existenz als Wissenschaftler und Kulturmensch mit zahlreichen widersprüchlichen Interessen".¹³ Sein größtes Interesse galt der Paläontologie.

¹¹ Cerio: La Vita e la figura di un uomo, Rom 1922, S. 8.

¹² Cerio, La Vita, S. 10.

¹³ Lea Vergine: Capri, S. 16.



Ignazio Cerio, Zeichnung von Mabel Norman

Er begann Ausgrabungen in der Grotta dei Felci und fand die Überreste von Behausungen, Waffen, Steinwerkzeugen aus der Neusteinzeit. Später fand diese Sammlung ihren Platz in einem eigenen Museum. Heute sind die Gegenstände im "Centro Caprese di Vita e di Studi Ignazio Cerio" zu besichtigen, das von seinem Sohn Edwin zusammen mit seiner Nichte Mabel Norman (1876-1949) gegründet wurde. Es enthält 20 000 naturwissenschaftliche und archäologische Funde. Es dokumentiert die verschiedenen Evolutionsstufen der Insel mit Gestein und Fossilien, es enthält Tierskelette, Herbarien, Muscheln, Funde aus griechischer und römischer Zeit.

Ignazio veröffentlichte die Ergebnisse seiner Forschungen in verschiedenen Fachblättern und Büchern. Daneben nahm er Malunterricht bei der französisch-

englischen Malerin Sophie Gengembre Anderson (1823-1903). Ihr Malstil war viktorianisch-präraffaelitisch und färbte auf Ignazio ab. Seine Spezialität waren Porträts junger Mädchen.

Ignazio war mit verschiedenen Ausländern auf der Insel befreundet. So auch mit dem schwedischen Arzt und Schriftsteller Axel Munthe und mit dem „Kanonenkönig“ Friedrich Alfred Krupp, der regelmäßig auf die Insel kam und dort mit seinen jacht-artigen Forschungsschiffen „Maja“ und „Puritan“ Tiefseeforschungen betrieb. Ignazio selbst hatte zuvor schon mit diesen Forschungen nach Lebewesen auf dem Meeresgrund begonnen.

Die Ausländer konsultierten ihn auch wegen seiner Sprachkenntnisse als Arzt. Unter denen, die auf Capri starben, waren damals auch viele Protestanten oder Nichtreligiöse, die nicht auf dem katholischen Friedhof beerdigt werden konnten. 1878 gründete Ignazio deshalb zusammen mit dem Engländer George Hayward den heute noch existierenden Cimitero Acattolico.¹⁴

Edwin, der später das Lebenswerk seines Vaters fortsetzte, verfasste nach Ignazios Tod im Jahr 1921 dessen Biografie unter dem Titel „La vita e la figura di un'uomo“. Das Büchlein war das erste in der Reihe „Le Pagine dell'isola“, die Cerio hiermit begann. Die Reihe sollte, wie Cerio schrieb, „die Geschichte, das Leben, die Kultur und Kunst“ der Insel zum Inhalt haben.

EDWIN – KINDHEIT UND JUGEND AUF CAPRI

Edwin Cerio wurde am 28. Juni 1875 auf Capri geboren und wuchs also in einem kosmopolitischen, nicht-klerikalen, vielleicht sogar anti-klerikalen Haus auf. Von Anfang an war er etwas Besonderes. Als Neugeborener wurde er in einem Eimer mit Champagner gebadet.¹⁵ Zuerst wurde er zu Haus von seinem Vater unterrichtet, erst mit elf Jahren kam er in eine öffentliche Schule in Neapel.

Es scheint, als wollte Cerio genau das Gegenteil seines exzentrischen Vaters werden. In Genua bereitete er sich auf eine Karriere als Schiffbauer vor. Auf der dortigen Universität erhielt er zwei Dokortitel, einen in Physik und einen in Mathematik. Er lernte auch Deutsch, teilweise brachte er sich dies selbst bei, teilweise durch seine Kontakte mit den Deutschen, die damals auf Capri lebten. In seinen späteren Schriften tauchen dann immer wieder deutsche Worte und

¹⁵ Luca Di Schiena: Cerio-Capri. Un nome essenziale, Capri 1992, S. 8.

Begriffe in den italienischen Texten auf, die den italienischen Lesern wohl nicht geläufig waren. So bezeichnete er die Sirenen von Capri einmal als „Animiermädchen“¹⁶, die mit ihrem Gesang die Seeleute auf die Klippen lenkten.

HERAUSGEBER DER ZEITSCHRIFT „TRA“

Schon früh übte sich Cerio in publizistischen Gehversuchen. Zwischen 1902 und 1903 gab er acht Ausgaben der von ihm gegründeten Zeitschrift TRA (Tra il sorriso e il pianto) heraus. Auf dem Titelbild zwei Köpfe, einer weinend, der andere lachend. Der Titel ging auf einen Aphorismus des Insel-Deutschen August Weber zurück: „Tra riso e pianto – sospiro e canto – tra esequie e zita – passa la vita“ (Zwischen Lachen und Weinen – Seufzen und Singen – zwischen Beerdigung und Hochzeit – verrinnt das Leben).

Das Blatt war auch eine Initiative des Club Internazionale. Der 1899 gegründete Club war ein Zusammenschluss von etwa 20 Persönlichkeiten der Insel, darunter auch Axel Munthe, der deutsche Bankier Hugo Andreae und der Hotelier Giuseppe Morgano. Man traf sich regelmäßig im Haus Arturo Cerios an der Via Tragara. Die Männer finanzierten auch das Projekt. Das Blatt war so etwas wie das Mitteilungsorgan des Clubs. Edwin war der Herausgeber.

Die Zeitschrift sollte kosmopolitisch sein und erschien in drei Sprachen: Italienisch, Englisch, Deutsch. Es war eine Sammlung von Gedichten, Geschichten und Inselchronik.¹⁷

Die meisten Texte waren Satiren. So veröffentlichte eine Wilhelmine Bucholz: „Aus dem Tagebuch meines Berliner Dienstmädchens auf Capri“. Ein anderer Artikel auf Italienisch: „Impressioni di un Caprese in Germania“. Die Nummer eins erschien im Januar 1902.

¹⁶ Edwin Cerio: La casa nel paesaggio di Capri, Rom 1922, S. 3.

¹⁷ Vollständige Ausgaben in Bibliothek Centro Cerio.



Cerio der ernsthafte Student

CERIO BEI KRUPP

Der Stahl- und Rüstungsunternehmer Friedrich Alfred Krupp (1854-1902)¹⁸, vielleicht der reichste Mann im Deutschen Reich, traf 1898 auf Capri ein. Offizieller Anlass war seine angeschlagene Gesundheit. Von nun an war er für längere Perioden regelmäßiger Gast des Luxushotels „Quisisana“.

¹⁸ Carlo Knight: Die Utopie von Krupp, Capri 2002.

In den folgenden dreieinhalb Jahren begann er mit seinen beiden Jachten „Maja“ und „Puritan“ Tiefseeforschungen um die Insel. Unterstützt wurde er dabei von dem Leiter der Stazione Zoologica von Neapel, dem deutschen Biologen Anton Dohrn, und von Ignazio Cerio, der seine bisherigen Erfahrungen einbringen konnte.

1900 wurde mit dem Bau der Via Krupp begonnen, die von dem Magnaten finanziert in Serpentina die Stadt Capri mit der Marina Piccola verbinden sollte. So wurde auch die Grotta del Fra Felice zugänglich, eine Einsiedlerhöhle, die Krupp für sich ausbaute. In der Höhle organisierte Krupp eine seltsame Tafelrunde, zu deren Mitgliedern auch Ignazio und manchmal auch sein Sohn Edwin gehörten. Die Mitglieder dieses Stammtisches trugen weiße Kutten wie sie zuvor der Einsiedler-Mönch getragen hatte. Missgünstige verbreiteten das Gerücht, dass in der Grotte Orgien gefeiert wurden.

Die Begegnung mit dem „Kanonenkönig“ entschied die Zukunft des damals 23jährigen Edwin. Nach seinem Studium in Genua war er ein ausgebildeter Schiffbauingenieur, der die besten Zensuren erhalten hatte. Für Krupp war er der richtige Mann für sein Werftunternehmen. Sofort nach seinem Abschluss reiste der junge Italiener nach Kiel, um auf der dortigen „Germania-Werft“ zu arbeiten.

So vertauschte der Caprese den südlichen Golf von Neapel mit der kühlen Ostsee. Bald war Cerio zuständig für Schiffsprojekte für ausländische Kunden. Er schrieb später: „Nach einigen Monaten Praxis musste ich feststellen, dass die Hochschule von Genua, die vielleicht die beste Ingenieursuniversität jener Zeit war, für mich nur einen Kindergarten darstellte. Auf der Germania-Werft, der modernsten und bestausgerüsteten Werft der Welt, lernte ich, dass man die Schiffe für diejenigen plant und baut, die sie kaufen, und dass man sie verkaufen muss, bevor man sie baut.“¹⁹

Cerio wurde ein anerkannter Spezialist im Bau von Kriegsschiffen, U-Booten und Torpedos. Er veröffentlichte Beiträge für technische deutsche und italienische Fachblätter.²⁰ Neben der Rüstung entwarf er Luxus-Jachten für Monarchen und Millionäre.

¹⁹ Edwin Cerio La Voce di Capri, Capri 2010, S. 63.

²⁰ Romana Bordone und Domenico Giorgio: Edouini Caprensi: biografia letteraria di Edwin Cerio, Capri 1990, S. 12. Ein Titel lautete: Sottomarini russi costruiti dalla casa „Germania“ di Kiel, Rom 1907), ein anderer: Il sommergibile in alto mare, Rom 1912



Friedrich Alfred Krupp



„Marina“, Mitherausgeber Cerio



**Der Ernst des Lebens hatte begonnen. Cerio
mit Zylinder im grauen Kiel an der Germania-
Werft**

Im Jahr 1902 wurde Cerio von zwei tragischen Todesfällen getroffen. Zuerst wurde seine Mutter auf Capri durch einen Blitz getötet. Edwin hatte nicht genügend Zeit, um rechtzeitig zur Beerdigung nach Capri zu kommen. Stattdessen nahm er an der Trauerfeier für seinen Mäzen Krupp in Essen teil, der plötzlich am 22. November 1902 gestorben war. Es wurde nie geklärt, ob es ein Aneurysma oder Selbstmord war. Sicher war für seine Freunde, dass er an gebrochenem Herzen gestorben war, Opfer einer Verleumdungskampagne der sozialistischen Presse, eines angeblichen Skandals, der auf Capri begonnen hatte.

In seinem Buch *“Aria di Capri”* berichtet Cerio von den Aufenthalten Krupps auf Capri. Abgesehen, dass er den Capresen die berühmte Via Krupp baute, sei er auch in anderer Weise ein großer Wohltäter für die Inselbewohner gewesen. Dafür habe er nur Undank geerntet. *“Er gab einer ganzen Stadt Arbeit, sorgte sich um das Wohl der Arbeiter, tröstete die Witwen und brachte die Waisen unter.”*²¹ Seine Menschlichkeit sei seine Sünde gewesen. *“Er starb wie die großen Sünder sterben; er sündigte aus zu großer Liebe für die Bedürftigen, die Armen, die Entrechteten.”*²²

Was war geschehen? Es scheint, dass Krupp – wie verschiedene andere auf die Insel gekommene Ausländer, eine Vorliebe für junge Männer hatte. Angestellte des Hotels *“Quisisana”* wollten beobachtet haben, dass Krupp sich regelmäßig capresische Jünglinge in seine Suite holte. Eines Tages traf ein Erpresserbrief ein. Der reichste Mann Europas weigerte sich zu zahlen. Die Folge: ein Artikel in der Neapeler Zeitung *“Il Mattino”*, der in seinen Anspielungen keinen Zweifel daran ließ, dass es sich bei dem hohen Gast auf Capri um einen Pädophilen handelte. Am 15. Oktober 1902 wurde das sozialistische Blatt *“La Propaganda”* noch deutlicher mit dem Titel *“Capri Sodoma”*. Als die Geschichte am 15. November auch von dem deutschen sozialistischen Parteiorgan *“Vorwärts”* aufgenommen wurde, brach Krupp zusammen. Die Kunde erreichte ihn auf der „Kieler Woche“ auf seiner Jacht *„Germania“*. Er starb eine Woche später in Essen.

Krupp hatte noch am 5. August an Ignazio Cerio geschrieben. „Sie, die wissen, wie glücklich ich auf Capri war unter guten Capresen, wie Capri meine zweite Heimat war, ich mich selbst als Caprese empfand, - Sie werden wohl verstehen,

²¹ *Aria di Capri*, Napoli 1935, p. 188.

²² *Aria di Capri*, p. 186

welche meine Schmerzen gewesen sind. Ich werde nie vergessen, was Sie und Ihre Söhne für mich gewesen sind.“²³

Edwin Cerio wollte die Wahrheit nicht akzeptieren. Er sprach von “Infamie”, die den armen Krupp in den Tod getrieben habe. Seine Erinnerungen an seinem Mäzen sind immer positiv. Krupp sei vor der verräucherten Luft Essens geflüchtet, um die reine Meeresluft Capris zu atmen. Er sei mit dem Keim des “morbus germanicus” angekommen. Er sei schon krank vor Sentimentalismus gewesen. “Er wollte vor der Verdammnis des Eisens und Feuers in die Werke von Nächstenliebe und Wohltaten flüchten.”²⁴ Er wollte die Tragödie zurücklassen, die ihn dazu bestimmt habe, “das zerstörerische Werk seiner Familie fortzusetzen”.²⁵

Cerio erinnert auch daran, dass Krupp nicht viel Humor gehabt und immer denselben Witz erzählt habe: “Was ist der Unterschied zwischen eine roten Nase und einer guten Kanone? – Die rote Nase kommt vom Trinken und eine gute Kanone von Essen!”²⁶

Auch wenn Cerio schnell gut Deutsch lernte, so fühlte er sich doch einsam in Kiel. Er fing ein Liebesabenteuer mit der Frau eines befreundeten Rechtsanwalts an. Aus dieser Beziehung ging eine Tochter hervor. Das jüdische Ehepaar hatte bereits zwei Kinder, und der Anwalt machte Cerio keine Vorwürfe und akzeptierte auch dieses Kind als das seine. Später als in Deutschland die Judenverfolgung und die Deportationen in die Vernichtungslager begannen, machte sich Cerio Sorgen um seine Tochter. Es gelang ihm aber nicht, Auskünfte über das Verbleiben zu erhalten.

Nach dem Tod von Friedrich Alfred Krupp arbeitete Cerio weiter für den Essener Konzern. Erbin war die Tochter Bertha. Chef wurde ihr Ehemann Gustav von Bohlen und Halbach. Das neue Arbeitsfeld für Cerio lag mehrere Tausend Kilometer von seinem geliebten Capri entfernt auf einem anderen Kontinent: Südamerika. Sein Hauptarbeitsplatz war Buenos Aires.

Ihm kam zugute, dass er weltgewandt war und mehrere Sprachen sprach, darunter Spanisch. Er sollte in Argentinien, Chile, Uruguay und Brasilien die Interessen der Firma Krupp vertreten und als technischer Sachverständiger die dortigen Regierungen bei deren Rüstungsprogrammen beraten. Er arbeitete auch

²³ Il Gabbiano di Capri 52/2012.

²⁴ Aria di Capri, p. 174.

²⁵ Auch Humbert Kesel wollte die Wahrheit nicht akzeptieren. Er spricht von „Lüge und Verleumdung“, Kesel: Capri. Biographie einer Insel, S. 241.

²⁶ Claretta Cerio: Mit Bedenken versetzt, München 1981, S. 183.

für das Projekt einer ersten Eisenbahnverbindung über die Anden von Buenos Aires nach Santiago di Chile.



Der erfolgreiche Krupp-Vertreter in Brasilien 1908

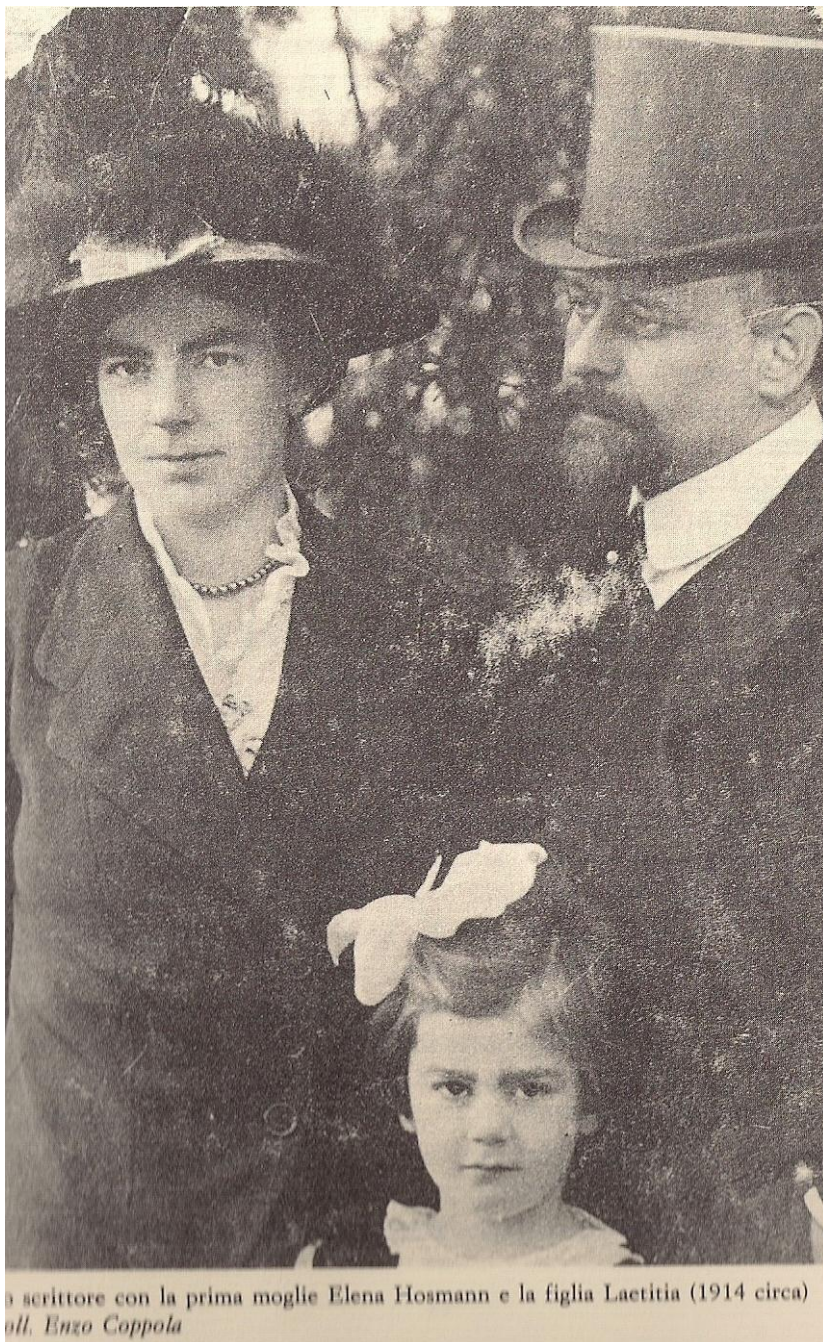
EINE FAMILIE

Bei seinen Spaziergängen in Kiel hatte Cerio ein hübsches junges Mädchen beobachtet. Er war aber zu schüchtern gewesen, es anzusprechen. Eines Tages sah er in Buenos Aires dieselbe Frau. Diesmal hatte er Mut, und er stellte sich vor. Die Frau war Helene Hosmann, deren Vater Deutscher und deren Mutter Argentinierin war. 1907 heiratete das Paar. Am 29. Februar 1908 wurde in Buenos Aires die Tochter Laetitia geboren.

Für ein echtes Familienleben hatte Edwin kaum Zeit, er war meist unterwegs. Er bereiste zusammen mit einem pensionierten Admiral die verschiedenen Länder des Kontinents und kehrte auch einige Male in die Zentrale nach Essen zurück, um Bericht zu erstatten. Auch besuchte er Capri. Ein Foto mit seiner Tochter Laetizia zeigt ihn während eines Urlaubs 1913 auf der Insel.



Auf Urlaub mit Tochter auf Capri



o scrittore con la prima moglie Elena Hosmann e la figlia Laetitia (1914 circa)
oll. Enzo Coppola

Mit Ehefrau und Tochter 1914

DER WELTKRIEG

Mit dem Eintritt Italiens gegen Deutschland in den Weltkrieg kam Cerio nach Italien zurück. Für die Florentiner Zeitung „La Nazione“ hatte er vergeblich Artikel gegen eine Intervention seines Landes in den Krieg veröffentlicht. Benito Mussolini leitete auf der anderen Seite mit seinem Blatt „Il Popolo d’Italia“ die Bewegung der Interventionisten. 1916 erklärte Italien auch Deutschland den Krieg.

Die Deutschen, die eine so große Rolle in Capri gespielt hatten, waren nun auf einmal Kriegsgegner. Deutsches Eigentum auf der Insel wurde konfisziert, selbst die evangelische Kirche. Die Hauptstraße, die bisher zur Ehre des deutschen Kaisers Via Hohenzollern hieß, wurde umgetauft in Via Vittorio Emanuele, und am Rathaus wurde eine Gedenktafel entfernt, die an den berühmten deutschen Bakteriologen Emil von Behring erinnerte, der mit seiner capresischen Frau mehrere Jahre auf Capri gewohnt hatte.²⁷

Edwin eröffnete in Rom ein Büro, um seine Erfindungen zu vermarkten. Eine seiner Erfindungen: Ein U-Boot, das im Gefahrenfall wie ein Tintenfisch eine schwarze Wolke ausstoßen sollte, um sich zu verstecken. Aber es waren nicht die richtigen Jahre für große Geschäfte, wenigstens nicht für ihn. Er arbeitete teilweise für den Werftkonzern Ansaldo in Genua und zuletzt 1918 auch noch für kurze Zeit für FIAT in Turin.

Es waren Jahre einer tiefen Lebenskrise. Seine Frau Helena war während des Weltkriegs an Tuberkulose erkrankt und in ein Sanatorium in der Schweiz gegangen. Nach Kriegsende reiste Cerio in die Schweiz, musste aber feststellen, dass sich seine Frau in einen anderen Patienten verliebt hatte und die Scheidung forderte.²⁸ Er hatte auch moralische Gewissensbisse, hatte er doch an Schiffen mitgearbeitet, die im Krieg eingesetzt wurden und zahlreiche Menschen in den Tod gerissen hatten. Auch finanziell war er beinahe ruiniert. Er hatte fast seine ganzen Ersparnisse – eine respektable Summe von mehr als einer Million Lire – in die Privatbank Astarita investiert, die bankrott ging. Seine Krise äußerte sich in psychosomatischen Anfällen. Bei einem Selbstmordversuch wurde er im letzten Moment von einem Freund gerettet.

²⁷ Erst zum 50. Jahrestag der Erfindung der Diphtherie-Impfung 1941 gelang es Cerio, eine neue Gedenktafel mit einem eigenen Text an dem früheren Wohnhaus des Mediziners anbringen zu lassen.

²⁸ James Money: Capri, Island of Pleasure, London 1976, S. 161.



Cerio bei Kriegsende blickt skeptisch in die Welt

RÜCKKEHR NACH CAPRI

Humbert Kesel schreibt: „Wo Cerio auch war, ob er in seinen Poncho gehüllt über die Anden ritt, in der Tropenschönheit Brasiliens, an den Ufern des Stillen Ozeans, auf einem Flussdampfer des Rio Paranà, immer stand als Fernziel die Heimatinsel vor seinem geistigen Auge.“²⁹

Mit seiner Rückkehr nach Capri beginnt eine neue Lebensphase. Romana Bordonone schreibt: „Die Rückkehr nach Capri bedeutete, ein hektisches Leben zu beenden und wieder Freude finden an der Einfachheit, einer gequälten Seele

²⁹ Humbert Kesel: Capri. Biographie einer Insel, Capri 2000, S. 278.

Frieden zu verleihen.”³⁰ Er war 45 Jahre alt, erschien aber wie ein neuer Mensch, frei von den Zwängen der Arbeit. Nachdem er auf dem Tiefpunkt angekommen war, begann für Cerio die Katharsis, die sein Leben veränderte, die ihn nach Capri brachte, die seinen Geist und seinen Körper heilte und ihn neugeboren sein ließ.³¹ Später hielt er diese Rückkehr und diese Neugeburt in seinem autobiografischen Roman „L’approdo“ (Die Landung) fest.

CERIO ALS BÜRGERMEISTER

Im Oktober 1920 wurde Cerio als Bürgermeister Nachfolger von Carmine Vuoto, der das Amt seit 1914 bekleidet hatte und nicht mehr antreten wollte. Seine erste Phase war nationalistisch. Ausländische Aufschriften, Hinweise, Hotel- und Straßennamen, sollten verschwinden. Er wünschte, wie er sagte, eine „sprachliche Säuberung“. Die Namen seien „ein Zeichen der Unterwürfigkeit und ein Fehlen von Würde des Landes, das stolz auf seine eigene Sprache sein sollte“.³² „Capri hat sich immer den Ausländern angeboten, der Mark, dem Franken, dem Pfund Sterling und dem Dollar.“³³ Er bedauerte, dass Capris Schönheit immer nur von Ausländern besungen worden sei, nicht von Italienern. Erst sei Capri „ein kleines Gibraltar“ gewesen, dann ein „Klein-Deutschland“.³⁴

Auch verbot er den Export von Fischen nach Neapel während der Weihnachtszeit 1921. Spekulanten verkauften sonst den ganzen Fisch, und für die Capresen blieb nichts auf dem Teller.³⁵

Im November 1920 schrieb er einen langen Brief an Giovanni Rosadi, Staatssekretär im Kunstministerium, und führt eine lange Liste mit den Naturschönheiten Capris auf, die es zu schützen gelte. Cerio wollte seine Heimatinsel aufwerten. Dabei konnte er sich aber nur sehr beschränkt auf die lokale Bevölkerung stützen. Die kulturelle Oberschicht bestand aus einigen wenigen Honoratioren. Die allgemeine Schulbildung der Jungen und Mädchen war mehr als lückenhaft.

³⁰ Romana Bordone et altri, S. 13.

³¹ Claretta Cerio, Ex Libris. Incontri con uomini e libri, Capri schreibt von „suo libro forse più bello, certamente il più personale“. (S. 66)

³² Marcella Leone de Andreis: Capri 1939, Mailand 2002, S. 254, Il Corriere d’Italia 13.7.1921.

³³ Edwin Cerio: Il Convegno del paesaggio, Neapel 1923, S. 1.

³⁴ Cerio, Il Convegno, S. 1.

³⁵ Leone di Andreis, 1939, S. 255.

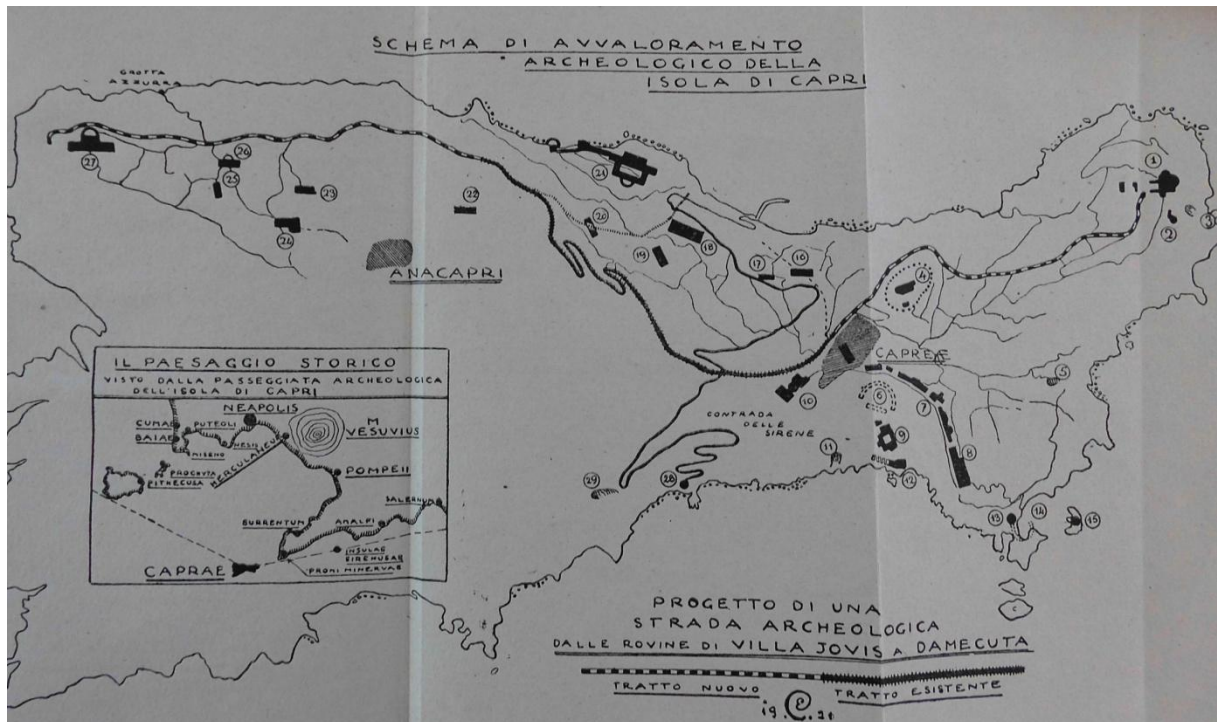
GEGEN DIE PLÜNDERUNG DER ARCHÄOLOGISCHEN STÄTTEN

1921 nahm er mit einem Artikel zur „L'avvaloramento archaeologico di Capri“ (Die archaeologische Aufwertung Capris) Stellung gegen die Plünderung der antiken Schätze der Insel. Er sprach von einer neuen „Invasion der Barbaren“. 1000 Jahre nach dem Römischen Reich seien die neuen Vandalen vor allem aus dem Reich der Bourbonen in Neapel gekommen. Schon Ferdinand Gregorovius habe bedauert, dass Altertümer nirgends schlechter als auf Capri behandelt würden. Alle Villen von Tiberius und Augustus seien geplündert und zerstört worden. Zum Glück seien einige Teile gerettet, wie ein Fussboden aus der Villa Jovis, der sich heute in der Kathedrale von Capri vor dem Hauptaltar befindet. Andere Stücke befänden sich aber verstreut in verschiedenen Museen Europas wie im British Museum, in Neapel und in österreichischen Museen.

Einer der Hauptverantwortlichen sei der Sekretär der österreichischen Botschaft am Hof der Bourbonen in Neapel, Norbert Hadrawa, gewesen. Der Bourbonenkönig Ferdinand habe ihn beauftragt, auf Capri die besten Stücke für sein eigenes Museum zu finden. Hadrawa arbeitete auch für die Privatsammlung des englischen Botschafters Sir William Hamilton.

Die Villen seien aber auch systematisch von den Capresen selbst zerstört worden, die das Material für eigenen Baubedarf abtransportierten. Tonnenweise sei Marmor zu Kalk verbrannt worden. Blei von römischen Wasserleitungen sei auf den Werften am Golf von Neapel verwendet worden. Cerio rief zur Rettung der „Ruinen der Ruinen“ auf. Er schlug vor, eine vier Kilometer lange Strada archeologica zu schaffen, die die Altertümer auf der Insel verbinden sollte, ein Teil auf Anacapri und ein Teil der Passeggiata auf Capri. Den Plan legte er in dem Artikel bei.³⁶

³⁶ Natürlich wurde dieser Plan nie verwirklicht. Auch in Rom wurde in den 1970er Jahren ein Plan für eine Passeggiata Archeologica vorgelegt. Sie sollte an der Piazza Venezia beginnen und über die Fori Imperiali, das Kolosseum, vorbei am Palatin und den Thermen von Caracalla bis zur Via Appia Antica führen. Auch dies nie realisiert.



Plan der Passeggiata Archaeologica

Cerios Vater hatte bereits eine Sammlung von Altertümern begonnen, die dann in seiner Stiftung gezeigt wurde. Cerio selbst setzte diese Sammlung mit Stücken, die in seiner Zeit zu Tage traten, fort.

Auch später noch kritisierte Cerio, dass verschiedene ausländische Bewohner Capris ihre Villen bevorzugt mit Fundstücken aus dem römischen Altertum schmückten. Da waren vor allem der Schwede Axel Munthe mit seiner Villa San Michele und die Amerikaner John Cly MacKowen mit seiner Casa Rossa und Charles Coleman mit der Villa Narcissus zu nennen. In einem Artikel für das Blatt „Il Mattino“ macht er sich noch in den 1950er Jahren über Munthes Villa San Michele lustig. Die Villa sei zur größten Altertumssammlung ganz Campaniens geworden, die nun von ganz eiligen Touristen besucht würde, die keine Zeit hätten Pompeji und Herkulaneum zu besuchen.³⁷

³⁷ Edwin Cerio, La Voce di Capri, Capri 2010, S. 126, Artikel vom 22. Juli 1955.

KAMPF GEGEN DIE BAUSÜNDEN

Ausgangspunkt für Cerios Kampf gegen die „Bau-Sünden“ auf Capri waren die vielen Villen, die sich seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zumeist Ausländer auf der Insel bauten. Es gab ganze Kolonien von Ausländern, darunter Deutsche, Engländer, Franzosen, Amerikaner, Russen, Skandinavier. Der Stil ihrer Häuser stand in drastischem Gegensatz zu der traditionellen Bauweise der einheimischen Capresen: eklektizistisch, neo-klassizistisch, orientalisierend, alt-römisch, exotisch. Die besten Beispiele sind:

Villa Narcissus des amerikanischen Malers Charles Coleman, um 1870

Villa Pompeiana des deutschen Malers Adolf Köttgen, um 1879

Villa Discopoli des französischen Malers Henri Daras, um 1880

La Casa Rossa des Amerikaners John Cly MacKowen, 1876-1898

Villa Quattro Venti des amerikanischen Malers Elihu Vedder, um 1903

Villa Lysis des französisch-schwedischen Schriftstellers Jacques Fersen, 1905

Villa Certosella des polnischen Malers Jan Styka, um 1909

Villa San Michele des Schweden Axel Munthe, um 1900

Villa Torricella der Amerikanerinnen Kate Perry und Saidee Wolcott, um 1902³⁸.

Cerio kommentierte: „Wir haben die monströse Karikatur des mittelalterlichen Palastes, ... die Verfeinerungen des Export-Klassizismus gehabt“: Villen mit griechischen Tempel, Verfälschungen in arabischem Stil, Imitationen einer Architektur-Romantik.³⁹

³⁸ Siehe auch, Andrea Natri, *Itinerari di architettura sull' isola azzurra 1800-1970*, S. 12.

³⁹ Edwin Cerio: *La casa nel paesaggio di Capri*, 1922, S. 7.

Faith Mackenzie, die Ehefrau des schottischen Schriftstellers Compton Mackenzie (beide wohnten in Cerios Villa La Solitaria), notierte: „Einfache Gebäude wurden abgerissen, um Platz zu machen für angeberische Palazzi. In einigen der ersten Hotels wurden aufwendige Badezimmer eingebaut, die alles hatten außer Wasser. ...Geschäftsleute aus dem Norden, die nichts von den Eigenarten Capris wussten, wagten sich zu denken, dass sie dieses Paradies von Liebenden und Dichtern in ein gewinnbringendes Seebad für mondäne Gäste verwandeln könnten. ...Es war ein Gefühl der Befreiung, mit dem man die schöne bodenständige Figur Edwin Cerios mit einem Arm voll von Papieren herumlaufen sah, ganz fixiert auf sein

Als Bürgermeister setzt Cerio 1921 eine erste Bauordnung für die Gemeinde Capri durch.⁴⁰ In der Einleitung zu den Regeln heisst es, Capri habe seinen eigenen Stil, der von den Capresen selbst geschaffen und sich im Laufe der Jahrhunderte entwickelt habe. Dazu gehörten die gewölbten Dächer, die Loggien, die Pergola, die primitiven Säulen, die Außentreppen, der Verzicht auf Ornamente, die weiss-gekalkten Wände. Auch hier noch einmal ein Angriff auf die Bausünden. Die Spekulanten und Kriegsgewinnler wollten die Trauminsel, das Ziel von Künstlern und Gelehrten, in eine „Karawanserei von lautstarken und banalen Abenteurern“ verwandeln. Es gehe um die Erhaltung des kulturellen Erbes.

Der Gemeinderat beschloss die Einsetzung einer Bau-Kommission, die die Bauherren beraten, überwachen und Verschandelungen mit Kontrollen und Strafen verhindern sollte. Mitglieder der Kommission sollten der Bürgermeister, der Referent für öffentliche Arbeiten und vier Mitglieder des Gemeinderates sein. Darunter sollten immer ein Ingenieur, ein Architekt, ein Künstler und ein Gesundheitsbeamter sein. Alle Bau- und Abrisspläne mussten der Kommission vorgelegt werden.

IL CONVEGNO DEL PAESAGGIO – DER UMWELT-KONGRESS

Der Höhepunkt von Cerios Tätigkeit als Bürgermeister war der damals aufsehenerregende Convegno del Paesaggio, der Umwelt-Kongress. Er begann am 9. Juli 1922 und dauerte zwei Tage. Den Vorsitz hatte Armando Diaz, der Sieger der Schlacht von Vittorio Veneto, der entscheidenden Schlacht im Ersten Weltkrieg gegen die Österreicher. Cerio wollte damit erreichen, dass Capri zu einem nationalen Problem werde. Capri sollte auch ein Vorbild für andere Landschaftsschutzgebiete werden. Landschaft war für Cerio nicht nur die natürlichen Gegebenheiten, sie umfasste auch kulturelle und historische Aspekte.⁴¹

Sein Kampf gegen die wirtschaftlichen Interessen, hinter denen nach seiner Meinung Mailänder Spekulanten, oft genug Juden, standen, hatte auch einen Hauch von Antisemitismus. Er sprach vom „Italia di pescecani“ (Italien der Haifische). Die Kriegsgewinnler nutzten die Armut der Capresen und die Inflation aus, um sich die besten Baugrundstücke zu sichern.

Projekt, das Land der Sirenen vor dem Vandalismus zu retten.“ (Compton Mackenzie: *My Life and Times*, Band 5 (1915-1923), London 1966, S. 233).

⁴⁰ Comune di Capri (Hg.): *La casa di Capri ed il Regolamento Edilizio*, Capri 1921.

⁴¹ Cerio: *Visione rapida di Capri*, Rom 1922. (*Le Pagine dell'Isola*).S. 3.

Noch einmal bekämpfte er die fremden Einflüsse im Bau, die Arabesken, Zinnen und Türmchen. Capri hatte nach seiner Ansicht seinen ganz eigenen, von der mediterranen Kultur geprägten Stil. „Der Gegensatz zwischen der Baukunst des Nordens und des Südens entstand, heute mehr als sonst, durch die unterschiedliche Mentalität und den Lebensstil, der eine mit Klassenhass und einer maßlosen Gier nach Reichtum und materiellem Wohlstand, der andere durchdrungen von einem humanistischen Lebenssinn, dem Wunsch nach dauerhafter Harmonie und einer Feinheit des Geistes, die ihren antiken Grund in der griechisch-römischen Kultur haben, die in diesen Regionen blühte.“⁴²

Cerio sprach über das typische capresische Haus, die besondere Bauweise, in der sich die verschiedenen mittelmeerischen Traditionen mischten. „Das einfache ländliche Haus ... liefert die perfekte Lösung des architektonischen Problems. Es passt sich in seiner primitiven Form allen Bedingungen der Umwelt an und ist Teil unseres künstlerischen und ethnischen Erbes.“⁴³ Die Ornamente seien nicht nachträglich aufgesetzt, sondern seien organisch aus der Struktur des Hauses entstanden. Er polemisierte gegen den Asphalt auf den Dächern, der nicht der Sommerhitze standhalte und plädierte für die gestampften, gewölbten Dächer, bei denen über das übliche Dach eine 20 Zentimeter hohe Schicht aus vulkanischen Lapilli vermischt mit Kalk geschüttet und dann intensiv gestampft wurde.

Cerio kämpfte auch gegen den neuen Tourismus nach dem Weltkrieg, den Tourismus der Reichen, der Mondänität. Er wollte wieder den alten Kultur-Tourismus. „Wir wollen, dass Capri wieder ein Ort der Künstler und Dichter wird, wir wollen, dass über all den Interessen unserer Insel die Interessen der Kunst, der Poesie und der Musik stehen.“⁴⁴ Für den Intellektuellen Cerio sollte Capri ein internationales Zentrum für Kulturproduktion sein. Hier sollten sich die geistigen und künstlerischen Vertreter Italiens und des Auslandes treffen.

Teilnehmer am Kongress waren die Futuristen Filippo Tommaso Marinetti (1876-1944), außerdem Enrico Prampolini (1894-1956) der Schweizer Gilbert Clavel (1883-1927), der futuristische Architekt Virgilio Marchi, und andere Architekten wie Marcello Piacentini. Insgesamt kamen rund 500 Besucher. Der Kongress fand im Hotel Quisisana, aber auch im Freien statt.

Der damals 45jährige Marinetti provozierte.⁴⁵ Für ihn war Capri der Ausdruck eines neuen Lebensgefühls. Er sagte: „Capri gibt mir Leben, Kraft und Optimis-

⁴² Convegno, S. 59.

⁴³ Convegno, S. 56.

⁴⁴ Convegno, S. 8.

⁴⁵ Convegno, S. 37 ff.

mus.“ Capri sei das Symbol des neuen Italiens. Die Felsen Capris seien typisch italienische Felsen, rebellisch, lyrisch, gewalttätig, revolutionär wie die futuristische Kunst.

Marinetti war das Gegenteil des konservativen Bürgermeisters, der die Insel so erhalten wollte wie sie war. Schon in seinem Buch von 1915 „Guerra sola igiene del mondo“ sprach der Künstler von Bauten, die U-Booten oder Kriegsschiffen ähneln sollten. Er fantasierte von einem Fahrstuhl, der die Besucher vom Meer auf die Spitze der Faraglioni bringen sollte. Dort sollte es ein Cafe geben. „Capri muss alle Ketten brechen, die es zum Sklaven einer altersschwachen jahrhundertalten Geschichte machen.“

“Capri wird nur wirklich groß sein und von der ganzen Welt bewundert werden, wenn die in der Sonne glänzenden Felsen von allen Seiten von Tunneln durchzogen und von elektrischen Eisenbahnen durchfahren sein werden, vielleicht auf einer reduzierten Spurweite, wenn die Menschheit in der Raserei eines atemlosen Fortschritts die Verbindungen auf der Insel superschnell gemacht hat, grabend, abreissend überall Eisenbahnlinien verbreitend, Fahrstühle bauend, die in wenigen Sekunden zum Tiberio-Palast und auf den Monte Solaro führen, zu denen man jetzt nur auf Eseln kommt...., vor allem wenn nicht mehr die Last der überalterten Traditionen Hindernisse für die Entwicklung einer Kultur darstellen, die unter einer Lähmung leidet, und wenn auf den Faraglioni ein Cafe Chantant entstehen kann mit explodierenden Tänzerinnen und mit elektrisierenden Attraktionen.”⁴⁶

Er sprach zu einem Volk, das krank sei “von 3000 Jahren komplizierter Geschichte und chronischem Klassizismus”.⁴⁷“Jeder Felsen, der über einem tiefen Abgrund in schwankendem Gleichgewicht hängt, löst sich, stürzt herab; jeder Steilabhang versinkt in der Tiefe. Das Meer ringsherum kocht wie in einem enormen Schmelztiegel, unter dem die vulkanischen Feuer brennen, und es färbt sich mit metallischen Reflexen und kleidet die Wellen mit phantastischem Flimmern für ein chaotisches Bacchanal. ... Das Blau des Meeres, blau, blau, blau; das Grün des Waldes, das Grün der Schottenröcke, das die Felsen tragen, das Grün der Meeresgrotten, das ganze Grün Capris, grün, grün, grün. ...”

Natürlich meinte es der Revolutionär Marinetti nicht ganz ernst. Aber er brachte mit seiner Rede den Kongress beinahe zum Entgleisen, denn er predigte genau das Gegenteil, von dem, was Cerio wünschte. Er predigte den Stahlbeton und andere neue Materialien, auch wenn er die Ungeeignetheit des Asphalts

⁴⁶ Leone di Andreis, 1939, S. 257 Il Mezzogiorno 30. 8. 1922.

⁴⁷ Edwin Cerio: L'aria di Capri Band I, Neapel 1935, S. 243 f.

für die Capri-Dächer einsah. Er predigte die Asymmetrie. Er verbreitete den Slogan: "Tod der Symmetrie!". Über Cerio sagte er, dieser schwanke zwischen „einer Rückwärtsgewandtheit, die hartnäckig der Imitation und der Restaurierung gewidmet ist und einem kreativen modernen, beinahe futuristischen Geist".⁴⁸

Ein Beispiel für Cerios Modernismo sei die Casa Solitaria. Hier war Marinetti während des Kongresses untergebracht. "Wenn wir es genau untersuchen, erkennen wir, dass es absurd ist, heute noch ein Haus nach dem Stil der Bauernhäuser vor hundert Jahren zu bauen. ... Wenn man unter ländlichem Stil die Suche nach einer architektonischen Einfachheit versteht, dann sind wir damit einverstanden. Man muss das eigene Haus mit der höchstmöglichen Einfachheit bauen, nach dem Plan, den die Felsen liefern, der Sonne, dem Schatten, dem Wind, indem man Fester öffnet und Terrassen baut, dass sie den Blick freigeben." Dies waren tatsächlich die Kriterien, die für Cerio bei der Casa Solitaria bestimmend waren.

Capri war für Marinetti der "Zukunftsort für die unverzichtbare Unordnung, das komfortable Irrenhaus jeder poetischen Hygiene. Besser eine aus dem Meer herausgestreckte Faust im Rhythmus gegen die europäische Ordnung und ihre bürokratische moralische Pflicht. Die Romantik der Felsen, eine impressionistische Palette des Meeres mit dem preußischen Blau, Blau, Blau."

Der futuristische Architekt Virgilio Marchi (1895-1960) sah die modernen Techniken und den Stahlbeton als vereinbar mit der Landschaft Capris an. Man brauche aber Architekten mit einer „Genialità“, die diese Verbindung erreichen könnten.

Am zweiten Tag des Kongresses machten die Teilnehmer eine Rundfahrt mit dem Schiff „Mafalda“. Der Schriftsteller Compton Mackenzie ließ auf der Terrasse seiner Villa Solitaria 50 bengalische Feuer entzünden, um die gegenüberliegenden Faraglioni zu beleuchten.⁴⁹ Zum Abschluss fand ein großes Essen im Hotel „Quisisana“ statt. Compton Mackenzie hielt die Rede für die ausländischen Gäste.

⁴⁸ Ugo Piscopo: Capri futurista, Neapel 2001, S. 41 ff.

⁴⁹ Siehe Compton Mackenzie, My Life and Times, Bd. 5, S. 234.

CAPRI ALS INTERNATIONALES KULTURZENTRUM

Der Kongress forderte die italienische Regierung auf, in den Schulen den Respekt für die Schönheit der Landschaft zu lehren. Die Teilnehmer richteten auch einen Appell an den Völkerbund, dass er die Landschaft Capris unter besonderen Schutz stellte. Gleichzeitig legte die Gemeinde Capri im Auftrag des Bürgermeisters Cerio der „Commission de cooperation intellectuelle de la Societé des Nations“ einen Plan vor „de la formation dans l'île de Capri d'un centre de production e de protection intellectuelles ou grace aux ambiances les plus favorables, les plus rares – beauté, climat, simplicité, recueillement et sympathie – les savant, les artistes, les lettres internationaleaux trouveraient un séjour unique, une existence heureuse, un cadre digne pour devellopper leurs pensées pour créer l'oeuvre. Capri deviendrait ainsi une sort de Villa Medicis, non academique, placé sous le haut patronage de la S.D.N.“⁵⁰

Capri sei ein Weltkulturerbe und habe ein „climat spirituelle propre a fertiliser des esprits“. Es folgt ein kurzer Abriss der Geschichte mit seinen geschichtlichen und künstlerischen Figuren. Capri sei bereit, für die Tätigkeiten das Certosa-Kloster zur Verfügung zu stellen. Die Künstler könnten dort Unterkunft und Arbeitsräume finden. Dem Dokument wurde ein Plan der Certosa beigelegt.

CERIO UND DIE FUTURISTEN

Trotz aller großen Gegensätze zwischen Cerios eher konservativen Kunstauffassung und den revolutionär-anarchischen Thesen der Futuristen war Edwin erfreut darüber, dass diese Künstlergruppe gerade Capri als eines ihrer Zentren gewählt hatte. Der Schweizer Gilbert Clavel (1883-1927) wohnte schon in der Zeit des Ersten Weltkriegs auf der Insel. Fortunato Depero (1892-1960) besuchte den Künstler im Jahr 1917. Im Sommer dieses Jahres hatte Clavel eine Ausstellung von 70 Bildern, die er auf Capri gemalt hatte in der Sala Morgano. Dann kamen Marinetti, Enrico Prampolini (1894-1956) und der futuristische Architekt Virgilio Marchi (1895-1960).

Ugo Piscopo fragt sich, warum die Futuristen gerade Capri gewählt haben. Seine Antwort: Für sie sei Capri eine besondere Kraftquelle gewesen, „eine explosive Magma aus Vitalität“, „ein magischer Zirkel aus Wasser und Land“.⁵¹ Auf der einen Seite der Blick auf den Vesuv, auf der anderen Seite der Blick auf das

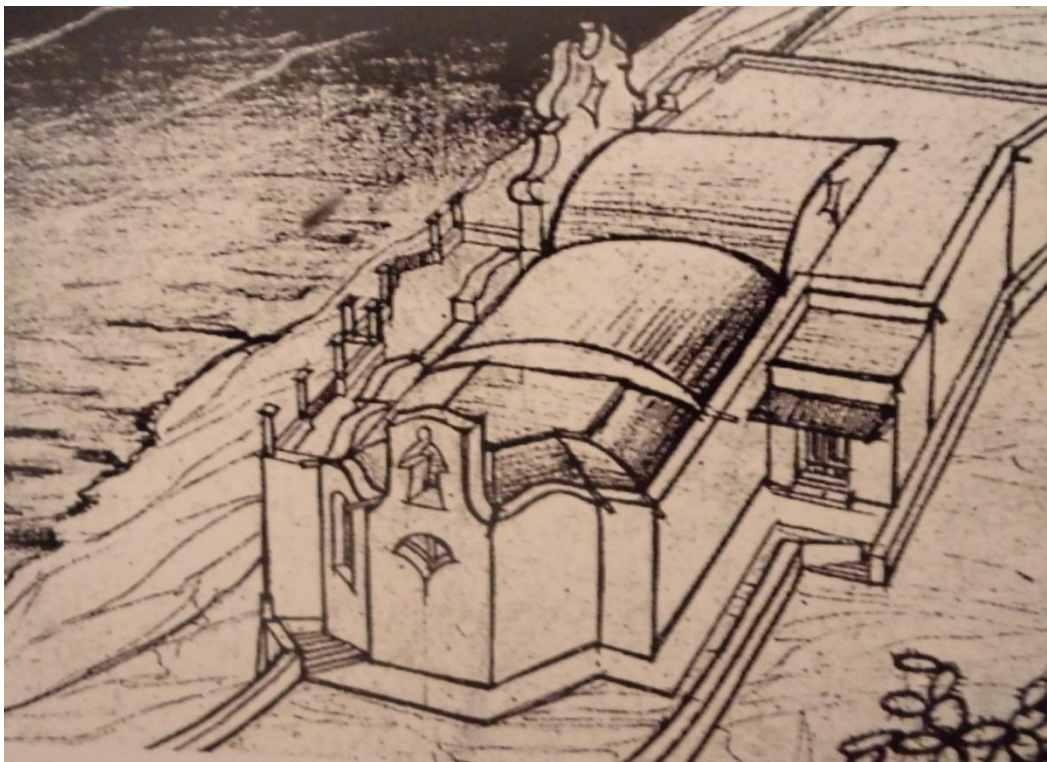
⁵⁰ Capri alla commissione di cooperazione intellettuale della società delle nazioni. Pagine dell'isola, 1922.

⁵¹ Piscopo: Capri futurista, S. 12.

offene Meer. Der Vulkanismus sei ein Schlüsselwort im Wörterbuch der Futuristen gewesen, auch der Ozean eine zentrale Metapher, die immer wieder von Marinetti und seinen Anhängern benutzt worden sei.⁵²

Marinetti und seine Lebensgefährtin Benedetta, die er 1923 heiratete, kamen immer wieder, vor allem während der Sommermonate nach Capri. Er mietete verschiedene Villen, die Villa Serafina, die Villa Sorgente, aber auch Il Rosaio von Edwin Cerio.⁵³

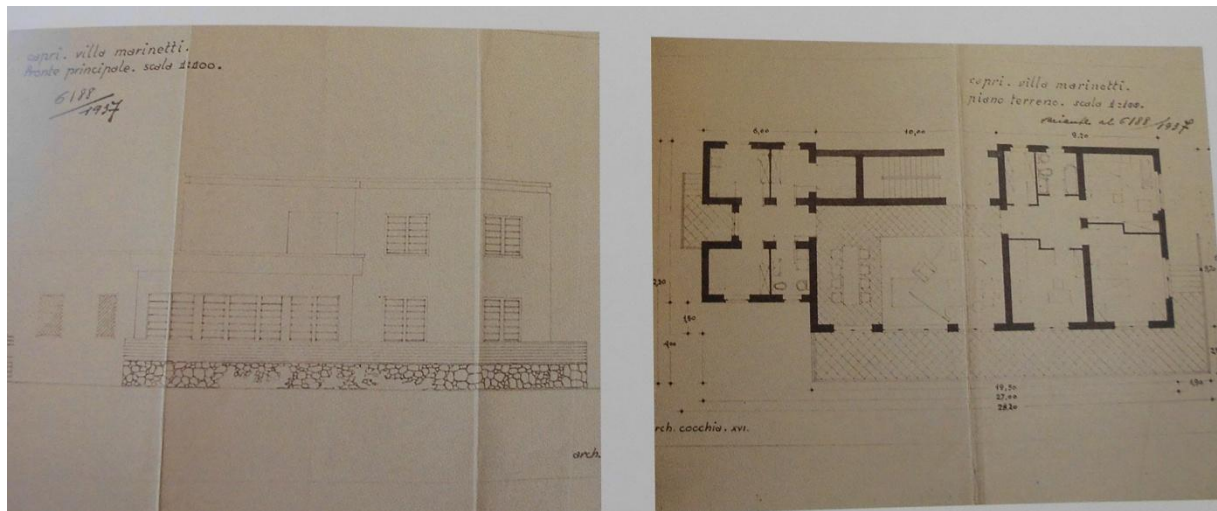
Marinetti plante sogar ein eigenes Haus an der Piccola Marina. Ein Projekt stammt von dem Architekten Virgilio Marchi (1922), ein weiteres von dem Modernisten Carlo Cocchia (1903-1993) aus dem Jahr 1937. Beide Pläne wurden nicht verwirklicht.



Virgilio Marchi: Projekt für Villa Marinetti (1922)

⁵² Piscopo, Capri futurista, S. 11.

⁵³ Mappe Marinetti im Nachlass Cerio im Centro Cerio.



Plan für Marinetti-Villa von Carlo Cocchia (1937)

Marinetti hatte scherzend in futuristischer Manier an Marchi geschrieben: „Bau mir einen Tunnel aus Beton, der uns durch den Rauch seines Schornsteins zum Mond führt, um den Mond auszulöschen“.⁵⁴

Zu dem Kreis um Marinetti, Prampolini und Depero gehörte auch der futuristische Schriftsteller und Dichter Francesco Cangiullo. Auch er blieb zeit seines Lebens eng mit Capri und Cerio verbunden. 1922 veröffentlichte er „Marinetti a Capri: blu marino“⁵⁵, 1940 „Lettere a Marinetti in Africa“⁵⁶ und 1941 „Capri ed Amalfi. Poemi“.⁵⁷ Ein weiterer Futurist aus dem Cerio-Kreis war der Film- und Foto-Avantgardist Anton Giulio Bragaglia (1890-1960).

In der Zeit des Kongresses fand auch eine Ausstellung von 40 Bildern und Zeichnung, die Prampolini auf Capri geschaffen hatte, im Quisisana statt. Mit dem Titel „Una interpretazione futuristica del paesaggio di Capri“. Die Einführung im Katalog stammte von Edwin Cerio.

Cerio liebte die moderne Kunst nicht besonders, auch nicht den Futurismus. Dennoch fühlte er sich einige Zeit angesteckt von dem Non-Sense-Stil Marinettis, der in einigen seiner Artikel für „Le Pagine dell’Isola“ zum Ausdruck kommt. Auch in der Malerei war er ein Traditionalist. Über seinen Freund, den Maler Carlo Siviero (1882-1953), der gegen den Strom schwamm, schrieb er: „Das Schicksal wollte es, dass er in dieser vom Faschismus vergessenen Ecke die gu-

⁵⁴ Zit. Fabio Mangone: Capri e gli architetti, Neapel 2004, S. 104.

⁵⁵ Neapel 1922.

⁵⁶ Neapel 1940.

⁵⁷ Neapel 1941.

te, ehrliche Tradition der italienischen Kunst zeigen konnte, eine Kunst, die nicht von einem Regime verunreinigt war, das den Futurismus zur einzigen Staats-Kunst gemacht hatte und das keine anderen Kulte daneben duldete.“⁵⁸

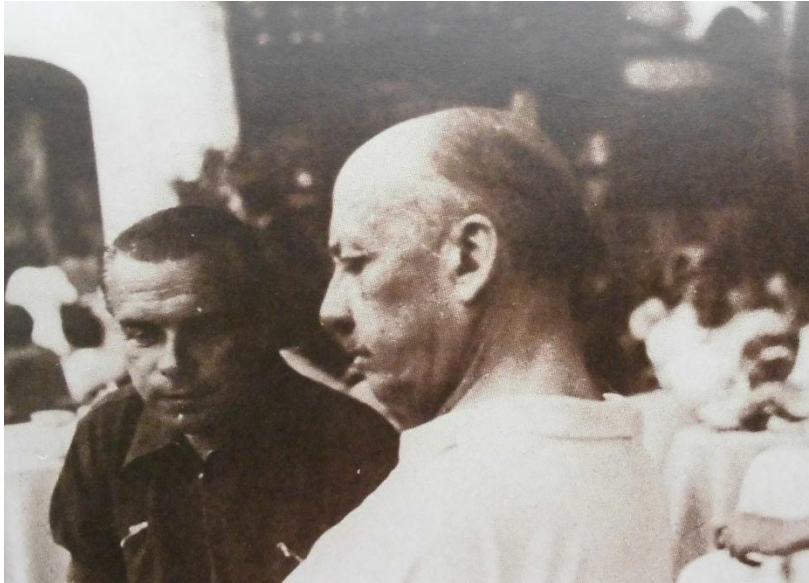
Cerios Anti-Modernismus spiegelt sich auch in seinem späteren Roman „Conserve e affini“ wider. In dem Buch ist die Ehefrau der Hauptperson Giacomo Amoroso zuerst eine begeisterte Anhängerin der modernen Kunst und geht auf die Biennale von Venedig. Am Ende des Romans schätzt sie aber eher die traditionellen neapolitanischen Maler.⁵⁹



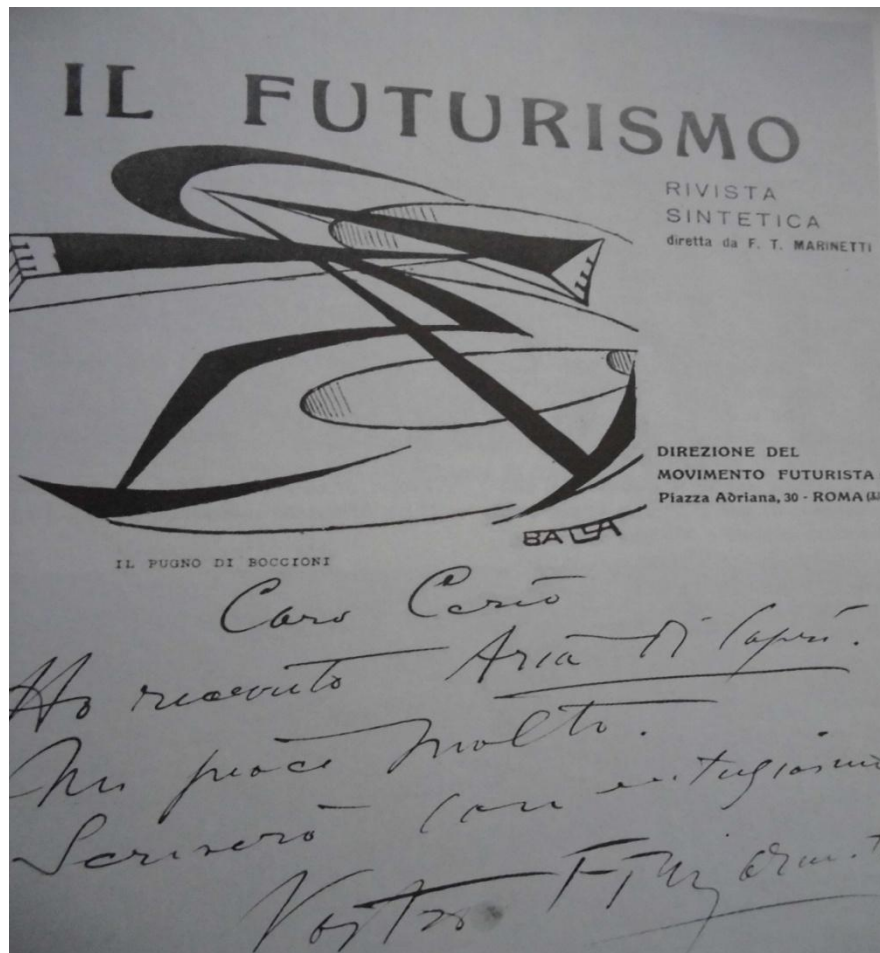
Prampolini und Benedetta (ganz rechts)

⁵⁸ L'ora di Capri, ristampa Capri 2005, Vol. 1. Seite 49.

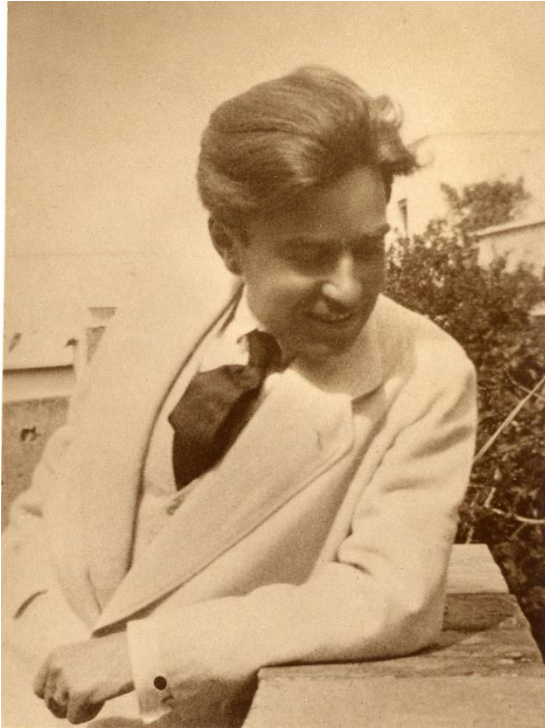
⁵⁹ Siehe Bordone/Giorgio: Edouini, S. 73.



Marinetti und Prampolini auf der Piazzetta 1942



Schreiben Marinettis an Cerio



Gilbert Clavel

LE PAGINE DELL'ISOLA – DAS TYPISCHE CAPRI-HAUS

Nach dem Kongress folgt eine Reihe von Veröffentlichungen in der gerade gegründeten Heftreihe „Le Pagine dell'Isola“. Es handelt sich um exklusive Hefte, gedruckt auf kostbarem Amalfi-Papier, eigentlich beschränkt auf den Kreis der Cerio-Freunde, die oft auch die Autoren sind.

Dabei nimmt Cerio die Themen auf, die er immer wieder einhämmert: Capri wird durch die neuen Reichen, die Spekulanten, die Bauwütigen mit ihrem schlechten Geschmack zerstört. Das „niedere fette Bürgertum“ wolle Capri auf einen Badeort reduzieren. Ihnen stellt er die traditionellen Werte der Insel entgegen. „Der neue Geldadel überlagert die Spuren, die uns die Geschichte hinterlassen hat,“ heisst es in der Schrift „La casa nel paesaggio di Capri“ aus dem Jahr 1922.⁶⁰

Es folgt das Heft „Il giardino e la pergola nel paesaggio di Capri“. Beide Publikationen waren reich bebildert. Der Anti-Modernist attackiert die Neureichen, die Spekulanten, die „Haie“, mit ihrem schlechten Geschmack, die die klassische Landschaft mit ihren Neubauten und neuen Gärten „verschandeln“.

⁶⁰ Cerio, La casa nel paesaggio di Capri, Rom 1922, S. 4.

Er zeigt Zeichnungen und Bilder der traditionellen capresischen Baukunst: „Dinge aus anderen Zeiten: eine Reihe von Bögen und Gewölben, Dachprofilen mit flachen Kuppeln, gotische Formen, die durch den Anmut unserer Baukunst gemildert wurden.“⁶¹ Das typische Haus sei weiß, harmonisch in den Formen, perfekt in den Proportionen.⁶² Die Formen seien aus dem alten Syrien, aus Griechenland gekommen und auf Capri weiterentwickelt worden. Cerio verweist auf den Palazzo Cerio, den früheren Besitz der Königin Johanna von Anjou, die dort residierte, wenn sie die Insel besuchte. Hier seien die klassischen Strukturen sichtbar, einfache Gewölbe aus gestampfter Vulkanasche.

Dann seien die „neuen Apostel des Betons“ gekommen. Die Auswüchse hätten mit dem Beginn der Industrialisierung um 1870 begonnen. Die Eisenträger seien um 1880 auf der Insel eingeführt worden. Die Technik habe über die Kunst triumphiert. „Der Eisenträger ist das größte Verbrechen an der Schönheit.“⁶³ Zum Glück seien Eisen und Stahl in der Zeit nach dem Weltkrieg knapp geworden und so sei man teilweise zur klassischen Bauart zurückgekehrt. Das sagt ein Schriftsteller, der als anerkannter Schiffsbauingenieur täglich mit dem Stahlbau zu tun hatte.



⁶¹ Cerio, Casa, S. 4.

⁶² Cerio, Casa, S. 7.

⁶³ Cerio, Casa, S. 8.



Ein Entwurf von Giuseppe Capponi (1893-1936) für Casa Nervi 1928. Ein Haus nach den Wünschen Cerios



ARCHITETTURA CAPRESE - DISEGNO DI GENNARO FAVAI.



CASA DI CONTADINI CAPRESI · DISEGNO DI GENNARO FAVAI

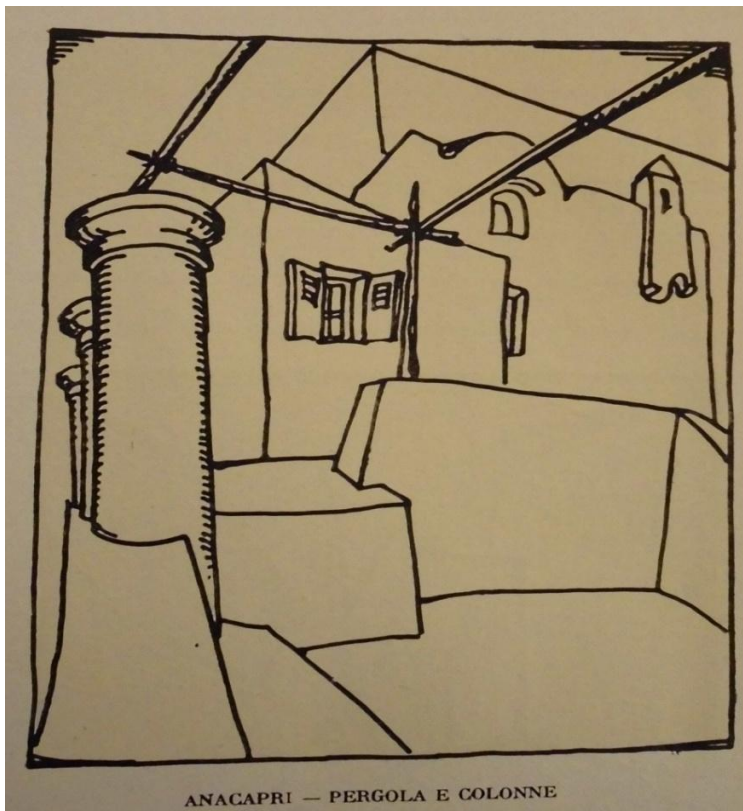
Cerio lobt die Bilder von Gennaro Favai (1879-1958), der von 1919 an mehrere Jahre auf der Insel verbrachte: „Er hat mit kühnem Strich und einer unübertrefflichen Originalität den Stil und die Art der ländlichen capresischen Architektur in meisterhaften Zeichnungen festgehalten.“

Cerio lobt auch den Architekten Giovanni Battista Ceas (1893-1975), der verschiedene Villen auf Capri errichtet hatte.⁶⁴ Ceas veröffentlichte 1930 den Band „Capri, visioni architettoniche“, in dem er in zahlreichen Zeichnungen und Bildern die traditionelle Architektur der Insel dokumentiert. Cerio hebt in dem Schlusswort hervor: „Ceas sammelt die Ergebnisse von jahrelangen und geduldigen Studien, bei denen die Bauten sich wunderbar in die Landschaft einfügen.“⁶⁵ Er verweist auch auf seine eigenen Häuser als positive Beispiele: La Cercola, Il Rosaio, Casa Romita, Villa Solitaria.

⁶⁴ Mangone nennt: Casa Stepanow (1925); Villetta De Maria (1926); Villino La Roccia für die Gräfin Alice Ravà in Via Castello (1926); Villetta De Feo (1929), Cercoletta in Via Cercola für den Abgeordneten Alfredo de Marsanich (1932).

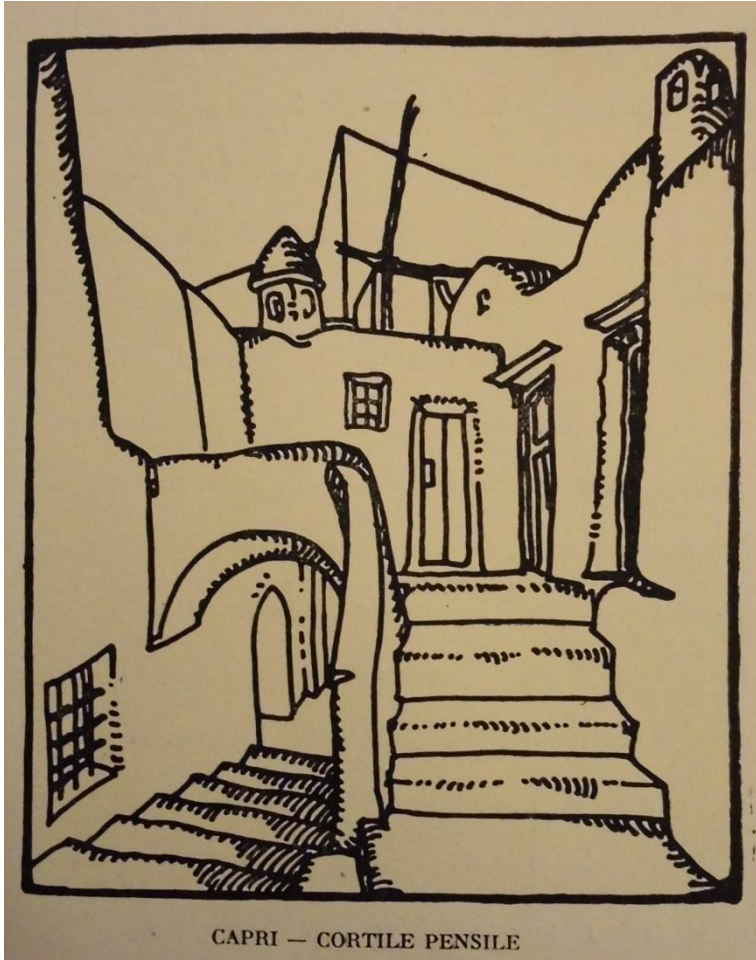
⁶⁵ Giovanni Battista Ceas: Capri. Visioni Architettoniche, Rom 1930. Fabio Mangone: Giovan Battista Ceas, elementi per un profilo, in: Conoscere Capri 6/2007, S. 121-131.

Fabio Mangone stellt fest, der Architekt habe ähnlich wie Cerio “die höchste Funktionalität in den geringsten Dimensionen” erreicht.⁶⁶ Später sollte der Architekt Roberto Pane in dem Bildband „Capri, Walls and Vaulted Houses“ (Neapel 1967), noch einmal die traditionellen Häuser und Gebäude fotografisch dokumentieren. Cerio selbst war kein ausgebildeter Architekt. Er verließ sich auf die capresische Maurerkunst, vor allem auf seinen Capomastro Luigi Desiderio (1899-1956), den er bei dessen Tod mit einem lobenden Nachruf würdigte.⁶⁷



⁶⁶ Mangone in: Conoscere Capri 6/2007, S. 125.

⁶⁷ La scomparsa di un grande “mastro”, in: “Il Mattino” 21. 3. 1956. Auch Axel Munthe arbeitete mit einem solchen Capomastro, dem Mastro Nicola, dem er in seinem „Buch von San Michele“ ein Denkmal setzte. Axel Munthe: Das Buch von San Michele, München 1978, S. 237 ff.





DER GARTEN AUF CAPRI

Natürlich soll für Cerio auch der Capreser Garten typisch für die Insel bleiben. Auch hier verteidigt er die Eigenart Capris gegen die neuen Invasoren mit ihrem angeblichen schlechten Geschmack. Für diese sollte das Haus eine Villa und der Garten ein Park werden, letzterer möglichst mit vielen exotischen, das heisst eingeführten Gewächsen.

Haus, Garten und Landschaft waren für für Cerio eine organische Einheit. „Der Garten integriert das Haus in die Landschaft. Und der Garten und das Haus zusammen – Werke des Menschen – vollenden das Werk der Natur, indem sie der Landschaft das besondere Gepräge der Kultur eines Volkes, den Ausdruck seines Charakters geben.“⁶⁸ Cerio singt das Lied der alten Bauerngärten, „von durchlöcherten, von Efeu umrankten, mit Kapern und Löwenmaul besetzten Mauern umgebene Gärten, Gemüsegärten, flammend von Oleander, Granatapfelbäumen, duftend von Basilikum und Oregano“.⁶⁹ Cerio geht davon aus, dass schon die Kaiservillen auf der Insel Ziergärten sowie Gemüse- und Obstgärten

⁶⁸ Cerio: Il giardino e la pergola nel paesaggio di Capri, Rom 1922, S. 5.

⁶⁹ Cerio: Il giardino, S. 6.

hatten. Die alten Römer brachten auch die Säulen, Säulengänge, Loggien und Pergolen. Und noch bis in die Neuzeit ergänzten sich „Säule und Pergola, Stütze und Bedachung harmonisch in den Gärten von Capri“.⁷⁰

Die Gärten der Neureichen seien dagegen verunziert durch Statuen, durch Säulen mit besonders verzierten Kapitellen und mit Tempeln von schlechtem, kosmopolitanen Geschmack. Die Gärten seien „Karikaturen von Parkanlagen, um den Luxus der Bewohner zu demonstrieren“.⁷¹ Er lobt die englischen Bewohner Capris mit ihrem Sinn für die Gärten. Sie hätten viel für Capri getan. Positiv erwähnt wird der Garten der Lady Algernon Gordon Lennox auf dem Monte San Michele mit seiner Strenge von Zypressen und Pinien. Die Zypresse sei ein typisch mediterraner Bau und sei leider in den meisten Fällen auf die Friedhöfe verbannt.⁷² Cerio selbst setzte in dem abschüssigen Garten seiner Villa Solitaria viele Zypressen.



Illustration aus Convegno del Paesaggio

⁷⁰ Cerio: Il giardino, S. 13.

⁷¹ Cerio: Il giardino, S. 6.

⁷² Compton Mackenzie schreibt: „Those walks with Lady Algy round that great garden, talking about flowers and flowering shrubs, are one of the memorable pleasures of my life.“ (My Life and Times, Bd. 5, S. 180) Lord Algernon Lennox liegt auf dem Fremdenfriedhof von Capri begraben.



Cerio erreichte schließlich sein Ziel. Mit einem Dekret vom 6. September 1925 legte das Erziehungsministerium fest, dass die Naturschönheiten und das Panorama des ganzen Territoriums Capris unter besonderen Schutz gestellt wurden. Man durfte auch keine Hecken und Zäune errichten, die die Aussichten auf die Naturschönheiten versperrten. Jede Veränderung, jeder Neubau musste besonders genehmigt werden. Die Bauten sollten „von der Charakteristik der lokalen Architektur inspiriert sein, die sich so gut in die Landschaft einpasst“, hieß es in einer Anordnung des Generaldirektors des Kunstministeriums.

In den „*Pagine dell'Isola*“ stammten viele Artikel von Cerio selbst. In der Ausgabe August 1922 widmete er sich den Themen: „*La lucertola del Faraglione*“, „*Le Grotte di Capri*“, „*How Capri was formed*“. Die Artikel waren wie bei TRA wieder in verschiedenen Sprachen verfasst.

Im September 1922 schrieb er über Marinetti und Prampolini, die wegen des Umwelt-Kongresses nach Capri gekommen waren. Auf dem Titelblatt figurierte eine Zeichnung Prampolinis von Marinetti. Cerio versuchte sich etwas in dem flamboyanten Stil Marinettis. Er hob die Vielfältigkeit Marinettis als Letterato, Poeta, Artista, Bombardiere, Direttore d'Orchestra hervor. „Hier auf Capri sind alle diese Marinettis vorhanden, und noch viele andere mehr.“ Über Prampolini hieß es, er habe „eine Vision Capris geschaffen – es ist eher eine Zerlegung

Capri – die absolut revolutionär, apokalyptisch“ sei, beinahe wie die konvulsive Schöpfungsgeschichte Capri selbst, “eine verrückte Orgie der Natur”. “Capri muss jetzt mit der Malerei aufräumen, die seit einem halben Jahrhundert die Insel verpestet, es muss die Faraglioni, die Naturbögen, den Monte Solaro in der Abenddämmerung mit Tomatensoße darüber verbrennen, ... all diese verdorbene, ranzige, furchtbar kommerzielle Malerei.” Prampolini sei wie ein heilsamer Schlag ins Auge.

In No. 1/1923 schreibt Francis Brett Young über die englischen Schriftsteller auf der Insel und den Wunsch, Capri zu einem Zentrum internationaler Kulturproduktion zu machen. Ein Russe schreibt über die Russen auf Capri. In No. 2 schreibt Cerio über die „Grandi Deragliati“ (Die großen Entgleisten) auf Capri, vor allem über August Weber und entwirft einen Plan für das Gelände des Palazzo a Mare von Kaiser Tiberio, das kürzlich von der Gemeinde erworben war. Er schreibt über die Wachtel-Jagd und den Tod des Malers Elihu Vedder, der auf Capri gelebt und gearbeitet hatte. Lady Algernon Gordon Lennox schreibt über ihren Garten auf dem Monte San Michele. In weiteren Heften geht es um die englische Besetzung der Insel, über Ignazio Cerio als Naturforscher. Norman Douglas schreibt über Sarazenen und Korsaren auf Capri. Die Hefte enthalten viele Gedichte, darunter von Theodor Däubler und Louis Golding und eine ganze Reihe von Ada Negri. No. 6 von 1923 ist eine ganze Sammlung von Negri-Gedichten.

Cerio wurde niemals Mitglied einer Partei, auch schloss er sich nicht der neuen Faschistischen Partei Mussolini an. Der große Weltmann wurde aber doch von der neuen nationalistischen Welle erfasst. Er sprach von der “neuen Würde, die Italien im zivilen Leben der Welt” erlangt habe.”⁷³ Capri müsse endlich italienisch werden, die Kolonisierung durch die Ausländer müsse aufhören, vor allem die Deutschlands. Die Ausländer hätten sich alles zu Eigen gemacht, die Archäologie, die Geschichte. „Italien ist auf Capri nicht vertreten und Capri hat nicht begriffen, dass eine schlechte Mutter besser ist als eine gute Stiefmutter und hat so nach und nach die schützende Hand aller Vaterländer angenommen, die sich abgewechselt haben.”

Cerio war eine Ausnahmefigur unter den wenige Tausend Einwohner Capri. Die große Mehrzahl der Bevölkerung waren Bauern, Fischer, Handwerker mit einer sehr geringen Schulbildung und geringen kulturellen Interessen. Cerio wollte das kulturelle Niveau der Insel heben, wusste aber, dass er sich dabei kaum auf die Capreser selbst stützen konnte. So versuchte er, den Bogen zur

⁷³ Le Battaglie del Mezzogiorno, 12. 3. 1923, zitiert bei Leone di Andreis, 1939, S. 95.

Bevölkerung zu spannen und die traditionellen Berufe wie das Webhandwerk der Frauen und auch die Bienenzucht zu fördern.

Als Bürgermeister überforderte Cerio viele Einwohner Capris. Mit seinem Arbeitstempo war er für sie wie ein ständig aktiver Vulkan, der die Insel nie zur Ruhe kommen ließ. Es war auch kein Geheimnis, dass seine Ungeduld oft in Geiztheit und Wutausbrüche umschlagen konnte.

Seine Bemühungen als Bürgermeister, Capri zu einem internationalen Kulturzentrum zu machen, scheiterten. Er zog sich in sich selbst zurück, in seine naturalistischen Studien und in das Schreiben von Romanen. Der Zivilisationskritiker flüchtete sich in die Kunst und Kultur.

Späterer Nachfolger Cerios wurde der von der faschistischen Partei eingesetzte Bürgermeister (Podestà) Duca Marino Dusmet de Smours von 1927-1936. Er war im Unterschied zu dem eher träumerischen Cerio ein Realist, der sich den Alltagsproblemen der Bevölkerung widmete. Auf seine Initiative hin wurde endlich ein richtiger Hafen für Capri gebaut, und das lästige Ausschiffen fand ein Ende. Er dachte an die Capresen, aber vor allem auch an das Touristengeschäft. Cerio hatte keine Ämter mehr, lediglich war er von 1926 bis 1935 noch Ehrenmitglied der Baukommission der Gemeinde Capri.

CERIO ALS ARCHITEKT

Liste seiner Bauten:

Villa La Solitaria, Via Pizzolungo (1910-1914)

Casa del Solitario (1920) Via Marina Piccola

Il Rosario, Via Ceselle, Anacapri (1920-1921)

La Falconetta, Via Tiberio, umgebaut (1944-46)

Villa Certosella (umgebaut)

La Pergola di Tragara (Villa Ada, Villa Elena, Casa di Arturo, Lo Studio) Via Tragara (1926-1934)

Torre Saracena, Via Krupp, (umgebaut)

Casa Romita, Via Pizzolungo

Villa Monacone (Plan)

Casa Wenner, Unghia Marina (Plan)

Rifugio Arturo in der Grotta Castiglione

Gaetana Cantone hebt die Modernität Cerios bei seinen Bauten und Entwürfen hervor. Dies zeige sich besonders bei der Villa „La Solitaria“, die zwischen 1910 und 1914 entstand. Mit der Villa habe er um zwanzig Jahre die richtungweisende Villa Malaparte vorweggenommen „wegen des unmöglichen Baugrundes und wegen der Neuheit des Projekts.“ Sie spricht von einer „akzentuierten Gegenposition von geraden und gerundeten Linien.“⁷⁴

Cerio sei mit seinem „flimmernden Dualismus zwischen Tradition und Modernismus“ der Erfinder des „Capri-Stils“ gewesen.⁷⁵ „Er nähert sich den Kriterien des Rationalismus wegen der engen Verbindung zwischen Wohnraum und Einrichtung, die mit der Virtuosität des Schiffsingenieurs durchgesetzt wird: Schlafzimmer, Arbeits- und Wohnzimmer passen sich millimetergenau ihrer Funktion an.“⁷⁶ Er lasse jedes unnütze Ornament weg. Cerio entwarf alle Details, die Schornsteine, die Außentreppen, die Lichtschächte.

Laut Gaetana Cantone hätten sich auch andere große Architekten wie Karl Friedrich Schinkel (1781-1841) und Josef Hoffmann (1870-1956) bei Aufenthalt auf Capri vom Stil der traditionellen Häuser inspirieren lassen.⁷⁷ Le Corbusier (1887-1965) bewunderte die Häuser wegen ihrer rigorosen Einfachheit, die traditionelle Regeln mit einer modernen Ästhetik verbanden.

Auch Andrea Nistri sieht einen Zusammenhang zwischen der traditionellen Capri-Architektur und der „Architettura razionale“. Er verweist auf die „Tendenz zum Existenz-Minimum, die richtige Dimension und die korrekte Nutzung der Räume, aber auch auf die Kompositionsfreiheit, die ausschließlich auf die funktionalen Erfordernisse für die Bewohner gerichtet ist und den absoluten Verzicht auf jede überflüssige Ornamente“.⁷⁸

⁷⁴ Gaetano Cantone: Un caso di 'altra' modernità, S. 515.

⁷⁵ Cantone: Modernità, S. 517.

⁷⁶ Cantone: Modernità, S. 517.

⁷⁷ Cantone: Modernità, S. 521.

⁷⁸ Andrea Nistri, Itinerari, S. 22.



Friedrich Schinkel: Haus auf Capri 1804

Cerio entwarf auch die Häuser für seine Brüder Giorgio Cerio (1865-1943) und Arturo Cerio (1868-1931). Giorgio und seine amerikanische Frau Mabel kauften nach dem Ersten Weltkrieg ein Großes Gelände an der Via Tragara. Dort entstanden mehrere Bauten: die Villa Ada, die Villa Elena⁷⁹ für Giorgio und La Casa di Arturo. Der ganze Komplex wurde La Pergola di Tragara genannt. Auf der anderen Straßenseite entstand ein Maleratelier für Mabel, genannt Lo Studio. In den 30er ließ Giorgio auch noch die Villa Torre Saracena, die einen direkten Zugang zum Meer hatte, nach den Projekten Edwins umbauen. Als erste Villa auf der Insel hatte sie einen Swimmingpool.

Eine exzentrische Idee Giorgios war es auch ein kleines Haus in der riesigen Grotta del Castiglione zu bauen. Dort gab es Reste römischer Bauten, vielleicht ein antikes Ninfeo. Der Zugang war eine lange Treppe von der Via Krupp aus. Tito Fiorani wundert sich über den Aufwand, an dieser schwierigen Stelle ein Haus zu bauen, „ohne einen genauen Sinn, wenn nicht den, einen einzigartigen und wunderbaren Ort nutzbar zu machen“.⁸⁰ Das von Edwin entworfene so genannte „Refugio Cerio“ ist heute nach Felsabstürzen nicht mehr zugänglich.

⁷⁹ Villa Elena wurde völlig umgebaut und ist heute das Luxus-Hotel La Scalinatella.

⁸⁰ Fiorani, Le case raccontano, S. 389.

Es ist immer von zwölf Villen die Rede, die Cerio baute, umbaute, oder einfach nur besaß.⁸¹ Diese Zahl ist aber wahrscheinlich genauso übertrieben, wie die der zwölf römischen Kaiservillen auf Capri. Laut Andrea Nastri gab es in den 30er Jahren eine Reihe von Architekten, die der von Cerio vorgegeben „Capri-Linie“ folgten.⁸² So baute der Cerio-Freund Giovan Battista Ceas um 1930 den „Pavillon Annie Cottrau“, „eines der gelungensten Beispiele für eine Fusion von Capri-Architektur und modernem Stil“.⁸³

⁸¹ Di Schiena: Cerio-Capri, S. 15/16.

⁸² Nastri: Itinerari, S. 22.

⁸³ Nastri: Itinerari, S. 24.

LA SOLITARIA UND COMPTON MACKENZIE

La Villa „La Solitaria“ war eigentlich für Cerio und seine Familie selbst vorgesehen. Sie wurde aber schon gleich nach der Fertigstellung an den schottischen Schriftsteller Compton Mackenzie (1883-1972 und seine Frau Faith vermietet.

Compton kam 1913 nach Capri und blieb dort mit Unterbrechungen etwa zehn Jahre. Er mietete zuerst die Villa Caterola, dann ab 1914 die Villa Solitaria für eine Jahresmiete von 50 Pfund Sterling.

In der Solitaria entstanden die beiden Capri-Romane „Vestal Fire“ und „Extraordinary Women“. Vestal Fire, 1927 publiziert, war ein Schlüsselroman über die exzentrischen Bewohner der Insel. Auch Edwin und Giorgio werden porträtiert. Sie tauchen als Enrico und Alberto Jones auf. Die Brüder waren darüber nicht „amused“. ⁸⁴

Vestal Fire schildert den Personenkreis um den exzentrischen Grafen Fersen. Als die Brüder Jones davon hören, dass Fersen in der unmittelbaren Nähe des Palastes des Kaisers Tiberius eine Villa bauen will, zögern sie nicht. Sie luchschen einem armen Bauern seinen Weinberg ab und bieten das Land dem französischen Adligen mit einem stattlichen Aufschlag an. Die als rücksichtslose und geldgierige Bauspekulanten verunglimpften Brüder waren schnell für alle Leser zu identifizieren. ⁸⁵

Faith und Compton wollte die Einrichtung der Villa Solitaria – darunter ein enormer Schreibtisch und ein Sofa von Maxim Gorki – nicht übernehmen. Sie ließen sich ihre eigenen Möbel aus England kommen. ⁸⁶ Es gab zahlreiche Feste in der Villa. Immer wieder kam auch die Pianistin Renata Borgatti zu Besuch, die auf dem dortigen Konzertflügel spielte, die Zigarette im Mundwinkel und mit großen Gesten begleitet. ⁸⁷ Fast alle Mitglieder der angelsächsischen Kolonie besuchten die Villa. Besucher waren Somerset Maugham ⁸⁸, auch D.H. Law-

⁸⁴ James Money, Capri, publiziert im Anhang eine Liste mit dem Schlüssel für die Charaktere

⁸⁵ Siehe Compton Mackenzie, Vestal Fire, London 1985, S. 63 ff.

⁸⁶ Money, Capri, S. 1933.

⁸⁷ Tito Fiorani: Le case raccontano. Storie e passioni nelle dimore del mito a Capri, Capri 2002, S. 219 f. über Casa La Solitaria. Faith Mackenzie schreibt über die Pianistin: „A young girl of the hockey type, with the face and the figure of a woman, the eyes of a boy, the voice of a man, the strength of an orchestra and a velvet touch. She often came to Casa Solitaria and played Wagner like an orchestra, every now and then singing in her deep, hoarse, masculine voice.“ (My Life and Times, Bd. 5, S. 151) Borgatti ist eine zentrale Figur in dem Roman „Extraordinary Women“ (1928) über einen Kreis lesbischer Frauen auf Capri.

⁸⁸ Maugham kam zu zahlreichen Besuchen nach Capri, darunter 1897, 1905, 1915, 1925/26, 1951.

rence während seines Aufenthaltes auf Capri 1919/1920⁸⁹, ferner der Biologe Julian Huxley (Bruder von Aldous), Norman Douglas, Axel Munthe.

Wegen seiner Homosexualität, die er ausleben wollte, trennte sich Compton von seiner Frau Faith, die bis zum Ablauf des Mietvertrages 1924 lange allein in der Solitaria zurückblieb. In der Valle della Cetrella baute Compton sich ein eigenes Haus. Nachdem Compton die Insel verlassen hatte, verkaufte Faith die Cetrella Villa 1924 an Cerio. Sie ist heute ein kleines Museum. 1925 verließ Faith die Insel und folgte ihrem Ehemann nach England.



Compton Mackenzie

⁸⁹ Siehe Compton Mackenzie: *My Life and Times*, Bd. 5, S. 166 ff.



La Solitaria



Casa-Museo Mackenzie



Villa Il Rosaio

IL ROSAIO UND SEINE BEWOHNER

1911 kaufte Cerio ein bescheidenes Bauernhaus in Anacapri, das er wegen seiner Rosensträucher "Il Rosaio" nannte. Cerio schrieb: "Der Rosaio ist ein bescheidenes kleines Haus mit zwei, drei Räumen, mit einem fröhlichen Spiel von Deckengewölben, von einem kleinen Garten umgeben, rund herum alte Mauern und versteckt hinter dichten Rosen; vier Säulen und ein Fest aus Weinlaub, Rosen und blauen Glockenblumen: das ist die Rosen-Einsiedelei."⁹⁰ An einer anderen Stelle heißt es, nachdem er das Haus weiter ausgebaut hatte: „Ich habe mir die architektonische Illusion geschaffen, in einem Dorf zu wohnen, deren Häuser durch eine Pflanzenarchitektur verbunden sind, Laubengänge, Kletterpflanzen, Weinranken und Rosen.“⁹¹

⁹⁰ Zit. Fiorani: Le case, S. 195.

⁹¹ Zit Nastri: Itinerari, S. 57.

Andrea Natri unterstreicht eine "organische Symbiose" zwischen Innen- und Außenräumen, Natur und Bau.⁹² Die Villa Rosaio habe das Konzept „Casa Villaggio“ mit zwei Kernen: La Rosa und Il Bocciolo, verwirklicht.

Natri hebt auch die gekonnte Ausnutzung aller Räume hervor, die von Cerios Arbeit als Schiffingenieur beeinflusst gewesen sei. Er sieht modernistische Einflüsse in der extremen Vereinfachung und dem Verzicht auf alle Ornamente. Eine Ausnahme bilden die Schornsteine.

Il Rosaio sollte nach Cerios Vorstellungen Künstlertreffpunkt sein, eine „fabbrica di capolavori“.⁹³ So vermietete Cerio das Haus bevorzugt an Künstler.

Zu den Bewohnern gehörte auch noch einmal Compton Mackenzie, der hier seinen Roman "Sinister Street" schrieb. Francis Brett Young wohnte dort ein Jahr und arbeitete an seinem Roman "Black Diamond". Der Komponist Ottorino Respighi, logierte dort 1919 für drei Monate mit seiner Frau Elsa, einer Sängerin. Sie ließen für diese Zeit ein Klavier von Neapel kommen. Respighi komponierte dort *La Boutique Fantastique* und vertonte vier Gedichte von Gabriele D'Annunzio.⁹⁴ Claude Debussy kam zu Besuch. Zur Erinnerung komponierte Claude Debussy die Klaviersonate „*Les collines d'Anacapri*“. Es wird aber offenbar übertrieben, was alles dort entstand. So schreibt Di Schiena auch von „*L'apresmidi d'un faune*“.⁹⁵

1948 kaufte der englische Schriftsteller Graham Greene den „Rosaio“ mit den Einnahmen des Films „Der Dritte Mann“. Er wohnte hier Teile des Jahres bis 1980 und schrieb hier verschiedene Romane.

⁹² Natri: *Itinerari*, S. 58.

⁹³ Cerio: *L'Ora di Capri*, S. 454.

⁹⁴ Money: *Capri*, S. 160.

⁹⁵ Di Schiena: *Capri-Cerio*, S. 15.



Il Rosaio



Interni vom Rosaio





Cerio mit Tochter und Eingang vom „Rosaio“

Die Villa „La Cercola“ gehörte Cerio, aber er hat das Haus nicht gebaut. Vor dem Ersten Weltkrieg wurde das Haus durch den englischen Schriftsteller Somerset Maugham und John Ellington Brooks (1863-1929) gemietet. Sie waren wie viele andere in der englischen Kolonie homo- oder bisexuell. Ellington war mit der lesbischen Schriftstellerin Romaine Goddard verheiratet.⁹⁶

Umgebaut hat Cerio die Villa „Falconetta“ des Bankiers Mario Astarita. Zu der kleinen Villa gehörte ein großer Park unterhalb des Palastes von Kaiser Tiberius mit zahlreichen kleinen Terrassen. Den Park stiftete Astarita später der Gemeinde Capri.

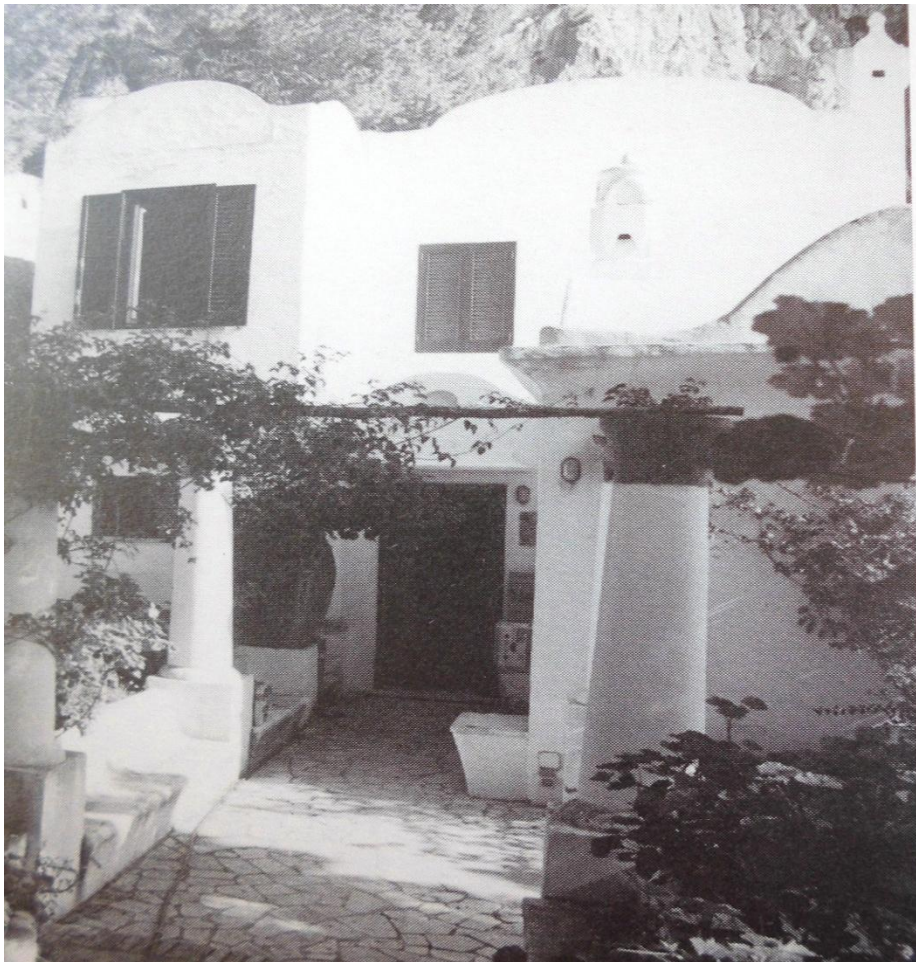
⁹⁶ Robert Aldrich: *The Seduction of the Mediterranean: Writing, Art and Homosexual Fantasies*, London 1993.



La Falconetta

LA CASA ROMITA UND WALDEMAR BONSELS (1880-1952)

Die Casa Romita gehörte zu den ersten Häusern, die Cerio baute. Compton Mackenzie bezeichnet la Casa Romita als die Foresteria, das Gästehaus der in der unmittelbaren Nähe gelegenen Villa Solitaria.⁹⁷ Später gehörte es lange Waldemar Bonsels, dem Autor des weltbekannten Kinderbuchs „Die Biene Maja“, das in 40 Sprachen übersetzt wurde. Bonsels verliebte sich auf Capri in die Russin Assia Solovieck, die vor der sowjetischen Revolution auf die Insel geflüchtet war. Assia inspirierte ihn zu der Novelle „Die Spur im Sand“.⁹⁸



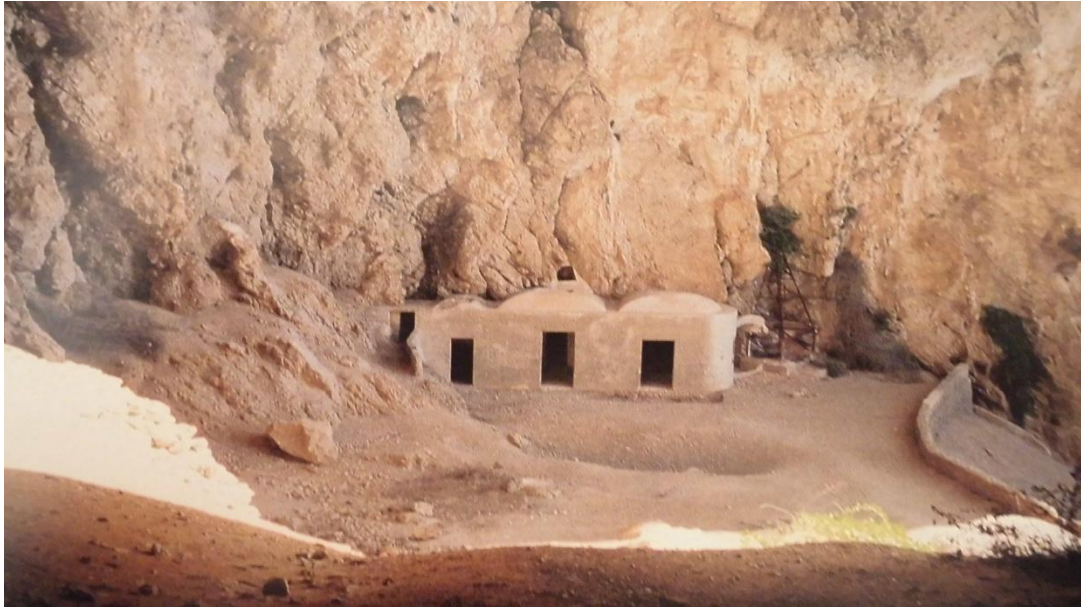
Casa Romita

⁹⁷ Mackenzie: *My Life and Times*, Bd. 5, S. 134.

⁹⁸ Claretta Cerion, in: *Il Gabbiano di Capri* No. 56/2014.



Waldemar Bonsels, Portät des Capri-Malers Hans Paule



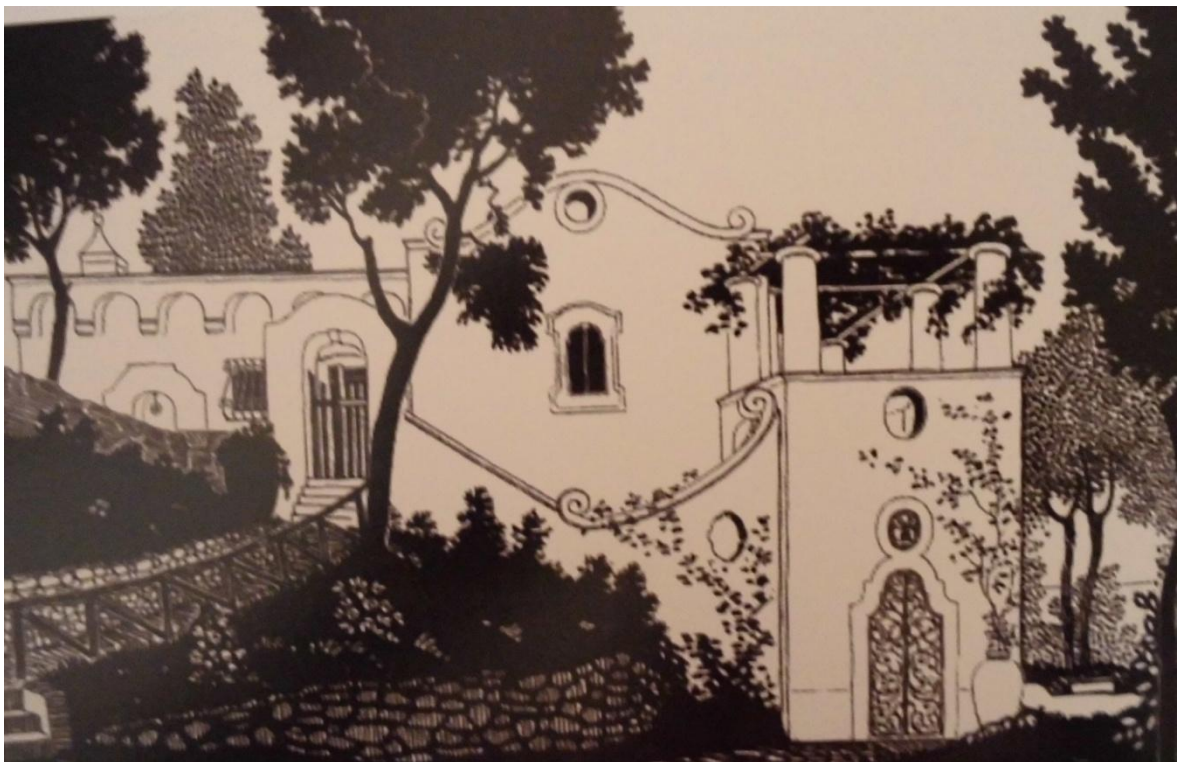
Rifugio für Arturo Cerio in der Grotta Castiglione



Casa del Solitario



Cerio liebte auch die traditionellen Schornsteine

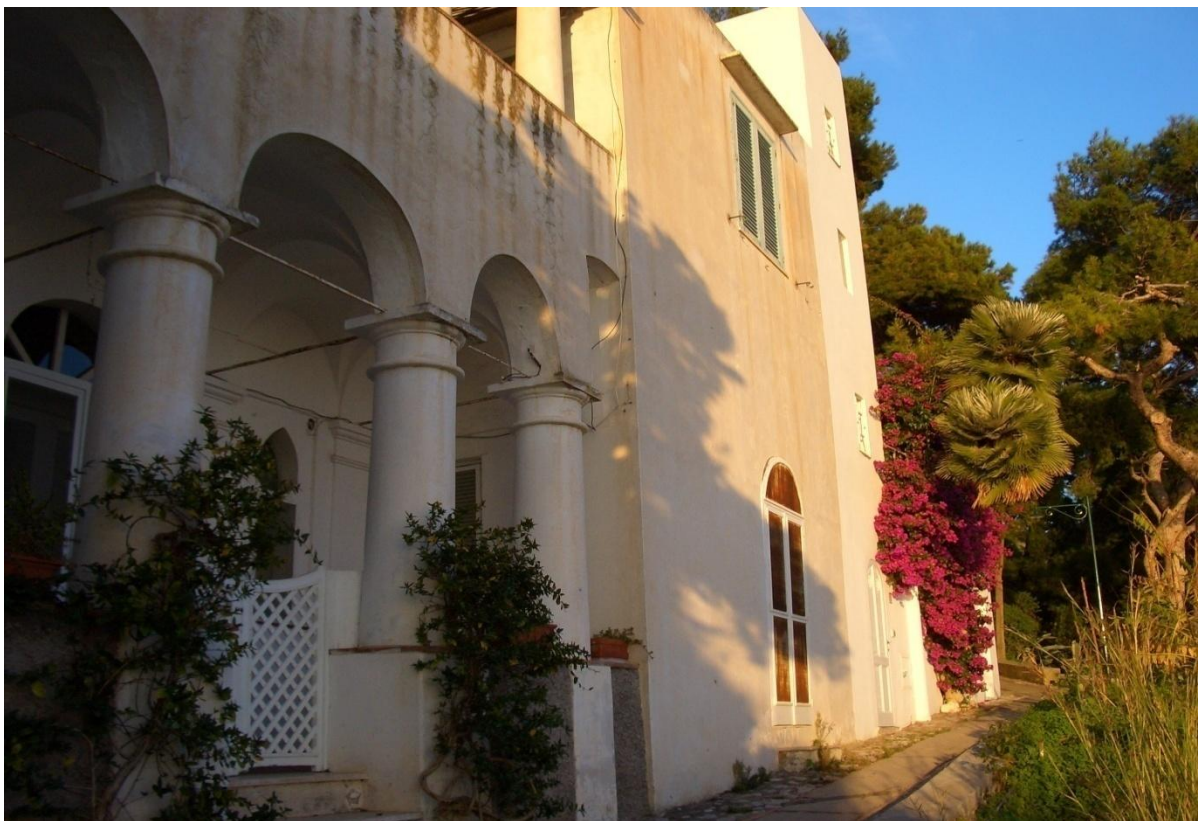


Cerios Zeichnung von Casa Wenner 1919

DIE VILLA MONACONE

Nach einer Zeichnung von Cerio entstand auch die Säulenfassade der Villa Monacone, die von der Familie Spadaro erbaut wurde.⁹⁹ Das Haus mit direktem Blick auf den Faraglioni-Felsen Monacone hat jahrzehntelang verschiedene Ausländer angezogen, darunter viele Exzentriker, geldlose Künstler, russische Revolutionäre und andere Heimatvertriebene.

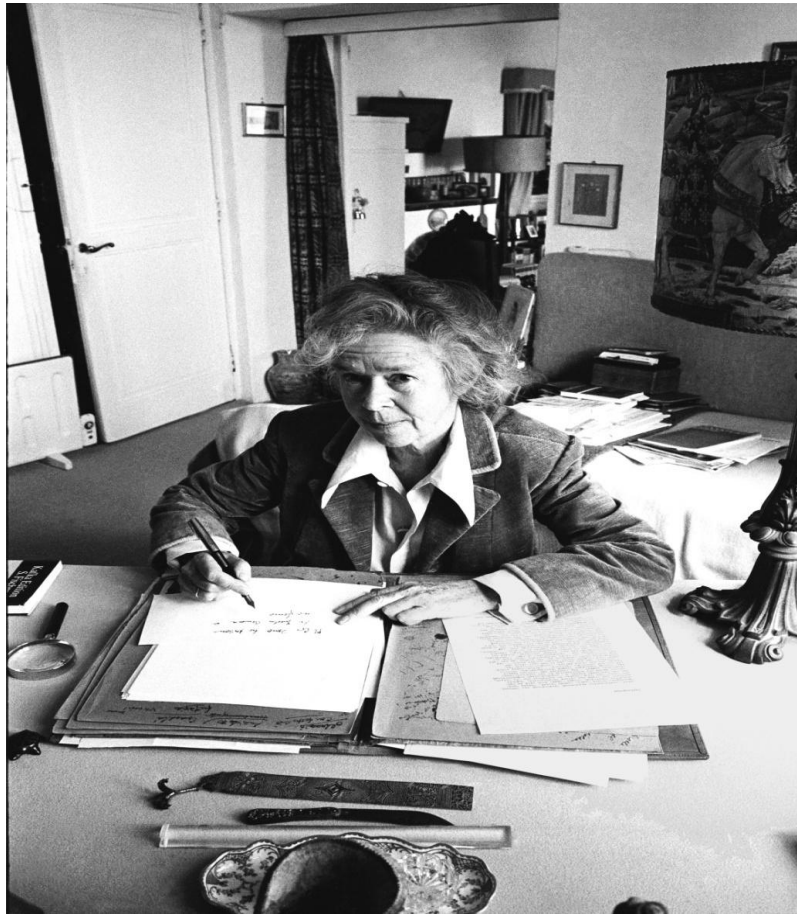
Unter den Mietern waren auch der Maler Oskar Kokoschka und die Thomas-Mann-Tochter Monika, die 33 Jahre in der Villa wohnte. Kokoschka kam im Jahr 1908 und malte sein Zimmer mit Fresken aus, die der Besitzer später wieder weiß übertünchte. Einige Zeit logierte dort der deutsche Naturapostel Gustav Döbrich, der von Cerio in seinem Buch „Aria di Capri“ erwähnt wird. Monika Mann berichtet über Kokoschka: „Er kam uns oft besuchen, wenn er auf Capri war. Ihm gefiel dieses Haus.“¹⁰⁰



Villa Monacone

⁹⁹ Leone de Andreis: Capri 195. Vita dolce vita, Capri 2014, S. 340.

¹⁰⁰ Raffaele La Capria begegnet Monika Mann, in: Il Gabbiano di Capri 43/2007.

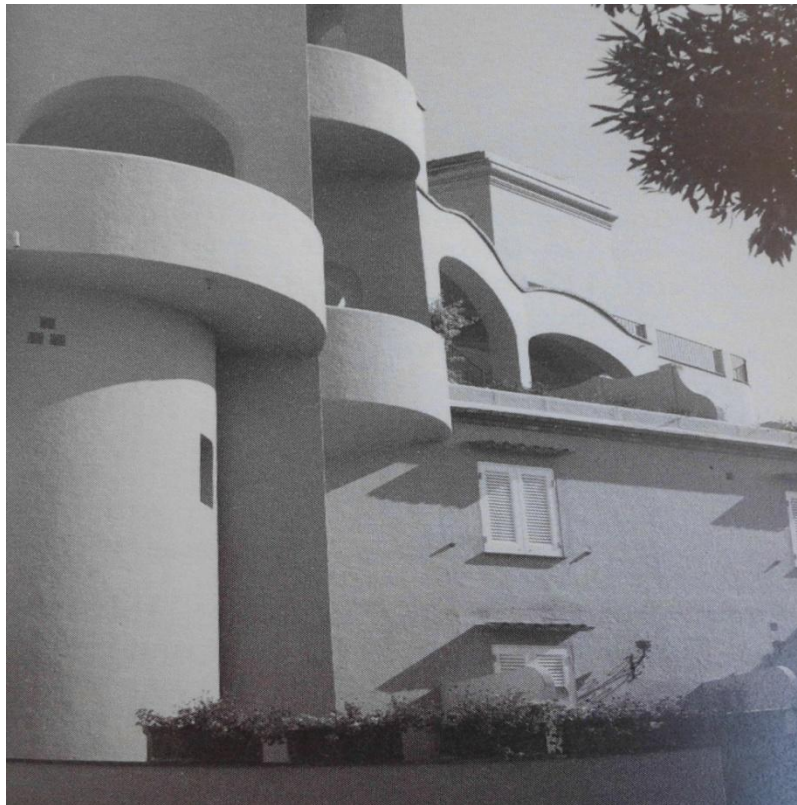


Monika Mann in der Villa Monacone

DIE VILLA VISMARA

Kein großer Freund war Cerio von der Villa Vismara, die der Ingenieur Emilio Errico Vismara 1920 errichten ließ. Es war eine Mischung traditioneller capresischer Elemente mit Modernismen. Es geht die Legende, dass der französische Architekt Le Corbusier die Pläne für den Bau lieferte.¹⁰¹ Le Corbusier kam aber erst 1937 selbst nach Capri. Er war Gast in der Villa und lobte den Bau und die Einbettung des Hauses in die Landschaft, die für ihn „ein architektonische Meisterwerk der Natur“ war.

¹⁰¹ Nastri widerlegt die Legende, Nastri, *Itinerari*, S. 17, auch, dass Cerio angeblich die Bauaufsicht führte. Auf Cerio ging dagegen die Erweiterung der gegenüber der Villa Vismara liegenden Aussichtsplattform über den Faraglioni-Felsen zurück.



Villa Vismara

In seinem Buch „Capri nel Seicento“ weist Cerio darauf hin, dass schon der französische Reisende Bouchard, der 1632 auf die Insel kam, von der besonderen Architektur Capris fasziniert war. 300 Jahre nach Bouchard sei ein anderer Franzose, nämlich Le Corbusier, nach Capri gekommen und habe sich als Modernist an den lokalen Häusern inspiriert. „Einige Häuser aus dem Seicento können als erste Modelle rationalistischer Bauten¹⁰² betrachtet werden. Und unter diesen Modellen sind die Häuser von Capri wegen ihres ästhetischen Anmuts, ihrer baulichen Logik, ihrer perfekten Anpassung der Formen und Materialien an die Bedingungen der Umwelt und mehr noch wegen ihrer phantasiereichen und vielseitigen Originalität.“¹⁰³

In verschiedenen Publikationen der letzten Jahre werden Cerios architektonische Leistungen gewürdigt. So heisst es bei Fabio Mangone: Cerio sei von einer Analyse der verschiedenen Elemente in den traditionellen ländlichen Häusern auf Capri ausgegangen – von den Loggien, den Pergolas, den Außentritten, den Gemüsegärten, den Terrassen und Innenhöfen. „Dabei zeigte er eine besondere Fähigkeit, die Außenräume mit den überdachten Räumen zu verbinden. Die Wirkung ist besonders groß in der ‘organischen’ Konzeption des Ro-

¹⁰² Bei den modernistischen Bauten Italiens in den 20er und 30er Jahren des 20. Jahrhunderts spricht man von „architettura razionale“.

¹⁰³ Cerio: Capri nel Seicento, S. 347.

saio.“¹⁰⁴ Mangone lobt die besondere Raumausnutzung bei der Villa. Der ehemalige Schiffsingenieur habe die höchste Funktionalität in den geringsten Dimensionen erreicht.¹⁰⁵

Bei allen positiven Bewertungen von Cerios Bautätigkeit stellt Mangone doch einige Widersprüche fest. Wenn es um die Interessen der Familie Cerio ging, dann habe es Edwin nicht immer genau genommen. Beispiele für Mangone sind die Erweiterung der Torre Saracena für den Bruder Giorgio als Domizil mit einem eigenen Strandzugang und vor allem den Umbau der Villa Certosella ebenfalls für Giorgio, bei dem er „er unbarmherzig die besonderen Formen des früheren Ateliers von Jan Styka auslöscht“.¹⁰⁶ Bei den Gebäuden in der Grotta del Castiglione erinnert Mangone daran, dass Cerio noch 1922 die Grotte als schützenswert erklärt habe. Tatsächlich hatte Cerio im Gefolge des Gesetzes über den Schutz der Naturschönheiten eine Liste über solche aufgestellt und dabei auch die verschiedenen Grotten erfasst.¹⁰⁷ Mangone wirft Cerio vor, die Insel wie sein Eigentum betrachtet zu haben. Er habe sich die besonders schönen Punkte der Insel ausgesucht, um dort seine Häuser zu bauen, die wie „ein lyrischer Kommentar zur Landschaft“ sein sollten.¹⁰⁸



Villa Certosella

¹⁰⁴ Mangone, Capri e gli Architetti, S. 109.

¹⁰⁵ Mangone, S. 108.

¹⁰⁶ Mangone, S. 107. Der polnische Maler Jan Styka (1858-1925) lebte um 1910 auf Capri.

¹⁰⁷ „Io feci tesoro della collaborazione dei nativi e così tutte le produzioni naturali che, anche approssimamente, avessero il carattere, o magari l'intenzione geologica d'una cavità, nel mio elenco figurano come grotte.“ (Edwin Cerio, La voce di Capri, S. 100).

¹⁰⁸ Mangone, s. 108.

ADA NEGRI (1870-1945) UND DER KREIS UM CERIO

Eine zentrale Figur in dem Kreis um Cerio war die Dichterin Ada Negri. Beide hatten sich im März 1923 auf einer gemeinsamen Reise nach Sizilien näher kennengelernt.¹⁰⁹ Anschließend kam Ada für drei Monate nach Capri. Sie wohnte zuerst im Hotel „Quisisana“, und Cerio ließ sie zur Begrüßung mit einem Regen von Rosenblättern empfangen.

Auch ihr stellte Cerio für eine Zeit lang die Villa „Il Rosaio“ zur Verfügung. Die Dichterin widmete dem Haus das Gedicht „Il Rosaio“, darin hieß es:

“Nell’alta Anacapri, sorriso da lucenti vitiferi colli, scopersi, fra boschi d’ulivi,
una casa ch’è detta il Rosaio

Qual le dia il nome, ignoro; tanti intorno le sboccian roseti candidi e gialli;
ma forse è il purpureo, che il muro a levante inghirlanda e pur nell’inverno ha
potenza di fronde e di fiori.

Casa nomata Il Rosaio, oh! Bene vorrei fra i tuoi orci d’argilla freschi al tatto
nel portico basso, raccogliermi in giorni di pace.

Ma non m’è dato. Restare non può nella casa nomata Il Rosaio se non Cri-
seida la schiava, di quindici anni: che intreccia sulla soglia gli ondosi capelli,
nell’ozio, spiando con occhi di smalto se dalla spiaggia o dal colle, duro al co-
mando, dolce all’amplesso, torni al padrone.”

Sie schreibt auch ein Gedicht über die Casa Solitaria. Darin heißt es:

“Ed ecco, dalla Casa della Beata Solitudine, della Sola Beatitudine levarsi, io
non so come, non so da qual bocca, un canto della mia giovinezza. ...”¹¹⁰

Einmal schreibt sie an Cerio: “Die landschaftliche Schönheit um die Casa So-
litaria erreicht ihren Höhepunkt: Darin kann nur der Wahnsinn oder der Tod
liegen.”¹¹¹

Es ist es unwahrscheinlich, dass es eine Liebesbeziehung zwischen Cerio und Ada Negri gab. Immerhin war Ada zu diesem Zeitpunkt bereits 53 Jahre alt, fünf Jahre älter als Cerio. Es war eher sie, die sich in Cerio verliebte. Ada war 1870 geboren. Sie stammte aus ärmlichen Verhältnissen, heiratete 1896 einen Industriellen und hatte eine Tochter. 1910 trennte sie sich von ihrem Mann.

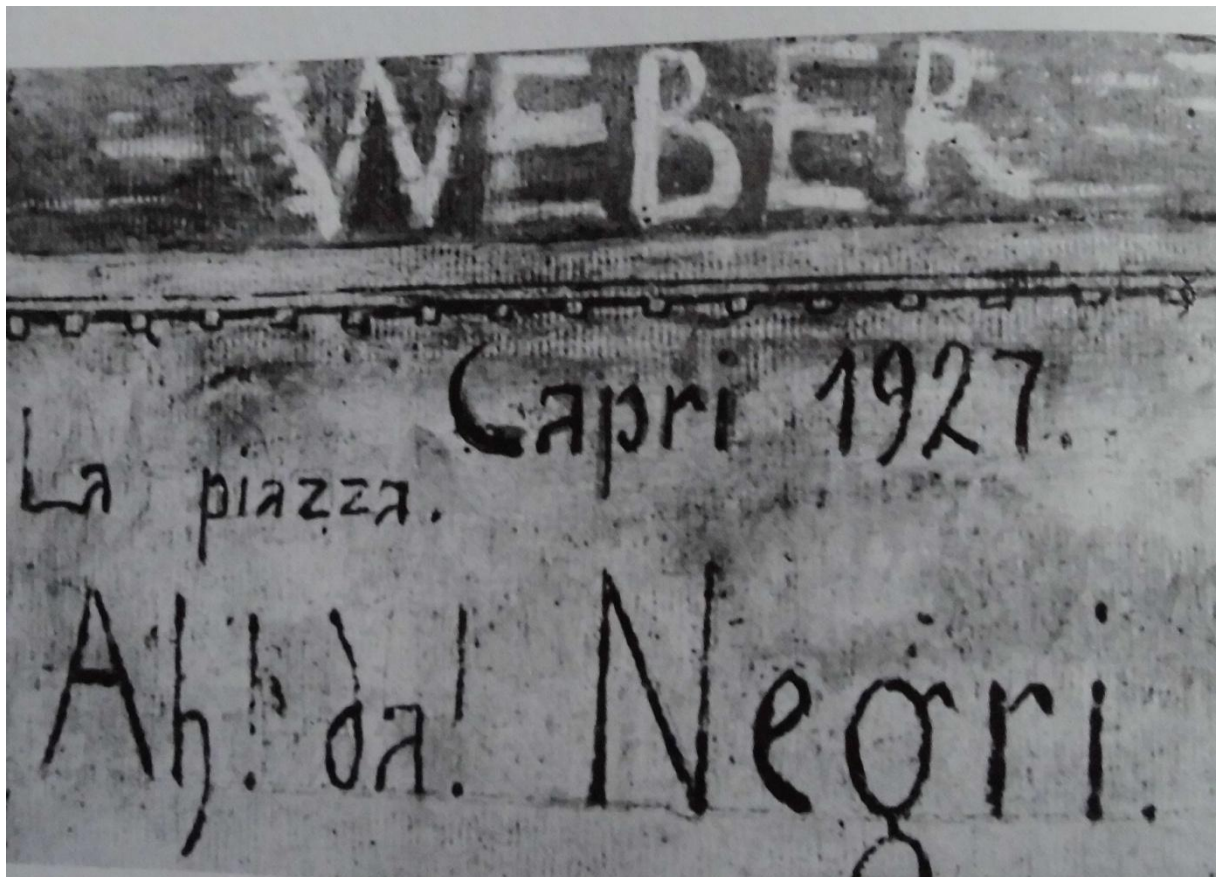
¹⁰⁹ Cerio berichtet am 26. März 1954 in einem Artikel für „Il Tempo“ von der Reise. Edwin Cerio La Voce di Capri, S. 75 ff.

¹¹⁰ Abgedruckt in Le Pagine dell’Isola 1923.

¹¹¹ Bordone, Edouini, S. 114.

Waren ihre ersten Gedichte eher sozialkritisch, so ging es in den Themen nach dem Ersten Weltkrieg um Religion, Liebe, Einsamkeit, Tod. Sie starb 1945.

Einige Gedichte, die sie auf Capri schrieb, wurden in Cerios Zeitschrift „Le Pagine dell’Isola“ veröffentlicht. Sie schrieb am 28. Mai 1923 an Cerio: „Ich ziehe es vor, diese spontanen, ungeordneten Gefühlsakzente Ihrer Zeitschrift „Le Pagine dell’Isola“ anzuvertrauen: Es sind mehr Schreie, vielleicht Akzente, die die wunderbare Insel mir entriss, gleich nachdem sie mich in das Mysterium ihrer Schönheit einhüllte.“¹¹² Ende Juni 1923 kehrte Ada nach Mailand zurück. Ein Jahr später veröffentlichte sie den Band „I canti dell’Isola“ mit den Capri-Gedichten. Humbert Kesel schreibt: „Die ‚Canti dell’Isola‘ waren eine einzige Liebeserklärung an Capri ... und an Edwin Cerio, gedämpft von etwas wehmutsvoller Entsagung.“¹¹³ Der Briefwechsel zwischen Ada und Edwin dauerte an.¹¹⁴



Einer der Nonsens-Sprüche August Webers

¹¹² Zit.Bordone, Edouini, S. 25.

¹¹³ Humbert Kesel: Capri. Biographie einer Insel, S. 261.

¹¹⁴ Zum Teil abgedruckt in: A.M. Palombi Cataldi: La Capri Solaria: Magica di Ada Negri, Neapel 1984.

Cerio hielt Ende der 20er und in den 30er Jahren auch Hof. In einem Besucherbuch finden sich Namen von Künstlern aus dem erwähnten futuristischen Kreis, die Schriftstellerinnen und Dichterinnen Sibilla Aleramo (1876-1960) und Amalia Guglielminetti (1881-1941), der Schriftsteller Vincenzo Cardarelli (1887-1959), der Literaturprofessor Ettore Romagnoli (1871-1938), die Komponisten Ottorino Respighi (1879-1936), Francesco Cilea (1866-1950), und Francesco Santoliquido (1883-1971), der naturalistische Maler Edoardo Matania (1847-1929), die russische Tänzerin Asa Pelasko, Politiker wie der tschechoslowakische Präsident Tomas Masaryk (1850-1937), der italienische Parlamentspräsident Enrico De Nicola (1877-1959) und Faschisten-Führer Italo Balbo (1896-1940, nicht zuletzt Kardinal William O'Connell (1859-1944), Erzbischof von Boston


Ende der Zwanziger Jahre war Cerio eine Institution auf Capri. Sein Name wurde zusammen mit denen von Schriftstellern wie D.H. Lawrence, der einige Zeit auf der Insel verbracht hatte, genannt.

No. 1291, MARCH 24, 1926] THE TATLER

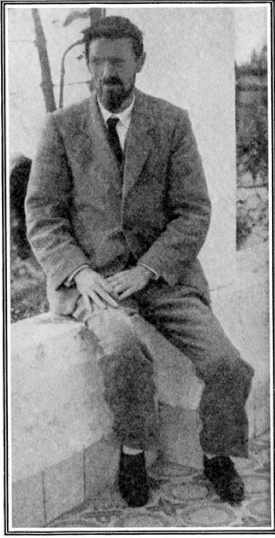
FROM CAPRI, THE LAND OF CYPRESS AND MYRTLE.



MR. EDWIN CERIO



MRS. COMPTON MACKENZIE



MR. D. H. LAWRENCE

Mr. Edwin Cerio is the acknowledged tutelary genius of Capri, and is a close friend of half the artists and well-known men of letters of Europe. Mrs. Compton Mackenzie is the wife of the famous author, who has used Capri as a background for many of his plots. He bought one of the Western Isles, Herm, from the late Lord Leverhulme. Mr. D. H. Lawrence is the well-known author-photographer.

FRANCIS BRETT YOUNG (1884-1954)

Der Engländer war zuerst Arzt. Im Weltkrieg wirkte er während der Kämpfe in Deutsch Ostafrika als Militärarzt. 1918 wurde er schwer verwundet. Erst danach wurde er Schriftsteller. Er war ein Vielschreiber und veröffentlichte zahlreiche Romane. Alle hatten irgendwelche realen Hintergründe, Personen und Orte. Francis und seine Frau Jessica waren sehr geschäftstüchtig in der Vermarktung der Bücher. Sie kamen 1925 nach Anacapri, wo sie ein Haus mieteten.

FBY, wie er sich gern selbst nannte, ließ sich von Cerio dessen verschiedene Abenteuer erzählen und benutzte sie dann in seinem Buch „Black Roses“ (1929). Die Hauptperson Paul Ritchie war Anglo/Italiener – ähnlich wie Cerio. Er hatte seine Kindheit und Jugend in Italien verbracht und war dann Maler geworden. Mit 60 kam er auf einer Kreuzfahrt im Mittelmeer nach Neapel, wo die Erinnerungen an Kindheit und Jugend wieder wach wurden. Als das Buch erschien, war er schon wieder in England und schickte Edwin ein Exemplar mit der Widmung: „Per Edwin Cerio che sa come andarono i fatti.“ (Für Edwin Cerio, der weiß, was sich zugetragen hat). Beigelegt war ein Scheck mit dem Hinweis, dass Edwin zu dem Buch beigetragen habe und dass ihm deshalb ein Teil der Autorenrechte zustehe.

Claretta Cerio las viel später das Buch und fand nur sehr wenig von Cerio darin. Edwin erklärte, er erzähle seine Geschichten immer wieder neu, vieles sei erfunden.¹¹⁵

¹¹⁵ Claretta Cerio, Ex Libris, S. 93 ff.

CERIO ALS SCHRIFTSTELLER

Anna Arcucci schreibt: „Die Literatur ist für Cerio eine Beschäftigung unter anderen gewesen, auch wenn sie diejenige gewesen ist, die am meisten seinem Geist entsprach, diejenige, die ihm den höchsten Ausdruck seiner menschlichen und künstlerischen Fähigkeiten erlaubte.“¹¹⁶ Cerio zog sich in der zweiten Hälfte der 20er Jahre zum Schreiben nach Anacapri zurück in die Ruhe seines „Rosaio“.

ARIA DI CAPRI (1927)

Das erste literarische Buch Cerios war vielleicht auch sein Erfolgreichstes. „Aria di Capri“ erschien 1927 und wurde bereits im ersten Monat mit 5000 Exemplaren verkauft. Es ist die leichte Capri-Luft, die alle geschilderten Personen und Orte mit einer leichten Ironie verbindet.

Romana Bordone schreibt: „Aria di Capri ist eine große Zusammenstellung von Fakten, wirklichen oder erfundenen Anekdote, Personen, die wirklich existiert haben und halb-erfunden sind, Institutionen und Monumenten der Insel vom Ende des Ottocento bis zu den 30er Jahren, Schmelztiegel von Ideen und kulturellen Bewegungen, die in einander verwoben sind. Die jüngste Periode ist besonders lebhaft geschildert, da sie unter der Ägide der intensiven Arbeit Cerios stand, dem wirklichen Mäzen und dem Kohäsionselement.“ Alles sei mit einem ironischen Abstand in die Magie einer Jahrtausende alten Kultur eingehüllt, die diese besondere „Capri-Luft“ ausmache.¹¹⁷

Claretta Cerio schreibt in ihrer „Piccola storia dell’Aria di Capri“: „Es gehört zu keiner klaren Kategorie, nicht Biografie, Erinnerungsliteratur, Geschichte, Chronik, auch wenn es unverwechselbare Ereignisse auf einer bekannten Bühne schildert. Es ist ein Phantasieprodukt und gleichzeitig völlig wahr, real und authentisch. Ich glaube, die Einzigartigkeit von ‘Aria di Capri’ geht darauf zurück, dass derjenige, der sein erstes Buch schrieb, noch nicht wusste, dass er Schriftsteller war – ein wenig wie die Kinder bis zu einem gewissen Alter unbewusste Poeten sind – und so entstand sein Werk aus einem einzigen Guss, eine Überraschung für alle und auch für den Autor selbst. Es war ein Ausbruch einer frechen Fröhlichkeit, ohne auf literarische Vorschriften oder andere Regeln Rücksicht zu nehmen. Die Erklärung für so viel Leichtigkeit liegt darin, dass Ce-

¹¹⁶ Anna Arcucci: La narrativa di Edwin Cerio, diss, phil, Neapel 1977, S. 2.

¹¹⁷ Bordone, Edouini, S. 67 f.

rio mit gut 50 Jahren endlich jung geworden war, nachdem er lange Zeit alt war.“

Der Futurist Luciano Folgore reimte auf das Buch:

“Sembra che a Capri lo speculatore
che più guadagna sia l'albergatore:
non è vero, è Casella, l'editore!
Difatti egli, affarista oltre ogni dire,
vende l'Aria di Capri a venti lire.”

(Es scheint, dass der Hotelier auf Capri der Spekulant ist, der am meisten verdient. Das ist nicht wahr, es ist der Verleger Casella. Tatsächlich verkauft dieser Geschäftstüchtige die Luft von Capri für 20 Lire)

Die meisten präsentierten Figuren waren keine Berühmtheiten, “sie haben nichts Außergewöhnliches gemacht, aber auch nichts Gewöhnliches” erklärt Cerio seine Charaktere.”¹¹⁸

Der italienischen Ausgabe von “Aria di Capri”, die bei dem Neapeler Verleger Gaspere Casella erschien, folgten zwei Ausgaben auf Englisch, eine bei Heinemann in London und die andere bei Harper in New York. Bei der Übersetzung waren Cerios Schriftstellerfreunde Brett Young, Reynolds, Douglas und Golding behilflich. 1936 gab es eine weitere, diesmal zweibändige, Auflage.¹¹⁹

Brett Young, der die Italiener und ihre Sprache gut kannte sagte zu dem Autor des Buches: “Die Kritiker ihres Landes haben erklärt, dass ihr Italienisch einen leichten ausländischen Touch hat; und vielleicht liegt hierin der Grund, weshalb das Buch und vor allem sein Humor so leicht in unsere Sprache zu übersetzen scheint.” Nachfolgende Figuren stammen aus „Aria di Capri“.

1. AXEL MUNTHE (1857-1949)

Vom Autor des Weltbestsellers “Die Geschichte von San Michele” zeichnet Cerio ein nicht gerade positives Bild”. In „Aria di Capri” ist dem schwedischen Arzt und Schriftsteller die Ecke der “Halbgötter” reserviert. Vor dem 1929 erschienen Buch Munthes hat Cerio keinen besonderen Respekt. Alles ist für ihn eine

¹¹⁸ Bordone, Edouini, S. 79.

¹¹⁹ Bordone, Edouini, S. 67.

Verdrehung der Wirklichkeit. „An die Wahrheit der Geschichte von San Michele kann nur der Wächter der düsteren und pittoresken Villa selbst glauben.“¹²⁰ Alles ist für Cerio falsch wie die Korallen, die an den Ständen vor seiner Villa verkauft werden. Überall habe Munthe „Spuren von einer spektakulären Schwere“ hinterlassen.

Vor allem kritisiert Cerio das Stil-Chaos und die Pseudo-Architektur der Villa San Michele, die Mischung aus antiken Resten aus der Römerzeit, die nachempfundenen pompejanischen Mosaiken, die venezianischen Fensterbögen, die sizilianischen Schmiedearbeiten, die Rokospiegel. „Er hat Häuser von einer verzierten Romantik hingestellt, melancholisch und düster.“¹²¹ Seine Besitzungen wie die Torre Materita oder die Torre di Guardia – alle „unrettbar verfälscht“. Die Kapelle von San Michele wurde in einen „gipsernen Bau verwandelt – eine unwürdige Imitation eines nicht existierenden Stils – voll von falschen Bildwerken, von einem schrecklichen, geblühten Format.“¹²² Hier spricht der Architekt Cerio, der den reinen capresischen Stil erhalten wollte.

Munthe sei „der typische Ausländer, der nach Capri kam und sich die besten Grundstücke, die schönsten Plätze sicherte, so dass sich die Insulaner nicht mehr daran erfreuen konnten“.¹²³ Munthe habe einen Teil der antiken Scala Fenice zerstört und den Barbarossa-Berg über seiner Villa mit Stacheldraht eingezäunt, angeblich um ihn vor den Vogeljägern zu schützen.

Der Doktor habe Capri nie so akzeptiert wie es war, sondern wollte es „nach seinen aus der Ferne stammenden konfuse Ideen umwandelt“. Damit sei er unter den Ausländern nicht allein gewesen. „Man moralisierte, zivilisierte, um die Insel monotoner, trauriger oder zumindest genauso langweilig zu machen, wie die Länder, woher die zivilisierten Menschen kamen.“¹²⁴

Normalerweise sollte man denken, dass Cerio und Munthe mit all ihren Gegensätzen nicht freundschaftlich auf der kleinen Insel verkehren konnten. Aber es bestand zwischen beiden doch eine gegenseitige Achtung; sie hatten einen Humor, mit dem sie sich begegneten. Claretta erzählte die folgende Anekdote: Munthe lud Cerio in die Torre Materita zum Essen ein. Er wusste, dass Cerio Zwiebeln und Knoblauch verabscheute. Gerade deshalb setzte er ihm ein Gericht mit den beiden Zutaten vor. Cerio leerte den Teller vor Munthes Augen in eine große neben dem Tisch stehende Amphore. Munthe mit seiner dunklen

¹²⁰ Cerio: *Aria di Capri* (1927), S. 254.

¹²¹ *Aria di Capri* (1927), S. 261/262

¹²² *Aria di Capri* (1927), S. 262.

¹²³ *Aria di Capri*, S. 260.

¹²⁴ *Aria di Capri*, S. 263.

Brille und seiner angeblichen Blindheit dagegen tat so, als ob das nicht sähe. Alles ein Spiel.

1874 war Munthe als junger Medizinstudent zum ersten Mal nach Capri gekommen. Seitdem hatte er den Traum, sich dort eine Villa zu bauen. Zuerst arbeitete er aber in verschiedenen Ländern, um das nötige Geld zu verdienen. 1896 wurde mit dem Bau von San Michele begonnen. Als das Haus schließlich fertig war, konnte er sich nicht lange daran erfreuen. Ihm drohte der Verlust des Augenlichts, und 1910 zog er sich aus dem sonnendurchfluteten Haus in die abgelegene Torre Materita zurück, die in einem schattigen Zypressenwald lag. 1943 mitten im Krieg verließ er die Insel, um die letzten Lebensjahre im Schloss des schwedischen Königs in Stockholm zu verbringen.



Axel Munthe 1906

2. NORMAN DOUGLAS (1868-1952)

In den Personenbeschreibungen von „Aria di Capri“ findet sich auch die von Norman Douglas. Es ist nicht klar, wann sich beide kennengelernt haben. Douglas Vater war ein schottischer Lord, seine Mutter eine deutsche Baronin von Pöllnitz. Geboren wurde er im österreichischen Vorarlberg. 1888 war er zum ersten Mal nach Capri gekommen. Nach einer kurzen Laufbahn als Diplomat ließ Douglas sich 1904 auf Capri nieder. Hier begann seine Karriere als Gentleman Writer. Die meisten seiner Werke erschienen in nur sehr überschaubaren Auflagen.

1911 veröffentlichte er das Buch „Siren Land“ - „sein erster und großer literarischer Misserfolg“.¹²⁵ 1915 folgte der Reisebericht „Old Calabria“ und 1917 sein Hauptwerk „South Wind.“ Letzteres schildert auf ironische Weise das Leben einer Gruppe von zumeist Engländern und Amerikanern auf Capri, darunter einen Inselgelehrten wie ihn selbst, einen Orchideenzüchter, einen Kunstfälscher, einen adligen italienischen Bildhauer und eine Anzahl verschrobener Frauenfiguren. Im Unterschied zu Compton Mackenzies Roman „Vestal Fire“ handelt es meist nicht um echte, sondern um Phantasiefiguren.

Cerio als Landschaftsschützer dürfte willkommen gewesen sein, dass Douglas ein größeres Aufforstungsprogramm auf der früher sehr kahlen Insel startete. Unter anderem pflanzte er einen Pinienwald an der Caterola. Schon 1904 hatte Douglas den Bericht „The Forestal Condition of Capri“ verfasst.

In Douglas sah Cerio den Kollegen als Naturforscher, der sich als einer der ersten mit den blauen Eidechsen auf den Faraglioni-Felsen beschäftigt hatte, den Geschichtsschreiber, der Tiberius porträtiert und den Geologen, der die Blaue Grotte beschrieben hatte. Tatsächlich kam Douglas mit seinen Interessen für die Geschichte, die Archäologie, die Botanik und Zoologie Capris unter allen Anderen Cerio selbst am nächsten.

Mit einem Artikel in der Zeitschrift „La Fiera Letteraia“ vom 11. März 1928 versuchte Cerio, Douglas in Italien bekannt zu machen. Ohne Sentimentalität der Romantiker habe Douglas das südliche Italien durchstreift und sei ganz in dieser geschichtsträchtigen Landschaft aufgegangen.

¹²⁵ Aria di Capri, S. 222.

Nach Capri kam Douglas auch wegen seines Lasters der Päderastie. Cerio bezeichnete ihn als den „Faun schottischer Herkunft“.¹²⁶ Den Zweiten Weltkrieg verbrachte Douglas in England. Aber bald hatte er genug von den Engländern und ihrem Wetter. Er schrieb an Cerio: „Mein lieber Cerio, ich frage mich, wie es ihnen geht und ob Sie noch unter den Lebenden sind.“ Er wollte zurück. In England „scheint es mir, wie im Salat zu leben“. Er suche eine Bleibe auf Capri.¹²⁷

Douglas war 78 als er im September 1946 zurückkam, aber seine Neigung zu den Knaben hatte sich nicht gelegt. Cerio hatte ihm eine Wohnung an der Unglia Marina zur Verfügung gestellt. Als er aber hörte, dass Douglas dort mit einem sechsjährigen Knaben zusammenwohnte, warf er ihn hinaus. Douglas wurde dann von dem schottischen Schriftsteller und Regisseur Kenneth Macpherson und seiner Frau Brygher¹²⁸ in der Villa Tuoro aufgenommen. Der homosexuelle Macpherson war mit der lesbischen Annie Winifred Ellerman, genannt Brygher, Tochter eines britischen Reeders, verheiratet. Sie hatte mit ihrem Geld die Villa Tuoro gekauft und dann zur Bedingung gemacht, dass der verarmte Douglas dort Wohnrecht erhielt. Es folgten noch verschiedene Douglas-Werke, die sich mit Capri verfassten: „Materials for a Description of Capri“ und „A Footnote on Capri“.

In seinem Porträt von Douglas¹²⁹ schreibt Cerio: „Eine der anziehendsten Eigenschaften des furchtbaren Charakters von Norman Douglas war sein perfekter Zynismus.“ Trotz des Konflikts mit dem Schriftsteller beeilte sich Cerio, den Schriftsteller wegen seiner literarischen Verdienste für die Insel zum Ehrenbürger von Capri zu machen.

1948 arbeiteten Graham Greene und Mario Soldati an einem Drehbuch für die Verfilmung von „South Wind“. Das Projekt wurde jedoch wegen verschiedener Schwierigkeiten aufgegeben. Am 9. Februar 1952, alt und krank, verübte er unterstützt von der aus Österreich stammenden Dottoressa Elisabeth Moor¹³⁰ Selbstmord mit Luminal und wurde auf dem Fremdenfriedhof beigesetzt.¹³¹

¹²⁶ Aria di Capri, S. 234.

¹²⁷ Claretta Cerio, Ex Libris, S. 87.

¹²⁸ Macpherson wohnte in der Villa mit seinem Freund Algernon Islay de Courcy Lyons.

¹²⁹ Aria di Capri, S. 219 ff.

¹³⁰ Macpherson (1902-1971) arbeitete an den Erinnerungen der Dottoressa Moor mit.

¹³¹ Wilhelm Mersburger, Norman Douglas Forschungsstelle an der Landesbibliothek Vorarlberg.

Ciro Sandomenico: Norman Douglas. Una Vita indecente, Capri 1996.

Anna Maria Calombi Cataldi: Il mito di Capri – Norman Douglas, 1966.

Marcella Leone di Andreis, Capri 1950, S. 61 ff.

Cerio ließ bei der Beerdigung einen Lorbeerzweig in das offene Grab fallen, zum Dank für die Aufforstung der Insel. Douglas hatte selbst mit eigener Hand Pinien und Steineichen gepflanzt.¹³²



Norman Douglas

3. AUGUST WEBER (1841-1926)

Der größte Teil der Personen wird in einem ironischen und auch ein bisschen bissigen Stil geschildert. Eine Ausnahme ist das Porträt von August Weber.¹³³

Der Maler aus München war 1884 zu Fuß nach Neapel und dann per Ruderboot nach Capri gereist. Er richtete sich in einem Bootsschuppen an der Marina Piccola häuslich ein. Bald wurde ihm bewusst, dass er kein guter Maler, sondern nur ein Lebenskünstler war.¹³⁴ Wie verschiedene andere Deutsche auf der Insel (Diefenbach, Gustav Döbrich¹³⁵) war er vom dem Gedanken der Lebensreform geprägt, war extremer Vegetarier und Pazifist. Kein Tier sollte getötet werden.

¹³² Claretta Cerio, *Ex Libris*, S. 93.

¹³³ *Aria di Capri*, p. 129 ff.

¹³⁴ Seine Enkelin Claretta Cerio (*Nulla Fluat. Ricordi Capresi del passato prossimo e remoto*, Capri 2002, S. 207) schreibt: "Weber non è stato un artista del pennello o della penna, ma della vita."

¹³⁵ Siehe Claretta Cerio: *Mit Bedenken*, S. 140 ff.

Selbst Lederschuhe wollte er nicht tragen und fertigte sich eine Serie von Stoffschuhen.

Seine Gedanken fasste er in mehreren Sprachen in seiner Zeitung „Laokoon“ zusammen, die er täglich in einem Exemplar druckte und in einem Cafe auslegte. Seine Sinnsprüche wie „Lieber Mohr – als Karnivor“, „Guerra erra – pace piace“, „Eparnez le sang des poussin, buvez le sang des raisons“ wurden berühmt.

Cerio weiß noch nicht, dass diese sonderbare sympathische Person der Großvater seiner zukünftigen Ehefrau Claretta sein würde. In seiner Kindheit hatte Cerio einige Deutschstunden bei Weber genommen. Dieser hatte seine ganz eigene Methode. Er führte den Jungen zum Fremdenfriedhof und machte an den Gräbern der Deutschen Halt. Der Junge musste dann die Aufschriften vorlesen und übersetzen. Viel Text gab es da freilich nicht.¹³⁶

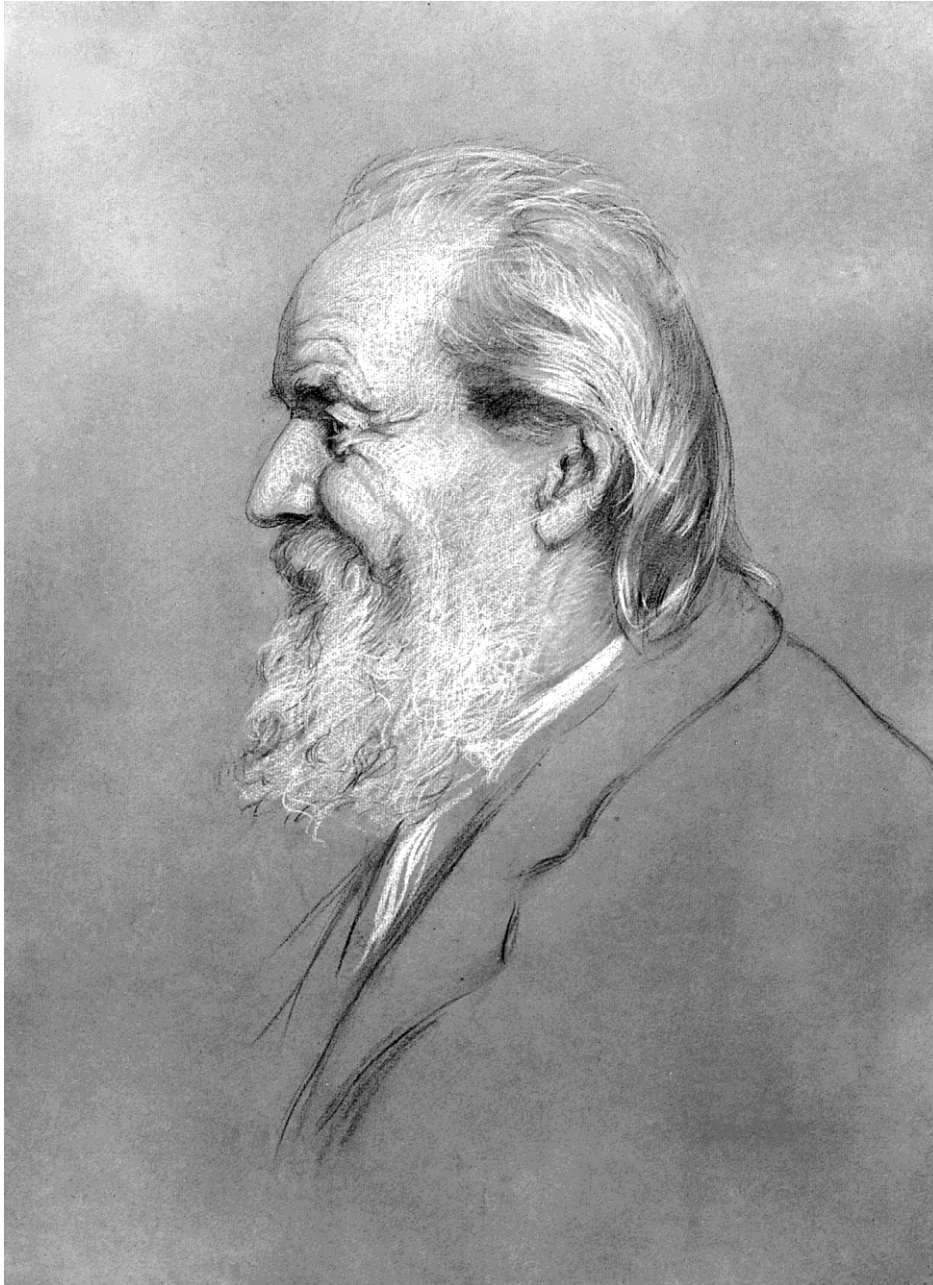
Weber war ein Exzentriker par excellence, „einer der liebenswürdigsten und unbewusst amüsantesten Menschen, die die Insel jemals kennen und lieben gelernt hat“.



Webers wuchernde Strandpension über der Marina Piccola

¹³⁶ Claretta Cerio: Mit Bedenken, S. 183.

Weber habe auf den Beruf des Malers verzichtet, er habe aber mit Worten malen wollen. Jeden Tag füllte er seine Zeitung "Laocoon" mit „mit Aphorismen und philosophischen Maximen, die aus dem Nichts destilliert waren". Sein Leben habe sich auf die Erreichung des Glücks reduziert." Cerio spricht von einem "buddhismo spirituale", der aus dem Verzicht des gesunden Menschenverstands bestanden habe. "Immer heiter, witzig, zufrieden, gesund wurde dieser bewundernswerte Mensch zu einem Beispiel eines perfekten Glücks, das durch extreme Einfachheit erreicht wird." Seine Verse sind reiner Nonsense. Sein Geheimnis: "Alles auf das essentielle Element, auf den Ursprung zurückführen. Die Poesie auf einen einzigen Vers reduzieren." Dass er kein großer Künstler war, hat Weber ironisch mit dem Vers zusammengefasst: „Die Muse hat mich nie geküsst, weil sie doch eine Jungfrau ist."



August Weber, Zeichnung Mabel Norman Cerio

Mit seiner Frau führte er bis zu seinem Tod die „Strandpension“ an der Marina Piccola. Von bescheidensten Anfängen wuchs die Pension: Im Wildwuchs wurden immer wieder neue Zimmer angebaut. „Künstler aus aller Welt fanden Zuflucht in dem gastlichen Haus, das wie ein Kristall wuchs, und Weber war der sanfte, unauffällige König dieser friedlich heiteren Kommune.“¹³⁷ Geld war für den Deutschen eine völlige Nebensache. Die Malerin Lucy Flannigan sollte bei ihm jahrelang ohne zu zahlen wohnen.

¹³⁷ Claretta Cerio: Mit Bedenken versetzt, S. 21.

4. KARL WILHELM DIEFENBACH (1851-1913)

Capri war zu Anfang des Jahrhunderts neben der Künstlerkolonie Monte Verità in der Schweiz ein Anziehungspunkt für Naturapostel, Lebensreformer, Freikörperkulturisten, Vertreter der freien Liebe, Veganern, Anti-Alkoholikern, Friedenspropagandisten. Cerio beschreibt als besonderes Beispiel den Maler Karl Wilhelm Diefenbach, der von 1900 bis 1913 auf Capri lebte. August Weber dürfte in vielen mit dieser Gruppe übereingestimmt haben, hielt sich aber als Individualist etwas von ihr entfernt.

„Diefenbach war ein pangermanistischer ungestümer Nazarener. Er kam als Vegetarier nach Capri, kam mit einer Truppe von Vertretern der freien Liebe, alle bekleidet mit den Gewändern des Naturmenschen.“¹³⁸ Tatsächlich, sammelte Diefenbach eine Gruppe von Jüngern um sich. Man trug lange Haare, Kutten und Sandalen. Als Maler war Diefenbach der Richtung der Symbolisten einzuordnen. Er war von Arnold Böcklin beeinflusst, dessen „Toteninsel“ offenbar die Felsformationen Capris als Vorbild hatte.

Auch in den Bildern Diefenbachs war Capri nicht die heitere Insel des Lichts, sondern hatte etwas Düsteres, Bedrohliches, Mystisches. Cerio schreibt, zu dieser Zeit wollten viele deutsche Maler nicht mehr einfach nur die „bella natura“ malen. „In ihren Gemälden wollten sie eine Idee finden, eine Theorie, ein philosophisches System, ein religiöses Prinzip. Diefenbach war ihr Mann.“¹³⁹

¹³⁸ Aria di Capri, Bd. 1. (1935), S. 80.

¹³⁹ Aria di Capri, Bd. 1., S. 81. Diefenbach hat bis heute ein Museum mit seinen Capri-Bildern in dem Certosa-Kloster.



Diefenbach mit Sohn Helios



Porträt Diefenbach von Ettore Ximenes (1855-1926)



Diefenbach-Gemälde

Das Buch „Aria di Capri“ ist in zwei Teile geteilt: die Leute und die Sachen, aber auch in den Sachen geht es vor allem um Menschen und kuriose Ereignisse auf der Insel.¹⁴⁰ So über den Engländer Archer Samuel Briggs, der jahrelang vergeblich die Reste eines der Kybele geweihten Tempels suchte. Über den amerikanischen Millionär Bentley Bunn, der in einer Reihe von Büchern das negative Bild des Kaisers Tiberius geraderücken wollte. Der Imperator sei nicht der von Suetonius und Tacitus verunglimpfte Unhold gewesen, der Jungfrauen vom Abhang seines Palastes ins Meer stürzen ließ, der Orgien in der Blauen Grotte feierte, sondern eine moralische Autorität. Als Bunn auf eigene Kosten eine Tafel am Kirchturm an der Piazzetta zu Ehren des Kaisers anbringen wollte, kam es zu erregten Diskussionen im Gemeinderat. Eine Gruppe meinte, es sei für den Tourismus besser, wenn die Urlaubsgäste glaubten, Tiberius sei ein Sexmaniac gewesen. Dann verstrickte man sich in bürokratische Hindernisse, selbst Rom sollte um Erlaubnis gebeten werden. Der arme Bunn erlebte die Enthüllung der Tafel selbst nicht mehr. Er starb 1913.

5. THEODOR DÄUBLER (1876-1934)

Ein weiterer Exzentriker war Theodor Däubler, der wortgewaltige Dichter mit der konfusen Weltanschauung. In seinem mächtigen Versepos „Nordlicht“ (1910) beschwört der in Triest geborene Sohn eines Schwaben die mythische Macht der Sonne, den erdverbundenen Menschen, der die Wiedervereinigung mit dem Licht der Sonne anstrebt. Däubler durchstreifte jahrelang die Schauplätze der mittelmeeerischen Mythen. Mehrfach kam er nach Capri, 1911, 1925, 1930 und kurz vor seinem Tuberkulose-Tod 1932-1933. Rein äußerlich beschreibt Cerio Däublers massive Gestalt: „Beleibt mit lockig herabhängenden Haar und wallendem Barte konnte Däubler mit einer jener Statuen von Flussgöttern verwechselt werden, wie man sie auf den Sockeln monumentaler Brunnen hingestreckt sieht.“¹⁴¹

Cerio erkennt die außerordentliche poetische, expressionistische Kraft Däublers voll an, schränkt aber ein: „Er gehörte zu der Generation der neuen deutschen Dichter, die mit George, Hoffmannsthal und Rilke auftrat, unter denen sich Däubler zu Lebzeiten aber nie durchsetzen konnte, von denen er sich durch seine komplexe, komplizierte Persönlichkeit unterschied. In seiner ‚Hymne an Italien‘ war er ein reiner Poet, aber er verunreinigte die Quelle seiner Lyrik in ‚Nordlicht‘ mit einem vagen Mystizismus, mit einer abstrusen Philosophie, mit

¹⁴⁰ Edwin Cerio: *Aria di Capri*, Neapel 1927, einbändige Ausgabe, S. 253 ff.

¹⁴¹ Cerio: *L'ora di Capri*, Capri 2000.

seinem latentem Rassismus. Er war Hellenist, Archäologe, Musiker, Kunstkritiker; seine Dichtung, seine Prosa und Polemik war von einer enormen Kultur durchdrungen.“¹⁴²

Und zu Däublers kosmologischen Sonnenkult: “Wenn er sofort nach Capri gekommen wäre, anstatt erst in den letzten Jahren seines unruhigen Lebens, hätte er die Sonne aus aller Nähe sehen können, sie besser verstehen und genießen können – und vielleicht hätte er darauf verzichtet, darauf eine philosophische Theorie zu errichten. Wenn er nur ein Deutscher gewesen wäre, hätte er sich mit einer Weltanschauung zufrieden gegeben.” Am Schluss des Kapitels druckt Cerio Däublers Gedicht “An Capri” im deutschen Original ab.¹⁴³

Viele der Skizzen behandeln Menschen und Situationen, die oft die Vergeblichkeit menschlichen Handelns zeigen. So die Versuche des Capri-Malers Augusto Lovatti (1852-1921).¹⁴⁴ Cerio schreibt, Lovatti sei ein Millionär gewesen, ein „Millionär der Ideen“. Erst habe er versucht, eine Honigindustrie auf Capri aufzubauen. Es sollte die „Quintessenz der ganzen aromatischen Flora von Capri“ eingefangen werden. Die Initiative sei ebenso zum Scheitern bestimmt gewesen, wie die Herstellung von Essenzen und Likören aus den verschiedenen Pflanzen der Inseln. Für seinen Likör „Certosina“ hatte er schon hunderte von Flaschen bereit mit künstlerischen Etiketten. Bevor die Produktion richtig anlaufen konnte, verstarb Lovatti. Die leeren Flaschen mit den schönen Etiketten wurden später an Liebhaber verkauft. Ihr Inhalt „Aria di Capri“, Capri-Luft.

Das Thema Natur gab Cerio Gelegenheit, sein Wissen als Botaniker unter Beweis zu stellen. So auch beim Kapitel „Giardini di Capri“. Dabei ironisiert er die Moden, in den Gärten das caesarische Altertum wiederzubeleben, mit römischen Antikenresten, Statuen, Säulen und Tempeln.

Beim Thema „Eremitagen“ geht er von der vor allem teutonischen Mode aus, als eine Art Eremit in Grotten auf Capri zu leben. Er spricht von einer deutschen „Eremitenindustrie“, einer Invasion falscher Mönche und Heilsaposteln, um dann die echten Eremiten der Capri-Vergangenheit vorzustellen, darunter den Fra Felice, dessen Grotte Krupp zu Anfang des 20. Jahrhunderts zu einem Treffpunkt seiner Gelage ausbaute.

¹⁴² Aria di Capri Band 1 (1935), S. 208 f.

¹⁴³ Über Däubler auf Capri siehe auch: Werner Helwig: Capri. Magische Insel, Frankfurt a. M. 1979. Siehe auch Archivio Edwin Cerio, Cartella Däubler.

¹⁴⁴ Heute immer noch ein anerkannter Maler, dessen Bilder bei internationalen Auktionen Preise von mehreren tausend Euro erzielen.



Theodor Däubler

Die meisten Figuren in dieser Galerie waren Ausländer, die einige Zeit auf Capri gelebt hatten. Unter den Capresen findet sich die Figur des falschen Fischers Spadaro, der sich in einem Fantasiaaufzug als angeblich typischer Capri-Fischer malen und fotografieren ließ. Ferner die Bella Carmelina, die an den Ruinen des Tiberius-Palastes die Touristen mit Tarantella-Tänzen und Erzählungen über das

angeblich ausschweifende Leben des Kaisers unterhielt und sich am Ende ihres Lebens von den dortigen Felsen stürzte.

COSE DI CAPRI (1928)

Der Band „Cose di Capri“ aus dem Jahr 1928 ist eine Sammlung von Geschichten, die sich um Capri drehen. Eine handelt von zwei Studienfreunden, die sich nach vielen Jahren wiedersehen. Der eine hat sich auf Capri niedergelassen, der andere hat eine erfolgreiche wissenschaftliche Karriere in den USA gemacht und dabei gut verdient. Letzterer will den ersten dazu überreden, auch in die USA zu kommen und dort sein Glück zu machen. Aber schließlich findet der technikhörige Italo-Amerikaner bei einem Ausflug auf den Monte Solare seine „Erleuchtung“, seine „Heilung“ von seiner Fortschrittsgläubigkeit.

In der zweiten Geschichte geht es um einen englischen Geologen, der auf Capri die Blowholes, die verschiedenen Löcher, die auf der Ebene von Damecuta mit der darunterliegenden Grotta Azzurra verbunden sind und wie eine Art Ventile die durch den Wellengang in der Grotte zusammengedrückte Luft nach oben rausschießen lassen.

In der dritten Geschichte kommt eine Journalistin für mondäne Blätter nach Capri, um ein Buch über Christus zu schreiben. Sie beschäftigt sich aber mehr mit Tiberius und seinem Versuch, den Mithraskult zu einer monotheistischen Religion zu machen. Sie beschreibt den Caesaren als großen religiösen Reformator und sieht Parallelen zum Christentum. Mithras sei wie Christus am 25. Dezember geboren, dem Tag der Wintersonnenwende nach dem Julianischen Kalender. Ein Priester gibt ihr Geld, um das ketzerischen Buch einzustampfen, anstatt es ihrem Verleger zu übergeben. Sie selbst fühlt sich bei dem Geschäft wie ein Judas, eine Verräterin.

Unter dem Titel „Weberiana“ beschäftigt sich Cerio erneut mit der Figur des Deutschen August Weber. Weber erzählt ihm sein Leben und seine Lebensanschauung am Strand der Marina Piccola. Weber sei 1884 als mittelloser Maler nach Capri gekommen, habe die Malerei aber angesichts der Tatsache aufgegeben, dass Capri für ihn zu pittoresk sei. „Tutto è già dipinto“ – alles sei bereits gemalt gewesen.

Im Zentrum von Webers buddhistischer Philosophie stand die These: Das Leben hat keine Bedeutung. Man muss vor dem Leben flüchten, um das Glück zu finden. Weber ist der König der Epigramme. Die Suche nach der Wortbedeutung ist für ihn lebenswichtig. Die Etymologie ist die Seele der Worte. Bei der Vorla-

ge seiner täglich verfassten Zeitung habe er auf Pünktlichkeit bestanden. „Wenn sie schon keiner liest, dann muss ich umso genauer sein“, meinte er.

Die Geschichte „Das Eis“ handelt von einer Kunsteisfabrik in Anacapri. Der Anti-Modernist Cerio erinnert sich nostalgisch an das Schiff, das im Sommer Schneeeis vom Festland brachte. „Jeder Fortschnitt durchschneidet einen sentimental Faden, der uns mit der Vergangenheit verbunden hat. Er tötet eine Tradition.“¹⁴⁵

In der nächsten Geschichte geht es um den Nudismus auf Capri und das Verhalten des Bürgermeisteramtes. Um das überhandnehmende Entblößen an den Stränden wurde zuerst eine Trennung der Nackten nach Geschlechtern angeordnet. Die Frauen an der Marina Piccola, die Männer an den Bagni di Tiberio. Besonders an der Marina Piccola kam es zu bizarren Zeremonien. Es formierte sich eine Frauengruppe aus Skandinavien, die nach der Methode „Schmelzende Eisberge“ mit der Nacktkultur sexuelle Frigidität bekämpfen wollte. Eine Nackte spielte zu Gymnastik und Massage auf einer Geige Musik von Grieg. Aber schon bald begannen sich überall die Geschlechter zu vermischen. Es folgte eine Anordnung der Behörden, die im Text so gewunden und verklausuliert war, dass sie kaum jemand verstehen konnte. Im Kern ging es darum, dass sich nur die Schönen in ihrer Nacktheit zeigen sollten. Hässlichkeit war verboten.

L'APPRODO (1930)

1930 erschien das Buch „L'approdo“ (Die Landung), eine erste autobiografische Bilanz, ein autobiografischer Roman. Cerio selbst tritt als englischer Archäologe auf, der auf Capri landet und hier sein Paradies findet. Er schreibt: „Diese Insel hat mir einen neuen Lebenssinn gegeben.“ Er findet sich nach einer schweren Lebenskrise selbst. Es heißt in dem Buch über Capri: „Sie nennen es die Insel der Schiffbrüchigen. Und tatsächlich finden sich auf ihr diejenigen, die nach großen Schiffbrüchen in ihrer Existenz die Überreste ihres Geistes, die Überreste ihres Glücks sammeln und sich hier festhalten mit der höchsten Hoffnung der Verzweiflung.“¹⁴⁶ Es ist kein Anlanden, wie es im Titel heisst, es ist eher ein Stranden. Im wirklichen Leben war es Cerios Existenzkrise nach dem Weltkrieg, die ihn nach Capri zurückführte, wobei die Insel ihn heilte.

¹⁴⁵ Edwin Cerio: Cose di Capri, Capri 1928, S. 184.

¹⁴⁶ Edwin Cerio: , L'approdo, Neapel 1930, S. 55.

Die Kultur des Nordens wird in dem Buch der des Südens entgegengestellt. Der Archäologe findet seinen Gegenspieler in seinem Arbeitgeber und Mäzen, dem Schotten McCullum. Dieser sieht die archäologische Arbeit als ein Geschäft, mit dem Geld verdient werden soll. Wahrscheinlich diene Krupp, sein deutscher Arbeitgeber, als eine Art Vorbild.

Schon 1930 bedauert Cerio den Tourismus auf Capri: „Der Tourismus auf der Insel hat einen Landstrich verdorben, die Lepra hat den Wald angegriffen und das perfekt schöne Gesicht der Insel verunstaltet. Der natürliche Schönheitskult wurde durch die Kommerzialisierung derjenigen ersetzt, die die göttliche Bedeutung der Werke der Natur verschandeln und entehren. Der Zauber ist verloren.“¹⁴⁷ „Die reisenden Klassen tendieren dazu, sich in einer einzigen großen Masse aufzulösen, in der man die gleichen Bedürfnisse, den gleichen Geschmack, die gleichen Annehmlichkeiten sucht.“¹⁴⁸ Capri verliert seine Einzigartigkeit, es wird „standardisiert“.

Im zweiten Teil des Buches wird der Engländer zu einem Teil Capris, das er mehr und mehr schätzt mit einem einfachen, heiteren, harmonischen Lebensstil im Einklang mit der Natur. Er ersetzt die reine Wissenschaft durch die Wissenschaft vom Leben. Wie Cerio hatten doch auch andere auf Capri sich selbst gefunden, Axel Munthe nach einer unruhigen Arztkarriere in London, Paris und Rom, Norman Douglas mit seiner im Roman „Südwind“ beschriebenen Insel „Nepenthe“, der Insel, auf der man seinen Kummer vergisst.

„L’Approdo“ ist die romantische Version eines verlorenen und wiedergefundenen Paradieses. Der Archäologe verzichtet auf das geplante wissenschaftliche Buch. „Ich wollte nicht von toten, sondern von lebendigen Dingen schreiben: von meinem neuen Leben. Ich habe auch einen Titel für mein neues Buch gefunden: Ein angefangener Mensch.“¹⁴⁹

Capri hat für Cerio zwei Seiten, einmal will er Capri in ein elitäres internationales, kosmopolitisches Kulturzentrum verwandeln, andererseits will er die lokalen Traditionen erhalten und fördern.¹⁵⁰

¹⁴⁷ L’approdo, S. 320.

¹⁴⁸ L’approdo, S. 313.

¹⁴⁹ L’approdo, S. 321.

¹⁵⁰ Artikel: Un problema nazionale: Capri, in: Il Mezzogiorno, 9/10. September 1925

CONSERVE E AFFINI (1932)

Conserve & Affini" (1932) ist ein Roman über einen neapolitanischen Tomaten-Dosen-Industriellen, eine Verherrlichung einer traditionellen Landwirtschaft und der Industrie Campaniens. Mit einer immer satirischen Note wird die Schönheit der neapolitanischen Landschaft und der neapolitanischen Speisen vorgestellt. Es handelt sich um einen Tag im Leben des Unternehmers Giacomo Amoroso.

MANICOMIO TASCABILE (1933)

Das Buch besteht aus elf Novellen, „eine wirkliche Orgie der Phantasie“, schreibt Carlo Weidlich. Capri aus der Sicht von elf Personen, jede mit einer besonderen Verrücktheit. Sie sind verrückt, weil sie anders sein wollen, sie wollen aus der offiziellen Norm fallen. Es sind Monomanen, die eine bestimmte Idee verfolgen. Viele haben deutschen Namen. Da ist ein Pappenheim, ein Westarp, ein Pfeiffer. Sie zeigen Cerios Liebe für das Groteske und Absurde.

IL MATRIMONIO DI MELANIE (1933)

Das Buch umfasst sieben Novellen.

CAPRI NEL SEICENTO (1934)

Das Buch „Capri nel Seicento. Documenti e Note“ aus dem Jahr 1934 ist eine echte historische Forschungsarbeit und wird von verschiedener Seite als Cerio seriösestes Werk angesehen. Bedauerlicherweise sah Cerio selbst keine große Verkaufschance und veröffentlichte das Werk in einem Privatdruck mit nur 360 Exemplaren.

Tatsächlich hat Cerio in verschiedenen Archiven und Bibliotheken Dokumente von und über Persönlichkeiten aufgespürt, die ein Licht auf das 17. Jahrhundert auf Capri werfen. Capri hatte damals nur wenige hundert Einwohner, gehörte zur spanischen Herrschaft der Vizekönige in Neapel, die tatsächliche Macht wurde aber oft von den capresischen Bischöfen ausgeübt.

Der wichtigste Fund Cerios in einem Pariser Archiv war die Reisebeschreibung des französischen Abenteurers Jean-Jacques Bouchard (1606-1641), der 1632

auf die Insel kam. „Der Bericht über die Reise von Bouchard hat unabhängig von seinem geringen literarischen Wert in der Geschichte Capris zu Beginn des Seicento eine besondere Bedeutung für die Dokumentierung und Schilderung der gesehen Dinge – auch wenn sie nur eingebildet oder verfälscht waren – in einer Epoche, die so ungünstig für Reisen war.“¹⁵¹

Bouchard war der erste Ausländer, der die Insel eingehend beschrieben hat. Cerio gibt den Text des Manuskripts in längeren Auszügen wieder. Laut Cerio war Bouchard auch ein Spion im Dienste Frankreichs, das in dieser Zeit in schroffem Gegensatz zu Spanien stand. Immerhin hatte Capri einmal den französischen Anjou gehört.

Ebenfalls veröffentlicht werden Teile des Ad-Limina-Berichts (an den Vatikan) des Bischofs Raffaele Rastelli, auch aus dem Jahr 1632. Im Staatsarchiv von Neapel fand Cerio ferner Dokumente der jahrelangen Auseinandersetzung des Capri-Bischofs Paolo Pellegrino, der die Insel selbstherrlich von 1641-1683 regierte und Proteste der Bevölkerung und schwere Auseinandersetzung mit dem Vizekönig und dem Vatikan provozierte.

Ein Intermezzo war der Versuch Antonio Braile Duca di Marianello, die Insel zu kaufen. Philipp IV. von Spanien brauchte immer Geld. Der Duca bezahlte im Jahr 1643 insgesamt 26 000 Dukaten, aber er erreichte es nicht, dass die Insel tatsächlich sein Eigentum wurde.

Sehr viel Anteilnahme fand Cerio für das Schicksal von Madre Serafina (1621-1689). Sie kam 1661 nach Capri und gründete ein Conservatorio für die Erziehung von Frauen aus der höheren Gesellschaft. Angefangen mit 17 Frauen, waren es 1701 bereits über 50. Die Einrichtung wurde später ein Kloster, und Madre Serafina gründete mit dem Geld eines reichen Onkels weitere Klöster am Golf von Neapel und dem Golf von Amalfi.

Man folgte den Regeln der Karmeliterinnen, die Madre Serafina aber noch verstärkte. Sie selbst hatte Visionen und Ekstasen. Auch traten bei ihr angeblich die Stigmata auf. Ohne theologische Ausbildung verfasste sie rund 100 Werke oder Traktate und hinterließ 2000 Briefe. Mit ihrer eigenwilligen Tätigkeit schuf sie sich bei den Bischöfen und in der Kurie viele Feinde. 1689 wurde sie für mehr als zwei Jahre in ihrer Zelle isoliert. Später begann ein Inquisitionsprozess, der für sie glimpflich ausging. Nach ihrem Tod begann sogar ein Seligsprechungsprozess, der aber viele Jahrzehnte später versandete. Bei der capresischen Bevölkerung wurde sie aber wie eine Heilige verehrt.

¹⁵¹ Edwin Cerio: Capri nel Seicento, Neapel 1934, S. 19.



Kloster der Serafina um 1900

Im zweiten Teil fasst Cerio die verschiedenen Quellen noch einmal zu einer zusammenhängenden Geschichte zusammen. Regiert wurde Capri formell von spanischen Gouverneuren, die jedes Jahr ausgetauscht wurden. Neben ihnen standen die Bischöfe und die Mönche des Kathäuserklosters San Giacomo. Diese hatten zahlreiche Privilegien und damit einen Reichtum, der in starkem Gegensatz zu der bitterarmen Bevölkerung stand. Sie hatten ein Anrecht auf den Zehnten, ihnen gehörte der meiste Grund und Boden und auch die Fischereirechte. Das Kloster hatte selbst Besitzungen auf dem Festland. Während der Pest von 1656 verschanzten sich die Mönche in dem Kloster und kamen der Bevölkerung trotz aller Aufforderungen durch die kirchlichen Autoritäten nicht zur Hilfe. Dies führte schließlich dazu, dass die Capresen die Pesttoten über die Mauer ins Kloster warfen. Insgesamt kamen während der Epidemie rund 500 Menschen ums Leben, ein Drittel der Gesamtbevölkerung Capris. Die Besitzungen der ausgelöschten Familien fielen an das Kloster.

Die Bischöfe von Capri hatten auch einen Anteil an der Wachteljagd. Im Volksmund wurden sie deshalb auch die „Wachtelbischöfe“ genannt. Zwei Mal im Jahr überquerten riesige Vogelschwärme die Insel und landeten um sich auszuruhen. Je Saison töteten die Capresen rund 50 000 Tiere, von denen ein großer Teil auf den Märkten von Neapel landete.

„Capri nel Seicento“ wurde ein grundlegendes Werk für diesen Zeitabschnitt. Andere Autoren wie Humbert Kesel schöpften aus diesem Buch.¹⁵² Cerio sprach davon, sein Werk mit „Capri nel Settecento“ und „Capri nel Ottocento“ fortzusetzen. Dazu kam es aber nicht mehr.

IL CASO DELLA SIGNORA SPRINGFIELD (1936)

Cerio hat sich immer wieder mit dem Tod beschäftigt. Niemals ist es ihm dabei ganz ernst. Bei dem Roman handelt es sich um eine Groteske um die Asche einer aus dem katholischen Irland stammenden Malerin Clara Springfield, die in Rom stirbt. Die Asche ist das Hauptthema des Romans.

Die Probleme beginnen, als die Urne nach Capri zurückkehrt. Es gibt drei Kapitel. Das erste ist das Dogma, der Streit mit dem katholischen Pfarrer. Es war damals noch die Lehre, dass der Körper von Katholiken nicht verbrannt werden konnte. Also keine Bestattung auf dem katholischen Friedhof. Der zweite Akt behandelt das Prinzip. Auf dem Cimitero Acattolico kann kein Katholik, sondern nur Protestanten und Ungläubige ihre letzte Ruhe finden.

¹⁵² Humbert Kesel: Capri. Biographie einer Insel, Capri, 2000.

Dieser Teil des Buches gibt Cerio noch einmal die Gelegenheit, den Cimitero Acattolico zu beschreiben, wo die Religion zwischen duftreichen Pflanzen und den Salatköpfen des Totengräbers keine Rolle spielt. Er erinnert an die Schaffung dieses Fremdenfriedhofes. Er sei damals eine Notwendigkeit gewesen. „Zu dieser Zeit wimmelte die Insel von Fremden jeden Glaubens – oder eher Leute ohne jeden Glauben, Schiffbrüchige im Meer des Lebens, die sich an Capri klammerten wie einen rettenden Felsen und dort den verlorenen Frieden und Glück fanden – ohne einen anderen Glauben, als den an Frieden und Glück.“¹⁵³

Der dritte Teil lautet: Das Gesetz, und das legt fest, dass eine Urne einen legalen Platz finden müsse. Schließlich wird die Urne von der Casa Solitaria aus den Abhang hinunter ins Meer geschüttet, zurück zur Natur, die niemanden abweist.

Cerio ironisiert den Tod. Er wirft eine Reihe von theologischen, juristischen, philosophischen und menschlichen Fragen auf. Anschließend an den Roman arbeitet Cerio daraus ein kleines Theaterstück, das 1941 ein paar Mal im Römischen Elisée-Theater aufgeführt wurde.

Der Roman war an der wahren Geschichte der Malerin Lucy Flannigan inspiriert, die 1933 in Rom starb, nachdem sie jahrelang in der Pension Weber gewohnt hatte. Tatsächlich hatte eine Freundin die schwerkranke Lucy nach Rom begleitet, wo sie nach einer Operation in einem Krankenhaus starb. Daraufhin ließ die Freundin den Leichnam einäschern und brachte die Urne nach Capri. Dort begann das von Cerio geschilderte Hickhack zwischen den Institutionen. Die Familie Weber bot sich an, die Urne in ihrem Garten zu bestatten, aber dagegen stemmt sich die Gemeindeverwaltung. Anders als im Roman fand Lucy schließlich ihre letzte Ruhe auf einem ungeweihten Flecken am Rande des katholischen Friedhofs.¹⁵⁴

ZUCCERO E AMORE (1937)

Es ist ein Roman, der das kleinbürgerliche Leben rund um den Vesuv schildert. Das Buch offenbart Cerio als profunden Kenner neapolitanischen Lebensstils. Es sind tragikomische Geschichte aus dem erfundenen Ort Rocca Vesuviana. Viele Dialoge sind in neapolitanischem Dialekt gehalten. Der Ort hat nichts von einem feuerspeienden Vulkan, es ist ein Dorf, in dem nie etwas geschieht, in dem

¹⁵³ Cerio: L'approdo, S. 79.

¹⁵⁴ Siehe auch Claretta Cerio: Die Vergessenen. Lucy Flannigan, in: Il gabbiano di Capri, No. 55/2013.

man sich von Klatschgeschichten und von gastronomischen Freuden nährt. Zwei Trattorien liegen in kulinarischem Wettstreit, eingewoben ist eine bizarre Liebesgeschichte. Arcucci bemerkt: „Die Frauen bei Cerio sind Karikaturen: alle sind dick, naschhaft, platzen vor Gesundheit, haben außerordentlichen Appetit.“¹⁵⁵

IL MIRACOLO DEL BACCALÀ (1938)

Das Buch spielt im 17. Jahrhundert und geht auf Cerios Forschungen zum Capri nel Seicento von 1934 zurück. Ein englischer Puritaner, Roger Thorrell, und ein neapolitanischer Jude, Abele Almagià, tun sich zusammen, um den Handel mit Stockfisch für Süditalien zu organisieren. Wieder einmal handelt es sich um das Thema Nord-Süd. Der Mann aus dem Norden verliebt sich in den Süden, ähnlich wie in „L’Approdo“.

Cerio hat die Zeit, in der der Roman spielt, genau studiert, und er malt diesen historischen Hintergrund präzise aus, teilweise mit authentischen Figuren der Zeit, u.a. Madre Serafina. Es ist auch die Zeit der Pest. Der Baccalà trifft in Neapel ein, und die Armen freuen sich, dass sie keinen Hunger mehr leiden müssen, aber es geht das Gerücht um, dass die Pest mit dem Baccalà gekommen ist. Der Engländer stirbt schließlich an der Pest.

FLORA PRIVATA DI CAPRI (1939)

Mit Hilfe seines Gärtners Giovanni Ruggero studiert Cerio die Blumen- und Pflanzenwelt, er fotografiert und dokumentiert.¹⁵⁶

Noch einmal präsentiert sich Cerio dabei als würdiger Fortsetzer des Erbes seines Vaters Ignazio, diesmal als Botaniker. Schon 1900 hatte Ignazio ein Buch mit dem Titel „Flora dell’isola di Capri“ veröffentlicht. Sein Sohn schrieb verschiedene Artikel in der Fachzeitschrift „Archivio Botanico“. Nun wollte er sich an ein größeres Publikum wenden.

¹⁵⁵ Arcucci: La narrativa, S. 95.

¹⁵⁶ Cerio: Il mio amico Giovanni, Il Mattino 13. Februar 1941.



Cerio unterwegs mit seiner Leica

Rastlos durchstreift er alle Ecken der Insel, auch bewaffnet mit seiner Leica, sucht, registriert, ordnet und beschreibt die Vielfalt der Capri-Flora. Das Buch „Flora privata di Capri“ aus dem Jahr 1939 ist aber kein trockenes Buch eines reinen Botanikers. Cerio erzählt Anekdoten und Geschichten rund um die Pflanzen- und Blumenwelt der Insel. Er erzählt anhand von Dokumenten, historischen Zeichnungen und Gemälden die Geschichte der Flora von den Römern, über das Mittelalter bis in die Neuzeit.

Den Römern präsentierte sich die Insel noch teilweise in einem dichten Baumbestand, der bis in die Neuzeit weitgehend abgeholzt und durch Überweidung mit Ziegen und Schafen vernichtet wurde. Dann berichtet er über die verschiedenen Botaniker, die seit dem 16. Jahrhundert immer wieder die Insel besuchten, darunter viele Deutsche.¹⁵⁷ Um 1900 hatten diese rund 850 verschiedene Pflanzen beschrieben.

Cerio kommt zu dem Schluss, dass es kaum einen Flecken Erde gibt, wo auf so kleinem Gebiet eine solche Vielfalt versammelt ist. Besonders angetan haben es Cerio die wirklich einheimischen Pflanzen, die es nur auf Capri gab. Im

¹⁵⁷ Siehe Herbig: Botanischer Ausflug nach der Insel Capri, 1824.

Schlusskapitel zeigt sich der Autor erneut als der Purist. Wie bei den Hausbauten kämpft er bei der Flora gegen die Einflüsse von außen, gegen die Bäume und Blumen, die auf die Insel importiert wurden, um sie „noch schöner“ zu machen. Er spricht von einem Verbrechen, „malavita vegetale“. Er schickt einen „Alarmschrei“ gegen die Invasion von exotischen Gewächsen, die nichts auf Capri zu suchen hätten.

Vor allen führt er einen Kreuzzug gegen die Palmen, „den Baum der Hoteliers“, aber auch gegen die Mode der Bougainvillea, gegen die Eukalyptusbäume, gegen die „obszönen Kakteen“. Er hofft auf einen Gegenschlag der Natur, auf Parasiten, gegen das „Gift des Exotismus“. Tatsächlich sollte 40 Jahre nach Cerios Tod sein Wunsch wahr werden. Ein aus Ägypten eingeführter Käfer zerstörte den Palmenbestand der Insel.

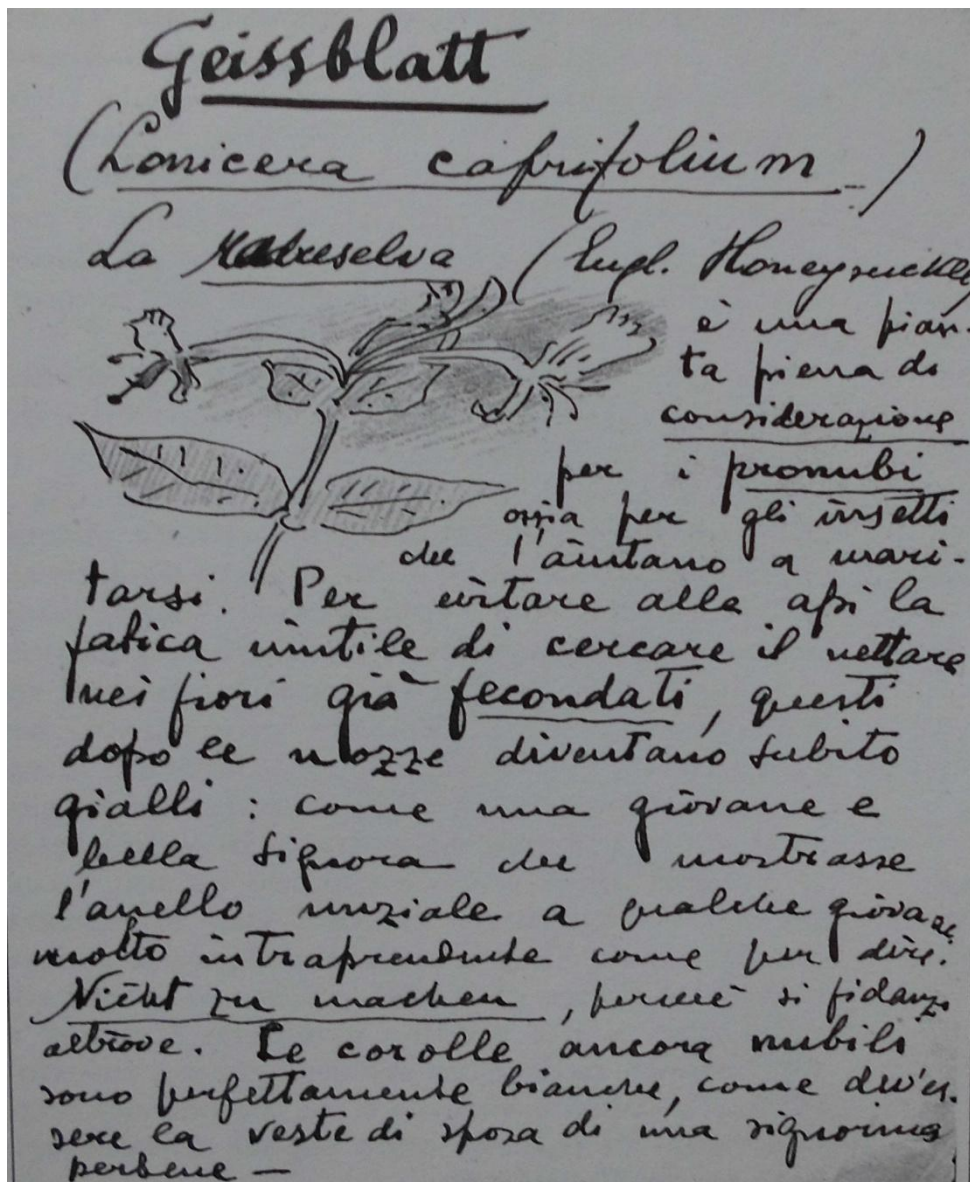


Eukalyptus in Blüte



Arbutus unedo/Corbezzolo/Erdbeerbaum

1939 erreicht Cerio über den mit ihm befreundeten Staatssekretär Giovanni Rosadi in Rom die Durchsetzung eines Gesetzes zum Schutz der „Naturschönheiten“ Capris (Gesetz Nr. 1479). Er wurde beauftragt eine Liste solcher Bellezze Naturali aufzustellen. Es fehlten aber die Ausführungsbestimmungen, und das Gesetz blieb Papier.



Aus „Flora Privata“

VOM BÄUMEPLANZEN

Wie frühe Fotos zeigen, war Capri praktisch zu Beginn des 20. Jahrhunderts eine entwaldete Insel nackter Felsen. Dass heute Capri eine grüne Insel mit vielen Bäumen und Macchia-Buschwald ist, geht unter anderem auch auf Cerio zurück. Er schreibt selbst: „Wer würde daran denken, dass noch vor einem Jahrhundert auf der wüsten Heide des Monte Solaro, auf den lieblichen Hängen der Migliera dichte Wälder standen, aus denen Holz für die Werften der Bourbonen gefällt wurde? Noch vor 50 Jahren war der Wald so dicht mit



Capri war um 1900 eine fast baumlose Insel



Eichen und Ulmen, dass Bauern sich noch erinnern, dass ihre Kühe Glocken tragen mussten, damit sie sich nicht in der Macchia verlieben.“¹⁵⁸

Gründe für die Entwaldung war unter anderem die Überweidung durch Ziegen, schuld war aber auch die capresische Bevölkerung selbst, die das Holz rücksichtslos verfeuerte. Vor allem kritisierte Cerio den riesigen Holzverbrauch für die Kalkbrennerei. „Ein psychologischer Faktor, typisch für eine Rasse von Realisten: Die Abneigung gegenüber jeder Form von Pflanzen, die nicht direkt oder indirekt ökonomisch oder als Nahrungsmittel verwertet werden konnten.“¹⁵⁹

Cerio berichtet, dass auch die Faschisten kurz nach ihrer Machtergreifung 1922 ein Aufforstungsprogramm unternahmen. Sie führten sogar eine „Festa degli Alberi“ ein, das auf der Pian della Noce gefeiert wurde, eine Gegend die heute von einem Pinienwald bedeckt ist.¹⁶⁰

Cerio und einige wenige Individualisten pflanzten persönlich zahlreiche Bäume, vor allem Pini di Aleppo. „Wir sammelten zehntausende von geflügelten Samen, zogen die kleinen Pflanzen in Gewächshäusern auf und setzten sie nach verschiedenen Umpflanzungen in die freie Natur. Wir hatten uns in den Kopf gesetzt, ein Werk der elementaren Würde zu verwirklichen, um der Insel ihr ursprüngliches Laubkleid zurückzugeben.“¹⁶¹ Zu seinen Mitstreitern zählt er vor allem Norman Douglas¹⁶², aber auch Fersen und Malaparte, die um ihre Villen viele Bäume pflanzten. Als im November 1954 wieder einmal ein größerer Waldbrand einen Teil der mühseligen Arbeit zerstörte, seufzte er in seiner gewohnten Ironie: „Wenn wir sie doch nie gepflanzt hätten, dann würden sie heute nicht brennen.“ Wie bei einer Beerdigung hieß es weiter: „Ich gebe hiermit die traurige Nachricht bekannt. Die Verbrennung ist bereits erfolgt. Es wird gebeten, keine Blumen zu schicken, vor allem keine Bäume zu pflanzen.“¹⁶³

¹⁵⁸ Cerio zitiert bei Giuseppe Brindisi: Cerio, uomo di di Capri, Neapel 1937, S. 183 f.

¹⁵⁹ Edwin Cerio: La Voce di Capri, S. 118.

¹⁶⁰ Edwin Cerio: La Voce di Capri, S. 197 ff.

¹⁶¹ Edwin Cerio: La voce di Capri, S. 113.

¹⁶² Norman Douglas: The Forestal Conditions of Capri, London 1904. Darin hatte er festgestellt, dass es so gut wie keinen Wald mehr auf Capri gab.

¹⁶³ Cerio: La Voce di Capri, S. 113 ff.

TESSITRICE DELL'ISOLA

Cerios rastloser Unternehmensgeist ließ ihn 1929 in Anacapri eine Webwerkstatt eröffnen. Einerseits sollte es den Frauen Arbeit geben, andererseits sollte es eine traditionelle Handwerkskunst erhalten und wiederbeleben. Cerio war ein Mensch, der die alten Traditionen liebte. Es ging ihm nicht darum, Capri mit allen technischen Mitteln an die moderne Entwicklung Italiens anzuschließen.

1930 heiratete Galeazzo Ciano die Tochter Benito Mussolinis, Edda. Die Flitterwochen verlebte das Paar im Hotel Quisisana auf Capri. Edwin plante dem Paar als Hochzeitsgeschenk einen Kasten voller Erzeugnisse des Laboratorio Tessitrice dell'Isola zu überreichen, auch um damit Aufmerksamkeit auf die Werkstätte in Anacapri zu richten.¹⁶⁴ Aber der „Duce“ hatte alle Geschenke für das Paar untersagt. Cerio und der Bürgermeister ließen dann aber doch am Vorabend der Abreise des Paares vor dem Hotel Quisisana eine Gruppe junger Frauen in den Trachten der Insel aufmarschieren, die dann von sich aus, einige der selbstgewebten Stoffe überreichten. Das Unternehmen, in das Cerio einiges Geld gesteckt hatte, hatte aber kein langes Leben.

¹⁶⁴ Leone di Andreis, 1939, S. 193 ff.



GERHART HAUPTMANN (1862-1946)

In einem Zeitungsartikel aus dem Jahr 1954 berichtet Cerio über eine für ihn denkwürdige, zufällige Begegnung mit dem Dramatiker Gerhart Hauptmann, der 1938 zu seiner letzten Reise nach Capri gekommen war.¹⁶⁵ Cerio erkannte nicht sofort, um wen es sich handelte. Der Fremde beschwerte sich darüber, dass Capri nicht mehr so war wie früher. Die neuen Touristen seien „Kunstba-nausen“. Cerio sprach über die deutschen Poeten auf Capri, nannte Rilke und Platen und auch Hauptmanns Versepos „Die blaue Blume“, das auf Capri ent-standen sei. Der Fremde antwortete: „Nicht genau auf Capri. Dreißig Jahre spä-ter in Bozen.“ „Dann sind Sie also Gerhart Hauptmann.“ „Aber gewiss!“

Hauptmann, der seine Ähnlichkeit mit Goethe pflegte, war sehr von sich einge-nommen. In der Buchhandlung „Arcadia“ des Deutschen Eugen Behle fragte er, wie viele Hauptmann-Bücher er in seinem Angebot habe. Behle antwortete: Zwei. „Nur zwei. Und Sie wagen es, dies eine deutsche Buchhandlung zu nen-nen?“¹⁶⁶

Cerio erinnert in dem Artikel daran, dass sich Hauptmann, der eigentlich Bild-hauer werden wollte, bei seinem ersten Aufenthalt auf Capri im Jahr 1883 in die Capresin Mariuccia verliebte.¹⁶⁷ 1893 kehrte der inzwischen verheiratete Hauptmann mit seiner Ehefrau Maria und seinem Bruder Carl auf die Insel zu-rück. Dann folgte die dritte Reise 1923 mit vielen Erinnerungen, Marie war in-zwischen gestorben, wie auch sein Bruder Carl.

Vielleicht war die „Blaue Blume“ Cerios Lieblingsblume, die *Lithodora rosmari-nifolium*, mit ihren enzianblauen Blüten und den Blättern, die denen des Ros-marin ähnelten.

¹⁶⁵ „Il Mattino“, 27. Juli 1954, Cero: La. Voce di Capri, S. 81 ff. Siehe auch Capri in Leben und Werk Gerhart Hauptmanns, Wrocław 2014 (Carl und Gerhart Hauptmann Jahrbuch 8).

¹⁶⁶ Cerio macht sich darüber lustig, dass die Capresen die berühmten Leute, die nach Capri kamen, nicht kannten und erkannten. „Niemand bemerkt etwas. Höchstens fragt man sich: Wer ist das?“ (Aria di Capri Band 1 (1935), S. 238)

¹⁶⁷ Siehe auch Claretta Cerio: Arietta di Capri. Erinnerungen an eine liebenswerte Insel, 1981, S. 27, Claretta Cerio: Ex Libris, S. 34. Siehe auch Humbert Kesel, Capri, S. 228 ff.



Gerhart Hauptmann 1938 im Quisisana

Die 30er Jahre: Inzwischen hatte Cerio eine Glatze und einen charakteristischen Spitzbart, wie er damals von vielen getragen wurde. In Paris besuchte er einmal ein Theater, in dem ein Stück von Pirandello gespielt wurde. Der Autor hatte ebenfalls einen Spitzbart und sah ihm so ähnlich, dass die Zuschauer Beifall klatschten, als er sich nach dem Ende der Vorführung aus einer der ersten Reihen erhob. Sie meinten, es sei Pirandello.

Es waren die Blütejahre des Faschismus. Cerio hielt sich aus der Politik heraus. Mussolini wollte ihm 1934 einen Platz in der „Accademia d'Italia“ reservieren. Aber Cerio lehnte ab.¹⁶⁸ Er war liberaler Gesinnung und nie Mitglied einer Partei. Wie immer suchte er, seine Unabhängigkeit zu wahren. Wegen seiner teilweise geäußerten Kritik wurde er selbst von Mitgliedern seines Bridge-Kreises bei der faschistischen Geheimpolizei OVRA denunziert. Dies förderte sein Misstrauen. „Edwin war in seinem Innern ein Einzelgänger. Er hatte Beziehungen zu sehr vielen Menschen, die er kennengelernt hatte, unter anderem wegen der Arbeit, wegen eines Kulturaustausches, des Briefwechsels. Ich habe aber keinen eigentlichen Freund kennengelernt. ... Ich glaube, dass er gegen viele misstrauisch war“, schreibt Claretta Cerio.¹⁶⁹

Auch nach dem Krieg versuchte sich Cerio von den ideologischen Gruppierungen fern zu halten. Er hatte aber keine Berührungängste, wenn es um einen Gedankenaustausch mit einem interessanten Politiker ging. Als der italienische Kommunistenführer Palmiro Togliatti 1948 zu einem Kongress über die italienische Sprache nach Capri kam, traf er auch mit Cerio zusammen. Beide hatten ein langes Gespräch über das Thema der italienischen Sprache.¹⁷⁰ Cerio schickte ihm 1950 sein Buch „L'ora di Capri“. Togliatti schickte einen Dankesgruß.¹⁷¹

DER ZWEITE WELTKRIEG

1939 ist der letzte Friedenssommer. Das Wetter ist ausgezeichnet, und noch einmal ist Capri und die Piazzetta ein Tummelplatz für Capresen und Urlauber. Cerio schreibt am 1. August 1939 in der Zeitung „Il Mattino“: „In den Stunden der größten Hitze kann man vor lauter schwitzenden Menschen kaum vorankommen. ... Zu jeder Stunde sieht man Frauen jeden Alters und aus aller Herren Länder, die sich des Lebens freuen, wie sich eine Frau nur heute freuen kann:

¹⁶⁸ Information Claretta Cerio.

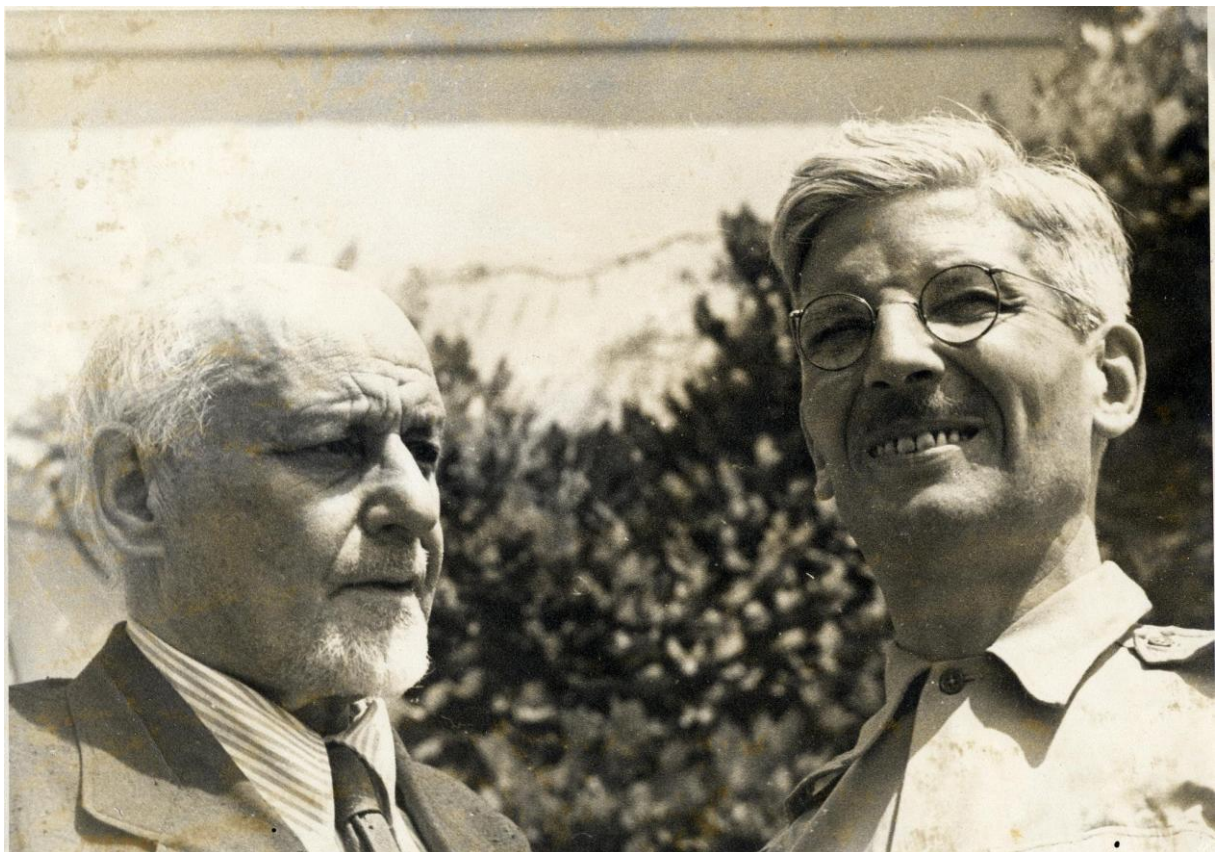
¹⁶⁹ Cerio: La Voce di Capri, S. 16.

¹⁷⁰ Information Claretta Cerio.

¹⁷¹ Archivio Schettino.

im Pyjama, eine Art Herrenkleidung, stolze Shorts, die kaum die Leistengegend bedecken.“¹⁷² Der reinste Massentourismus. Edwin bedauert die vergangenen Zeiten der happy few.

Für Capri dauerte der Krieg drei Jahre lang, vom Sommer 1940 bis zum Herbst 1943. Für Edwin bedeutete dies: Das Ende des Konflikts abwarten. Mit der Ankunft der Amerikaner im Oktober 1943 wurde die Insel zu einem Rest Camp, einem Erholungsort für Soldaten. Hotels wurden requiriert, ein Dollarsegen ergoss sich über die Insel. Der Insel-Kommandant war Oberst Carl E. Woodward. Der alliierte Oberkommandeur Dwight D. Eisenhower kam Weihnachten 1943 selbst auf die Insel.



Cerio 1944 mit General Mark W. Clark, Befehlshaber der US-Truppen in Italien

Kommandant Woodward übertrug Cerio die Aufgabe, mit seinen guten Englisch-Kenntnissen den Besatzern die Insel nahe zu bringen und sie über ihre Sitten, Gebräuche und Geschichte zu informieren. Seine Vorträge fanden im Hotel

¹⁷² Leone di Andreis: 1939, S. 26.

Tiberio Morgano statt. Er wusste, dass er das kulturelle Niveau nicht zu hoch hängen konnte und versuchte, die Themen vor allem in einer amüsanten Art mit vielen Anekdoten vorzutragen.

Er wollte den Amerikaner zeigen, dass die Insel nicht nur ein Vergnügungszentrum, eine Art Disney-Land, sei. In seiner ironischen Art nannte er die Versammlung hochtrabend The Brain Trust. Einer der Offiziere hielt ihn fälschlicherweise für einen Bedürftigen und überreichte ihm nach dem Vortrag eine Dose Baked Beans und ein Glas Peanut Butter.¹⁷³ Cerio gab auch eine Schrift für die Amerikaner heraus mit dem Titel "Capri O.K.". Auch hier war es eine Mischung aus ernster Information und Satire mit verschiedenen Zeichnungen über das Leben der Amerikaner auf Capri. Cerio bezeichnete das Rest Camp für die Soldaten als „The first Beachhead of Peace“. Mit den US-Soldaten sei so etwas wie Hollywood auf der Insel eingekehrt.

Cerio lebte und arbeitete während des Kriegs teilweise in der Villa Cercola, die ihm gehörte. 1943 vermietete er das Haus für zwei Jahre an einen neapolitanischen Adligen mit dem hochklingenden Namen Paolo Gaetani dell'Aquila d'Aragona für 150 000 Lire jährlich.¹⁷⁴

Der Conte hatte sich vor den Bombardierungen Neapels auf die Insel geflüchtet. Er hielt in der Villa Cercola mit ihren acht Zimmern Hof für den europäischen Adel de passage auf Capri. Den parkartigen Garten hatte er für die Inselbewohner geöffnet. Nach einiger Zeit wünschte Cerio die Villa zurückzuhaben. Er wollte seine Tochter Laetitia darin unterbringen und kündigte deshalb. Er warf Gaetani vor, die Villa und den Garten zu verwahrlosen. Der Conte war besonders erzürnt, dass seine geheim gehaltene Liebschaft dabei öffentlich wurde. Sie betraf Edna Guggenheim, eine Tochter des deutschen Malers Wilhelm von Hillern-Flinsch¹⁷⁵, die in erster Ehe mit einem Guggenheim verheiratet gewesen war. Nach vielem hin und her musste der Conte die Villa verlassen.

¹⁷³ Claretta Cerio, Ex Libris, S. 60 ff.

¹⁷⁴ Über den Streit Leone de Andreis, 150, S. 277 ff.

¹⁷⁵ Der expressionistische Maler (1884-1986) lebte teilweise in Positano. Gaetani selbst hatte eine deutsche Mutter: Franziska de Paula Antoinette zu Solms-Braunfels. Gaetani heiratete Edna 1954.

CAPRI-O.K



BY EDWIN CERIO
ILLUSTRATED BY PATRICIA MERTIG

CERIO E PIGNALOSA
CAPRI



Cerio während des Krieges in der Villa Cercola

GIORGIO CERIO UND MABEL NORMAN

Cerios Bruder Arturo war schon 1931 gestorben. 1943 starb der Bruder Giorgio. Dessen Ehefrau Mabel Norman (1875–1949) stammte aus einer reichen amerikanischen Familie. Sie war verwandt mit dem Filmproduzenten und Flugzeugkonstrukteur Howard Hughes. Mabel wurde in Newport (Rhode Island) geboren, studierte an der Kunstakademie in Boston, lebte anschließend in New York und Rom, bevor sie nach Capri kam und dort im Jahr 1917 Edwins Bruder heiratete. Inzwischen war sie eine versierte Porträtmalerin geworden. Sie porträtierete die Familienmitglieder der Familie Cerio, aber auch andere Persönlichkeiten der Insel wie August Weber. Über Mabel veröffentlichte Cerio einen Aufsatz in der „Rassegna dell’arte antica e moderna“.¹⁷⁶ Ihre Kunst – so schreibt Cerio – sei nicht einzuordnen, sie sei eine Klasse für sich, eine Mischung von ältester und modernster Technik. Ihre Porträts erinnerten an Holbein und Piero della Francesca. Jedes Bild spiegle ihre ganz besondere Sichtweise.

Der Artikel enthält verschiedene Bleistift-Porträts. Cerio bedauert, dass es nicht mehr Künstler wie Mabel auf Capri gebe. Seit 1870 würden die meisten Maler nur noch billige Ansichten der Insel für den Touristengebrauch fertigen. Er wünschte sich eine Kunstgalerie auf Capri für ernstzunehmende Kunst, „um die Bedeutung als internationales geistiges Zentrum zu unterstreichen“.

¹⁷⁶ L’arte di Mabel Norman, in: Rassegna dell’arte antica e moderna 1922, S. 363-371.



Giorgio Cerio von Mabel Norman



Porträt Cerios von Mabel Norman Cerio

Mit Kriegsbeginn waren Giorgio und seine Frau Mabel, die normalerweise einen Großteil des Jahres auf der Insel verbrachten, ganz in die USA gezogen. Dabei übertrugen sie ihren reichen Immobilienbesitz auf Capri nominell auf Edwin, damit er nicht konfisziert werden konnte, darunter auch die Torre Saracena. An der Tragara lag eine ganze Reihe von Besitztümern, die alle miteinander verbunden waren. Der Gesamtkomplex nannte sich La Pergola di Tragara, dazu gehörten Villa Ada, Villa Elena, La Casa di Arturo, und das Maleratelier Lo Studio.¹⁷⁷ In ihren Gärten liebte es Mabel, sich mit außergewöhnlichen Dingen zu umgeben. So gab es Pfaue, Volieren mit exotischen Vögeln, Gazellen.

Der Villenkomplex war von Giorgio und Mabel gebaut worden. Er erstreckte sich von der Via Tragara bis zur Occhio Marino. Villa Ada war das Haupthaus, Villa Elena das Gästehaus (heute Hotel La Scalinatella).

Bei dem reichen Erbe Giorgios und Mabels gab es später natürlich Streitereien. Die Situation wurde durch ihre Adoptivtochter kompliziert.

¹⁷⁷ Siehe Tito Fiorani: Le dimore del mito, Capri 1996, S. 167 ff. ,



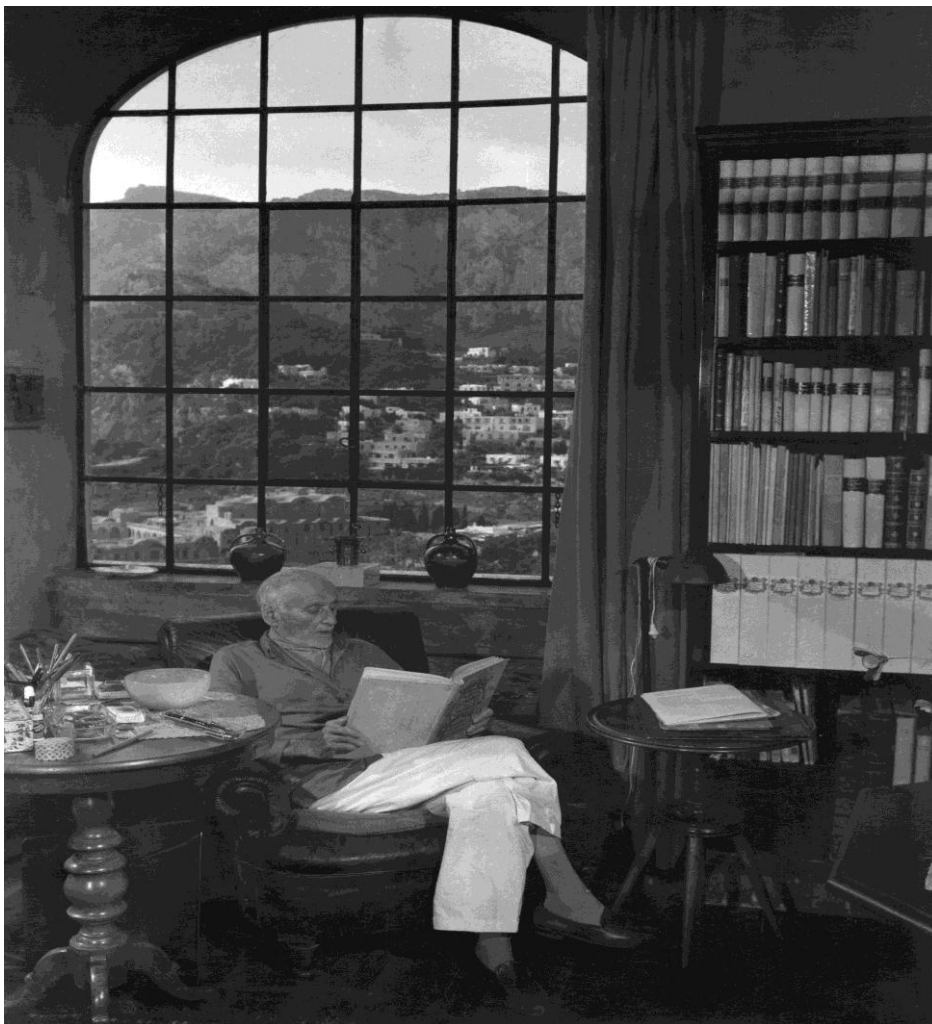
Selbstportät Mabel Norman

Mabel war bei ihrer Heirat mit Giorgio bereits 48 Jahre alt und konnte keine Kinder mehr bekommen. Giorgio wollte jedoch ein Kind seines eigenen Blutes. Längere Zeit suchte man nach einer geeigneten Leih-Mutter, die das Kind aus-tragen sollte. Die Wahl fiel auf eine Capresin. Sie war die Anführerin der Lasten-trägerinnen von Capri. Giorgio bot ihr 6000 Dollar, eine Wohnung in Rom und Behilflichkeit bei der Suche nach einem Ehemann.¹⁷⁸ Die "Eltern" waren bei der Geburt einer Tochter 65/68. Das Kind hieß Amabel und wurde später Tamara genannt. Das Mädchen ging mit den Eltern 1940 in die USA. Nach dem Tod von Mabel kam die junge Frau zurück nach Capri, um ihr Erbe anzutreten. Nach

¹⁷⁸ Information Claretta Cerio.

dem Testament Mabels sollte sie alle Besitztümer an der Marina Piccola und Edwin allen Immobilienbesitz an der Via Tragara erhalten.¹⁷⁹ Edwin wählte Lo Studio für sich selbst. Er liebte das Haus. Auf seinem Briefpapier war eine Zeichnung des Eingangs zum Studio.

Kurz vor ihrem Tod war Mabel noch einmal nach Capri zurückgekommen. Zusammen mit Edwin und vor allem mit ihrem Geld gründete sie das Centro Caprense Ignazio Cerio in dem antiken Palazzo Cerio an der Piazzetta und gegenüber der Kathedrale, dem früheren Palast der Königin Johanna von Anjou. Am 20. Oktober 1949, nur einen Monat vor dem Tod Mabels, konnte das Centro öffnen. In dem Gebäude befinden sich heute die Sammlungen von Ignazio Cerio und eine Bibliothek sowie ein Versammlungssaal.



Edwin Cerio in seinem „Studio“ Ende der 50er Jahre

¹⁷⁹ Über die Tochter des Bruders Giorgio Amabel/Tamara siehe Leone di Andreis, 1950, S. 251 f.

LE LUCEROLE BLU 1944

Verschiedentlich hatte sich Cerio mit den Blauen Eidechsen beschäftigt, die es nur auf den Faraglioni-Felsen gab. 1944 veröffentlicht Cerio ein kleines poetisches Märchen über die Entstehungsgeschichte dieser Art: „Lucertule blu, cartoncino animato da Edwin Cerio“, Capri 1944.

Es ist ein Märchen von Cerulo und Gemma, das Paar, das sich verliebt, heiratet und Kinder bekommt. Sie sind unsterblich, und so gehen sie durch die Zeiten. Eines Tages steigt der Meerspiegel und die Felsen der Faraglioni werden von der übrigen Landmasse abgetrennt. Schließlich entsteht aus der isolierten Lage die einzigartige Spezies der Blauen Eidechse, die *Iacerta coerulea*. Die Tierart passt sich an die Umwelt an – mare blu, cielo blu, lucertula blu. Das Büchlein ist eine bibliografische Rarität, 1000 Exemplare mit handkolorierten Holzschnitten des Autors.¹⁸⁰ Die einzigartigen Lebewesen bevölkern heute immer noch die Faraglioni.

Mit Genehmigung des alliierten Kommandos durfte 1944 wieder eine Zeitung in Neapel erscheinen, ein dünnes Blättchen von vier Seiten mit dem hoffnungsvollen Titel „Risorgimento“, auch wenn eine „Wiedererstehung“ wie eine Utopie anmutete in diesem Land, das in Trümmern lag. Der Faschismus war ein Jahr zuvor gefallen, und nach dem Waffenstillstand hatten die Streitkräfte der Alliierten Süditalien besetzt. Aber noch tobte der Krieg in der Nordhälfte des Landes der endgültigen deutschen Niederlage entgegen.

Eine der ersten Nummern der Zeitung brachte, mit der Überschrift „Menschlich sterben“, einen kurzen Artikel von Edwin Cerio, in dem er sich mit der ihm eigenen Ironie über den hohlen Pathos des verflossenen Regimes mokierte. Zu den patriotischen Phrasen, mit denen der Faschismus sein Volk anzuheizen versuchte, gehörte das Gerede von der heroischen Sendung der Italiener – den Nachkommen der antiken Römer, von denen sie angeblich Kampfesmut und Eroberungsgeist geerbt haben sollten – und dass der wahre Faschist sich nichts so sehr wünschen würde, wie mit dem Schwarzhemd angetan, den Heldentod zu sterben, auf den Lippen seinen Treueschwur „per il Duce e per la Patria.“

¹⁸⁰ Cerio machte daraus noch ein kleines Theaterspiel. Es wurde übersetzt ins Deutsche von Cläre von Gruner: Die blaue Eidechse. Zoologische Fabel mit Vorspiel und einem musikalischen Kommentar. Cläre von Gruner war eine Schauspielerin. Sie wirkte unter anderem in einer Verfilmung von Kafkas Schloss von 1962 mit. (Manuskript in der Biblioteca Caprese Ignazio Cerio Capri)



Einband von Le Lucertole blu

Cerio bemerkte dazu, dass er nie in die Partei eingetreten sei und keinerlei Neigung zum Heroismus verspürt habe, denn, wie die meisten anderen seiner Landsleute, fühle er sich mehr zum Genussmenschen als zum Helden berufen, und ausserdem habe er seit je eine Vorliebe für frisch gewaschene weisse Hemden gehabt. Erleichtert stellte er fest, dass ihm nun der Faschismus nicht mehr im Weg stehe mit der Verordnung zu heroisch inszeniertem Todeszeremoniell. „Jetzt“, so fuhr er fort, „kann ich menschlich sterben, und ich habe dazu schon mein Programm.“

Der damalige Artikel war kaum mehr als eine Glosse in der aus Platzgründen beschränkten kärglichen Zeitung. Daher resümierte der Autor kurz in sei-

ner nonchalanten Tonart, wie sich, was die letzten Dinge genannt wird, in seinem Fall abwickeln sollten. Damit zeigte er sich, dem Anschein nach, als jemand, der über den Dingen – auch jenen letzten – stand.

CERIO UND CLARETTA WIEDERMANN

Seit seiner Scheidung von Helene Hosmann kurz nach dem Ersten Weltkrieg lebte Cerio allein in Capri, abgesehen von einigen Liebschaften. Völlig übertrieben erscheint die Darstellung von Leone di Andreis: „Als frecher Frauenheld hatte er tausend Beziehungen mit Frauen aus dem Volk, Touristinnen, Gästen und Bewunderinnen. Keine Frau, die in Kontakt zu ihm trat, konnte sich seinem forschenden und interessierten Blick entziehen. Die meisten der Capresinnen sahen es als Ehre an, von ihm angeschaut zu werden und sein Interesse zu finden.“¹⁸¹

Cerio hatte immer Haushälterinnen. 1921 hatte er eine Liebschaft mit der Tochter eines pensionierten Richters, der auch in der Via Tragara wohnte. Das Ergebnis war eine uneheliche Tochter. Das war das zweite uneheliche Kind nach der Tochter in Kiel. Während der Schwangerschaft ging das Mädchen mit ihren beiden Schwestern nach Neapel, wo das Kind geboren wurde. Sie kamen zurück und präsentierten das Baby als ein Findelkind, das ihnen in Neapel anvertraut worden sei. Ein Journalist bekam jedoch Wind von der Sache und erpresste Cerio. Dieser zahlte, aber als der Erpresser nicht nachließ, weigerte er sich, und der Skandal war da. Der Richter zog mit seinen Töchtern nach Menton an die Cote d’Azur. Und Cerio zahlte für die kleine Isabella und auch für die drei Schwestern, die unverheiratet blieben. In seinem Testament hinterließ Cerio sechs Millionen Lire für die Tochter.¹⁸²

Später hatte Cerio eine längere Beziehung mit der Adligen Elena Lante della Rovere. Sie war von einem Amerikaner geschieden, von dem sie zwei Töchter hatte. Ab 1937 hatte er ein mehrjähriges Verhältnis zu einer Deutschen aus München. Sie kam nur in den Ferien nach Capri. Eine weitere Frau in seinem Leben war die Französin Céline, die in dem Roman „Zucchero e Amore“ vorkommt. Er war ein schwieriger Charakter, die meisten Frauen liefen ihm weg.

Im Sommer 1943 lernte Edwin Cerio Claretta Wiedermann kennen, die Enkelin des von ihm verehrten August Weber. Weber hatte eine Capresin geheira-

¹⁸¹ Leone di Andreis, 1939, S. 262. Angeblich habe Cerio eine Beziehung mit der Dottoressa Moor gehabt.

¹⁸² Information Claretta Cerio.

tet. Seine Tochter Maria heiratete den Deutschen Ernst Wiedermann aus Sylt, wieder ein quasi mittelloser Maler. Das Paar lebte auf der Insel Sylt, nur die Ferien wurden auf Capri verbracht. Vier Kinder wurden geboren. Als Ernst Wiedermann 1934 mit nur 38 Jahren an Tuberkulose starb, zog die Witwe mit den Kindern ganz nach Capri. Die späteren Schuljahre verbrachte Claretta (geb. 1927) auf einem Internat in Rom und in der dortigen deutschen Schule.

Claretta schildert die Begegnung mit Cerio während der Ferien im Sommer 1943. Edwin hatte seine Villa La Cercola an den Conte Gaetani vermietet. Des- sen 17jähriger Sohn Francesco hatte sich in die 16jährige Claretta verliebt. Er schrieb ihr kleine Liebesgedichte. Die Angebotete war nach eigenen Aussagen mehr von dem besonderen Papier als von den darauf geschriebenen Worten beeindruckt. Claretta fragte den Verehrer, woher er das besondere Papier ha- be, und er antwortete: von Edwin Cerio. Claretta wünschte sich ein ebensol- ches Papier und fragte, ob Francesco nicht ein Treffen mit dem Besitzer des Pa- pieres vereinbaren könnte. Tatsächlich wurden beide bei Cerio zum Tee einge- laden.

Diese erste Begegnung hatte für Claretta schon eine besondere Bedeu- tung. Francesco hatte Edwin als eine Art Großvater geschildert, aber "der Mann, der auf mich zutrat, ließ keinen Gedanken an Alter aufkommen: mit dem kurzen weißen Spitzbart und den dunkelblauen Augen, die im Gespräch auf- leuchteten, wirkte er wie ein zeitloser Faun, eine Mischung von lateinischer Ironie und angelsächsischem Humor."¹⁸³ Cerio erzählte ihr, daß er früher ein Porträt ihres Großvaters geschrieben habe und nahm das betreffende Buch aus dem Regal.

Claretta war so beeindruckt, dass sie vergaß, nach dem Papier, das der Grund des Besuches gewesen war, zu fragen. Wenig später, nach dem Sturz Mussolinis im Juli 1943 und der Besetzung Süditaliens durch die Alliierten, floh die deutsch-italienische Familie Wiedermann aus Capri nach Rom. Zufällig schrieben sich Edwin und Claretta gleichzeitig am Tag des Waffenstillstandes zwischen der Badoglio-Regierung und den Alliierten, am 8. September 1943. Für beide kam der Brief als unzustellbar zurück. 1945 bei dem nächsten Treffen zeigten sie einander die Briefe.

Nach dem Kriegsende kehrte Claretta mit ihrer Mutter und ihren Ge- schwistern im Juni 1945 aus Südtirol, wohin sie geflüchtet waren, um der Inter- nierung zu entgehen, nach Capri zurück.

¹⁸³ Claretta Cerio, Mit Bedenken versetzt, S. 182 ff.

Zum Altersunterschied schrieb sie später: „Heute scheint es mir, wie er, schon seit 1875 existiert zu haben, wegen der Intensität, mit der ich mich in seine Erfahrungen hineinversetzt habe. ... Jeder fand in dem Anderen seine Ergänzung.“¹⁸⁴

Edwin unterstützte später die Germanistik-Studien Claretta an der Universität Neapel und ihre ersten schriftstellerischen Versuche. Er stellte ihr ein Zimmer und einen Schreibtisch im Palazzo Cerio zur Verfügung und verlangte von ihr, dass sie täglich mindestens vier Stunden lang arbeiten sollte.

Claretta wehrte sich aber gegen die Darstellung, Edwin sei eine Art Pygmalion für sie gewesen. Sie meint, man habe sich gegenseitig befruchtet. Eindeutig ist, dass sie später eine bessere Stilistin in ihrer Capri-Beschreibung wurde.

Dennoch würde ihr Leben wohl ohne Cerios Einfluss eine ganz andere Wendung genommen haben. Parallel zu Edwins Studien schrieb Claretta ihre Doktorarbeit „Capri mit deutschen Augen“. Sie behandelte 144 Schriftsteller, Maler, Wissenschaftler, die auf Capri gewirkt oder sich von der Insel hatten inspirieren lassen. Die Quellen fand sie allesamt in der Cerio-Bibliothek. Edwin habe nicht von ihr abgeschrieben, versichert sie später.

Am 26. August 1952 heiratete das Paar. Es war eher Claretta, die die treibende Kraft war. Cerio selbst blieb skeptisch, ob der Altersunterschied von 50 Jahren nicht zu groß sei. Aber Claretta wischte alle Bedenken beiseite. Sie selbst begründete ihre Entscheidung mit den Worten Montaignes: „Weil er es war, weil ich es war.“ 1953 wurde die Tochter Silvia geboren.

Das Zusammenleben war nicht immer leicht. Claretta schreibt über den Charakter und das Temperament ihres Mannes: „Er folgte den Impulsen, den Impulsen seines heftigen und oft – wenigsten verbal – gewalttätigen Temperaments. ... Er war leicht zornig und cholerisch. Wenn der Zornausbruch verflohen war, vergaß er alles, was aber nicht leicht für denjenigen war, dessen Ziel sein Ausbruch gewesen war.“ Die Attacken seien wie epileptische Anfälle gewesen, plötzlich, heftig und oft ohne verständlichen Grund.¹⁸⁵

Claretta sah in ihm „eine tiefe Melancholie“. Er blieb nie oberflächlich in seinen verschiedenartigsten Interessen. „Er pflegte nicht zufällig von Mal zu Mal ein anderes Hobby. Er vertiefte jedes Thema und sammelte mit viel Bescheidenheit

¹⁸⁴ Claretta Cerio, Ex Libris S. 67.

¹⁸⁵ Information Claretta Cerio

das, was die Experten der betreffenden Materie, ihn mit ihrem Wissen lehren konnten.“¹⁸⁶

LA TORRE SARACENA

Giorgio Cerio hatte das Gelände um die antike Torre Saracena zu Anfang des Jahrhunderts erworben und dort eine bescheidene Wohnung eingerichtet. Nach seiner Heirat mit Mabel Norman hatte er genügend Mittel, um daraus nach den Plänen Edwins – auch wohl unter Verletzung der Bauvorschriften - eine größere Villa mit dem ersten privaten Swimmingpool zu machen.

Das nachfolgende Foto Cerios mit Tropenhelm und seiner jungen Frau wurde auf dem Turm-Balkon von einem Fotografen des amerikanischen Magazins “LIFE” 1949 aufgenommen. 1949 war auch die damals 18jährige Prinzessin Margaret von England mit Begleitung eines königlichen Sekretärs, einer Hausdame und zwei Polizisten von Scotland Yard nach Capri gekommen. Die Visite hatte ein Heer von Fotografen mobilisiert. Um den königliche Gast vor dem öffentlichen Interesse zu schützen, hatte Cerio ihr die Villa Torre Saracena am Fuß der Via Krupp angeboten. Von dort aus konnte sie auf einer Treppe zu einem Privatstrand herabsteigen. Dennoch gelang es als Fischern getarnten Fotografen, Fotos von ihr zu machen. Fotos der damals 18-jährigen Prinzessin im Bikini führten zu einem kleinen Skandal.¹⁸⁷

¹⁸⁶ Lea Vergine: Capri 1905-1940, S. 34.

¹⁸⁷ Leone de Andreis, 1950, S. 189 ff. Auch die Torre Saracena hatte verschiedene Schriftsteller beherbergt. Darunter war 1919 der jüdische deutsche Autor Emil Ludwig.



Cerio und Claretta 1949 auf dem Balkon der Torre Saracena

DIE NACHKRIEGSZEIT

Nach dem Krieg kamen einige der geflüchteten ausländischen Besucher nach Capri zurück. Nicht jedoch Axel Munthe, der sich zu alt fühlte und 1948 in Stockholm, wo er Gast des schwedischen Königs war, starb. 1946 kehrte Norman Douglas aus England zurück, inzwischen 78jährig und beinahe völlig mittellos. Cerio kam ihm erneut zur Hilfe und stellte ihm eine kleine Wohnung an der Unghia Marina zur Verfügung. Außerdem veranlasste Cerio, Douglas die Ehrenbürgerschaft von Capri zu verleihen. Anschließend fand Douglas einen neuen Gönner und konnte in die Villa Tuoro¹⁸⁸ umziehen, wo er bis zu seinem Tod wohnte.

Den Kampf gegen die Bausünden setzte in der Nachkriegszeit der Architekturprofessor Roberto Pane aus Neapel fort. Ausser dass er ein Aktivist gegen die Verunstaltung der Insel war, veröffentlichte er zwei Werke, die den traditionellen Baustil der Insel dokumentieren mit Bauzeichnungen, zeitgenössischen Gemälden und Zeichnungen und Fotografien: „Capri“ (1954) und „Capri, Mura e Volte“ (1965). Er konnte aber lieblose Neubauten und Großbauten wie das Hotel Luna neben der Certosa nicht verhindern.

L'ORA DI CAPRI (1950)

Mit dem Ende des Weltkriegs 1945 fand Cerio die innere Ruhe, ein großes Werk mit dem Resumé seiner bisherigen Studien und Erfahrungen zur Insel zu schreiben: „L'Ora di Capri“. Beinahe fünf Jahre arbeitete er an dem dickbändigen Werk, das 1950 mit einer Einbandzeichnung seiner Tochter Laetitia veröffentlicht wurde.¹⁸⁹

Claretta Cerio schrieb zur Neuauflage: „Cerio hatte sich vorgenommen, die Geschichte Capris zu erzählen, und durch die Insel erzählte er sich schließlich selbst, weil die Themen, die er schilderte ihn selbst geformt hatten.“¹⁹⁰ Und sie schreibt weiter: „Zug um Zug, dass die Jahrhunderte vorbeiziehen und man zu den uns näherliegenden Jahren kommt, noch reicher an Geschichten und Figuren – Jahre, die Cerio selbst erlebt hat – da wird die Geschichte ein reißender Erinnerungsfluss, der die Namen und Werke von vielen Künstlern, Wissen-

¹⁸⁸ Das Haus gehörte dem Schriftsteller und Filmautor Kenneth MacPherson.

¹⁸⁹ Bei der Conchiglia neu aufgelegt im Jahr 2000 in zwei Bänden mit insgesamt 550 Seiten.

¹⁹⁰ L'Ora, Bd. 1 S. 9.

schaftlern, Forschern, die er während ihres fruchtbringenden Aufenthaltes auf der Insel kennengelernt hat, mit sich trägt. „¹⁹¹

Die meisten vorkommenden Figuren kennen wir schon aus den vorausgehenden Büchern. Oft kommt es dabei zu Wiederholungen. Die Stories scheinen recycled.

Cerio beginnt mit dem Kaiser Tiberius, der die letzten elf Jahre seines Lebens auf Capri verbracht hatte. Er verteidigt Tiberius gegen seine Verleumder wie Sventonius, die in ihm eine Art Lustmolch sahen. Für Cerio ist er dagegen der große Einsame, der ohne von der Existenz Jesu Christi zu wissen, sich mit der Eliminierung der Vielzahl von Göttern beschäftigte und sich auf den Mithras-Kult konzentrieren wollte. Tiberius selbst wies die ihm vom Senat angetragene göttliche Würde zurück. Auf Capri wurde ihm klar, dass er vor allem ein Mensch war. Dafür wurde er bestraft. Die Warnungen seines Astrologen Trassilo werden wahr, und als Zeichen des Zorns der Götter schlägt ein Blitz in seinen Leuchtturm neben der Villa Jovis ein und zerstört ihn.

Es folgen die Auseinandersetzung der Capresen mit ihren kirchlichen Oberen und den Mönchen der Certosa, die ungewöhnliche Geschichte der Suor Serafina, die zeitlebens von den Capresen missachtet und nach ihrem Tod vergöttert wurde.

Dann kommen die ersten Ausländer nach Capri, der Franzose Jean Jacques Bouchard, der 1632 die erste Beschreibung der Insel lieferte, dann der Engländer Sir Nathaniel Thorold, der mit der Einfuhr des Stockfisches nach Italien ein Vermögen machte und der der erste Ausländer war, der sich auf der Insel niederließ.

Dann folgen die ersten Pseudo-Archäologen wie der Österreicher Norbert Hadrawa, der sich im Auftrag des Königs von Neapel an die Arbeit machte, die eher einer Plünderung der antiken Stätten gleichkam. Vieles gelangte in die Hände privater Sammler wie dem englischen Gesandten Sir William Hamilton. Cerio macht sich lustig über Goethe, „il divino Volfango“, der in der Meerenge zwischen Capri und Sorrent in Seenot geriet und kein Interesse zeigte, sich die Insel anzuschauen.

Nach der englischen und französischen Besetzung Capris kam es laut Cerio nach 1820 zu einer „neuen Eroberung – diesmal durch Poeten, Künstler und Freigeister“, vor allem Deutsche. Die deutsche Ära begann ihren Auftrieb mit den Künstlern August Kopisch und Ernst Fries, die 1826 die Blaue Grotte „ent-

¹⁹¹ Cerio: L’Ora di Capri, Nachdruck , Bd. 1, S. 10.

deckten“.¹⁹² Ferdinand Gregorovius habe die bisher „più bella descrizione dell'isola“ geliefert und Viktor von Scheffel zumindest den Namen für das berühmteste Cafe, das „Zum Kater Hiddigeigei“, beigesteuert. Edwin zeigte sich wieder einmal sehr informiert über „Deutsch-Capri“. Es folgen längere Porträts wie:

1. JACQUES D'ADELSWAERD FERSEN (1879-1923)

Den französisch-schwedischen Grafen Jacques d'Adelswaerd Fersen hatte Cerio noch persönlich kennengelernt. Er hat keine große Achtung vor dem Adligen. Seine dekadenten Dichtungen seien „Verse, aber keine Poesie“. Schon 1909 hatte er über den Roman „Et le feu s'éteignit sur la mer“ bemerkt, es handle sich um das Werk eines „Squilibrato“, eines Geistesgestörten.¹⁹³

Fersen kam Anfang des Jahrhunderts auf die Insel und beschloss, eine Villa in unmittelbarer Nähe von Tiberius' Villa Jovis zu bauen. Cerio hasste den Baustil der prunkvollen Villa Lysis. „Sie verband perfekt die Leere der eigenen Bestrebungen mit der Banalität der schlechtesten Architektur.“¹⁹⁴ In ihrem Pomp vergleicht er die Villa mit dem schlechten Geschmack des Dichters Gabriele D'Annunzio mit dessen überladenen Villa Vittoriale am Garda-See.

Fersen lebte auf Capri mit einem Lustknaben zusammen und scharte die Gruppe der homosexuellen und lesbischen Capri-Bewohner um sich. Compton Mackenzie portraitierte ihn in seinem Schlüsselroman „Vestal Fire“ (1927) als Graf Marsac.

Cerio delectiert sich, das Leben des Grafen auf der Insel zu schildern, der mit seinem französischen Koch, mit seinen Chinoiserien und Opiumpfeifen landete. Zu seinen Anhängerinnen gehörten die lesbischen „Schwestern“ Wolcott-Perry, die sich die Villa Torricella bauen ließen - für Cerio ebenfalls ein abstoßendes Beispiel schlechten Geschmacks.¹⁹⁵

¹⁹² In Edwin Cerio: *The Mask of Capri*, London 1927, S. 58 bezeichnet Cerio die „Entdeckung“ als seine „Farce“. Die Grotte sei immer bekannt gewesen, auf einer Karte von 1696 eingezeichnet. Die Einwohner hatten nur abergläubische Angst gehabt, in die Grotte zu fahren. Kopisch selbst habe bezeichnender Weise mehr als zehn Jahre gewartet, bis er sein Buch von der „Entdeckung“ der Grotte schrieb.

¹⁹³ Money, Capri, S. 110.

¹⁹⁴ Cerio: *L'Or di Capri*, S. 200.

¹⁹⁵ „la lussuosa e cafonesca dimora“. (*L'Or di Capri*, S. 202)



Graf Jacques Fersen

Weit und breit wird der Skandal geschildert, der zu Fersens vorübergehender Verbannung führte, die heidnische Zeremonie in der Grotta Matermania. Der Graf organisierte dort das Schauspiel einer Wiedererweckung des Mithras-Kults mit einem nächtlichen Opferfest, in dem sein eigenes, durch einen Aderlass gewonnenes Blut geopfert werden sollte.

Solche „Orgien“ waren den capresischen Tugendwächtern dann doch zu viel, und Fersen wurde von der Insel verbannt. Erst nach längerer Zeit konnte er mit seinem Lustknaben und seinen Opiumpfeifen in die Villa Lysis zurückkehren. Dort flüchtete er sich in die künstlichen Paradiese des Drogenrausches und verstarb in einer Gewitternacht im November 1923 an einer Überdosis Kokain.

Fersen kam schon mit geändertem Namen in „Aria di Capri“ vor. Fersen als ein Marquis de Pommery gab Cerio die Möglichkeit, das Leben des Adligen auf Capri mit viel Phantasie auszuspinnen. Selbst nach seinem Tod sei seine Villa ein Anziehungspunkt für einen dekadenten, makabren Tourismus-Kult gewesen. Auch war schon in „Aria di Capri“ ausführlich über die Zeremonie in der

Grotta Matermania die Rede gewesen. Cerio war eine Art Experte für das Leben Fersens. Er war der Hauptinformant für Roger Peyrefittes Roman über Fersen. (siehe unten).



Fersens Villa Lysis



Villa Torricella der „Schwestern“ Wolcott-Perry

2. IGNAZIO CERIO

Dann setzt er in „L’Ora di Capri“ seinem Vater Ignazio noch einmal ein kleines Denkmal. „Er hatte eine unheilbare Passion für Capri. ... Er liebte alles, was die Erde, den Himmel und das Meer von Capri anging, alle Lebensformen, die vorübergehenden und die ewigen, die sich in den Fossilien wiederfinden. Mit Liebe betrachtete er die Pflanzen und Algen, er freute sich an den Fischen und Muscheln, an den Reptilien, Vögeln und Käfern. Er durchstreifte die Flora der Insel und machte eine Bestandsaufnahme. Er war fasziniert von dem wechselnden Spiel des Wetters und der Jahreszeiten, jede voll von Geschenken. Er durchfurchte den Erdboden und suchte den Meeresboden ab, und mit jedem Wunder, das ihm begegnete, drang er tiefer in das glorreiche Mysterium der Schöpfung ein.“¹⁹⁶ „Er suchte die Spur des primitiven Menschen. Er grub und

¹⁹⁶ L’Ora di Capri, S. 247 f.

forschte, schnupperte überall.“¹⁹⁷ Schließlich seien Obsidianmesser, Pfeilspitzen, Diorit-Äxte zum Vorschein gekommen. „Ignazio Cerio wollte tief in das Dunkel der Zeit eindringen, das auf Capri die Morgenröte der Menschheit darstellt.“¹⁹⁸

Dann schildert Edwin Cerio die englisch-amerikanische Kolonie. Die meisten Mitglieder zeigten Interesse an Capris Geschichte, Archäologie und Natur. Cerio kritisiert noch einmal die Wildgrabungen der Ausländer an den Villen der römischen Kaiserzeit. Tonnenweise seien wertvolle Marmorstücke gesammelt und dann in Villen der Ausländer vermauert worden. So auch bei dem amerikanischen Maler Charles Coleman. Und besonders bei der amerikanischen Millionärin Mona Williams in ihrer Villa „Il Fortino“. Die Ausländer hätten sich „archäologische Villen“¹⁹⁹ gebaut.

Er lobt den Amerikaner Thomas Spencer Jerome, der den Kaiser Tiberius rehabilitiert und die Verleumder Suetonius und Tacitus widerlegt habe. Dann erwähnt er noch einmal Norman Douglas, der sich mit seinen Büchern „Siren Land“ und „Old Calabria“ nicht auf die ausgetretenen Pfade der Gran Tour begeben, sondern seine Wanderungen zu Fuß dort begonnen habe, wo für andere die Tour endete. Er nannte ihn den „Fauno vagante“.²⁰⁰

3. AUGUST WEBER

Cerio durchstreift in „L’Ora di Capri“ noch einmal die einzelnen Ausländerkolonien, die vor dem Ersten Weltkrieg auf Capri existierten, beginnend mit dem, was man „Klein-Deutschland“ nannte.

Eine der herausragenden Figuren war für ihn August Weber, der gescheiterte Maler, der aber ein Philosoph des Absurden wurde. Er schreibt in dem Porträt: „Um nicht in den Transzendentalismus Kants zu geraten, um vor dem Idealismus Hegels zu fliehen, zeigt er mit der eigenen Lebenspraxis, dass die Wahrheit irrational und das Irrationale wahr ist.“²⁰¹ Mit seiner Zeitung „Laocon“ „subversiert er die Politik, die Kunst, die gängige Moral.“ Cerio spricht von einer Art „buddhismo spirituale“, der aus dem Verzicht des Menschenver-

¹⁹⁷ L’Ora, S. 249.

¹⁹⁸ L’Ora, S. 254.

¹⁹⁹ L’Ora, S. 289.

²⁰⁰ L’Ora, S. 304 ff. über Douglas.

²⁰¹ L’Ora, S. 332

stands besteht.²⁰² Er sei ein „Prinz des Nonsens“, und ein „Pontifex Maximus der Albernheit“.²⁰³

4. LUCY FLANNIGAN (1876-1933)

Dann ist er bei Webers Dauergast, der amerikanischen Malerin Lucy Flannigan. Sie stammte aus Hartford/Connecticut und studierte an der Kunstakademie von Boston. Als junge Frau kam sie mit einem Stipendium nach Europa. 1894 landete sie auf Capri. Sie zog in Webers Strandpension und blieb 40 Jahre ohne eine Lira für Kost und Logis zu zahlen. Weber, der gescheiterte Maler, wurde ihr Förderer und Komplize. Außer ihrem Pensionszimmer richtete er ihr noch dazu ein eignes Malerstudio an der Marina Piccola ein.

Dem traditionsbewussten Cerio scheint Lucy Flannigan vielleicht doch etwas zu modern gewesen zu sein. Er schreibt dann aber doch anerkennend: „Ihr Malstil war der *dernier cri* des Impressionismus: eine unbändige, aggressive Farbgebung, die in wilden Koloraturen die gellenden Farben des Meeres, der Felsen, der steilen, vom Wind gepeitschten und in der Sonnenglut lodernden Hänge der Marina Piccola schrie. Ihre Kunst ... erledigt mit einem Schlag die ganze Bilderchenproduktion für Touristen. ... Das Leitmotiv, das sie in jedem ihrer Werke wiederholt: Eine chaotische Kolorierung, die in Messerstichen rötlichen Lichts endet.“²⁰⁴

Die Zeit sei schließlich über Lucy hinweggegangen. „In ihrem Elfenbeinturm an der Piccola Marina eingeschlossen und mehr denn je unversöhnt mit ihrer Heimat, lenkte sie nichts davon ab, wie besessen zu malen. Aber in ihrer ‚splendid isolation‘ hatte sie jeden Kontakt zur internationalen Kunstwelt verloren, die in Paris von der Revolte der kubistischen Malerei bedroht wurde und in Italien unter dem Faschismus schwankte. Lucy merkte nichts von dem Aufsehen, das der neugeborene Dadaismus erregte.“ Für Cerio war die hübsche Tochter irischer Einwanderer mit ihren tizianroten Haaren ein unergründliches Phänomen.

²⁰² L’Ora, S. 333.

²⁰³ L’Ora, S. 343.

²⁰⁴ L’Ora, S. 340.

Claretta Cerio war von der Malerin, von der sie mehrere Bilder besaß, so fasziniert, dass sie eine Biografie über sie mit dem Titel „La Sfinge pittrice“²⁰⁵ schrieb, denn ihr Leben sei wirklich mysteriös gewesen. „Kein anderer Maler, weder vorher noch nachher, hat sich die Insel mit den Mitteln ihrer Kunst, so zutiefst erobert, wie sie. Tag für Tag durchstreifte sie die Insel, und machte sie sich mit Farben und Pinsel zu eigen.“ Die selbstbewusste Amerikanerin aus Boston hatte eine „aristokratische Missachtung des Geldes“.²⁰⁶ Niemals stellte sie ihre Bilder aus, niemals verkaufte sie eines. Von den übrigen Gästen der Pension hielt sie sich fern, nur mit wenigen anderen Künstlern auf der Insel stand sie in Kontakt. Nach ihrem Tod fand man ihr Zimmer und ihr Atelier vollgestopft mit ihren Werken. Die besten davon hing man in der Strandpension auf. Auf den meisten dominierte die blaue Farbe, „das unendliche Blau der Melancholie“, wie Claretta Cerio schreibt.

Als sie 1933 erst 57jährig in Rom starb, gab es ein Problem. Ihr Leichnam wurde verbrannt, und die Urne sollte auf Capri bestattet werden. Als Katholikin hätte sie nicht eingeäschert werden dürfen. Schließlich wurde sie am Rande des katholischen Friedhofs auf dem Teil für Selbstmörder bestattet. Cerio hielt den absurden bürokratischen Streit um die Urne in seinem Stück „Signora Springfield“ fest.

²⁰⁵ Capri 2017.

²⁰⁶ Claretta Cerio: Ex Libris, S. 23 ff.



Lucy Flannigan: Pergola

6. WILLY KLUCK (1888-1978)

Der deutsche Sonderling Willy Kluck wohnte seit den 20er Jahren in einem kleinen Haus an der Migliara-Küste in Anacapri. Er lebte spartanisch von einer kleinen Invaliden-Rente. Das abgelegene Haus bestand aus einem spärlich eingerichteten einzigen Raum mit einem einzigen Fenster. Er nannte es seinen „Einsamkeitswürfel“.²⁰⁷

Cerio erinnert an diesen „Filosofo della Migliara“. Er charakterisiert die exzentrische Weltanschauung Klucks: „Er fand die Kraft, sich von all seinen Vorgängern zu lösen und konnte so mit seinen eigenen Gedanken den geistigen Wiederaufbau der Menschheit beginnen. So ist er zum Höhepunkt des Ewigkeitsgedanken gekommen – dem Ausschalten alles Zufälligen und Vorübergehenden. Vor einigen Jahren war seine Weltanschauung bei den Überschriften

²⁰⁷ Siehe auch Werner Helwig: Capri magische Insel. Frankfurt a.M. 1979, S. 116 ff.

der einzelnen Kapitel angekommen. Jetzt nach der letzten Beseitigung hofft er, zum Titel des Werks allein zu gelangen, dann zum Verzicht auf den Titel.“²⁰⁸



Klucks „Einsamkeitswürfel“ an der Migliera

Tatsächlich ist wenig von dem Werk Klucks übriggeblieben. Immer, wenn er einen neuen Gedanken hatte, vernichtete er den vorausgegangenen. Von Kluck stammt der Spruch: „Capri ist ein blaues Irrenhaus, wo der Mensch sich selbst finden kann.“

6. FRIEDRICH ALFRED KRUPP

Dann kommt Cerio wieder einmal zu Krupp und seinem tragischen Schicksal: „Ein Mann von einer unvergleichlichen Milde, der von einem ironischen Schicksal ausgewählt wurde, mit der industriellen und finanziellen Macht den Traum der Weltherrschaft seines Freundes und Herrn Wilhelm II. zu verwirklichen.“²⁰⁹ „Die wirkliche Tragödie von Krupp war die Tatsache, dass er kein großer Industrieller, sondern etwas Besseres war; ein einfacher Mensch – zu

²⁰⁸ L’Ora, S. 356.

²⁰⁹ L’Ora, S. 348.

schwach, um die Last der geerbten Millionen zu tragen, um das Zepter der Dynastie hochzuhalten, deren Nachfolge er antreten musste.“²¹⁰ Der Skandal um die angebliche Pädophilie des Kanonenkönigs, der diesen schließlich in den Tod trieb, war nach Einschätzung Cerios völlig unbegründet. Er war vor allem ein Wohltäter. Vor allem habe er mit zukunftsweisenden Einrichtungen für seine Arbeiter und Angestellten gesorgt.²¹¹

Als Vorläufer und Beispiel für den Naturforscher Krupp sieht er seinen eigenen Vater Ignazio. Auch dieser habe schon den Meeresgrund nach bis dahin unbekannten Lebewesen abgesucht. Krupp hatte zwei Forschungsschiffe zuerst die „Maja“ und dann die „Puritan“. An der Forschungskampagne 1902 nahmen auch Ignazio Cerio und der deutsche Biologe Anton Dohrn teil. Cerio lobt: „Was als die Laune eines Millionärs bezeichnet wurde, wurde zu einer der aufregendsten Forschungen der modernen Wissenschaft, die Suche nach Lebewesen in den Meerestiefen, die noch wenige Jahre zuvor in einer Tiefe von über 600 Metern als unbewohnbar galten.“²¹²

In seinen ganzen Schriften geht Cerio nicht auf das anstößige Sexualleben seines früheren Arbeitgebers ein. Er ignoriert es. Es bestanden aber keine Zweifel daran, dass Krupp mit eindeutigen Absichten junge Männer in seine Suite im Hotel Quisisana kommen ließ. Ferner platzierte er junge Capresen als Personal im Berliner Hotel „Bristol“, wo er gewöhnlich wohnte. Die jungen Männer standen dort zu seiner Verfügung.²¹³

7. EMIL VON BEHRING (1854-1917)

Ein Anderer, der seine Spuren auf Capri hinterlassen hatte, war Emil Behring, der Erfinder der Diphtherie-Impfung, der Retter von Millionen Kindern, der Nobelpreisträger. Er baute sich eine eigene Villa, wegen ihrer roten Farbe Casa Rossa genannt und heiratete 1896 die aus einer wohlhabenden capresischen Familie stammende Elsa Spinola. Cerio schrieb, der Deutsche sei in seinen zahlreichen Aufenthalten zu „eine der geliebtesten und geehrtesten Persönlichkeiten der Insel“ geworden.²¹⁴

²¹⁰ L’Ora, S. 360.

²¹¹ L’Ora, S. 359.

²¹² L’Ora, S. 363.

²¹³ Siehe James Money, Capri. Island of Pleasure, London 1987, S. 67 ff.

²¹⁴ L’Ora, S. 350.

Als Italien im Ersten Weltkrieg zum Kriegsgegner der Deutschen wurde, musste auch Behring leiden. Das Haus wurde vorübergehend enteignet. Eine Tafel, die zu seinen Ehren an seinem Haus angebracht war, wurde entfernt. Cerio erinnert daran, dass es seine Initiative war, zum 50. Jubiläum der Entdeckung des Diphtherie-Impfstoffs 1942 eine neue Tafel an dem Haus anzubringen. Gleichzeitig veröffentlichte Cerio in der neapolitanischen Zeitung „Il Mattino“ einen Artikel über den „Retter der Kinder“, ein Beitrag, der auch in die deutsche Festschrift „Die Welt dankt Behring“ (Berlin 1942) Eingang fand.

Man befand sich in Italien im 20. Jahr des Faschismus, und Cerio wurde bedeutet, dass er als Nichtmitglied der Partei nicht die von ihm vorbereitete feierliche Rede in Capri halten könne. Dafür müsse ein Funktionär in Uniform aus Rom kommen. Cerio mit seinem gewohnten bissigen Humor: „Also kam dieser Parteifunktionär nach Capri und erbat den Text der Rede, um, wie er sagte, sich das Gedächtnis aufzufrischen. Zwar kenne er einige Entdeckungen dieses Deutschen, zum Beispiel eine Meerenge und ein Behring-Meer, aber wie sie mit der Immunsierung und der Serumtherapie zusammenhängen sollten, war ihm unverständlich.“²¹⁵

²¹⁵ Cerio: Capri. Ein kleines Welttheater im Mittelmeer, München 1954, S. 136 f.



Emil von Behring mit seiner Frau Else, geb. Spinola, Hochzeitsphoto 1896.



C.W. Allers: Else von Behring auf Capri 1897

8. CHRISTIAN WILHELM ALLERS (1857-1915)

Christian Wilhelm Allers galt mit seinen genialen Zeichnungen als der Chronist des bismarckschen Zeitalters. Mehrfach porträtierte er den Eisernen Kanzler und machte ein kleines Vermögen. Claretta Cerio schreibt: Allers begleitete „den alten Kanzler nach Varzin, Kissingen und Schönhausen und füllte ungezählte Mappen mit den zeichnerischen Schnappschüssen seines Idols, die in billigen Drucken bald jedes deutsche Heim schmückten“.²¹⁶

1891-1893 erbaute der Zeichner eine stattliche Villa an der Via Tragara. Für Cerio war das genau das, was er immer an den neuen Bauten kritisierte. „Die Villa Allers war ein Meisterwerk der ‘Wohnlichkeit’, was heisst, eine perfekte Synthese alles dessen, was die Deutschen als materielle Unbequemlichkeiten haben: verschnörkelte Möbel, die von grausamen Schnitzwerk gefoltert wurden, um sie wie aus dem 16. Jahrhundert aussehen zu lassen, Vorhänge aus Damast, mittelalterliche Waffen und Rüstungen.“ Dazu eine Gartenlaube für den „Kaffeeklatsch“ und eine Kegelbahn.²¹⁷

Mit seinem ganzen deutschen Pomp sei Allers der „im Stillen anerkannte geistige Führer von Klein-Deutschland“ gewesen, der Wortführer der sogenannten Hiddigeigei-Gesellschaft. Die Villa Allers war eine „Festung der capresischen Deutschtümelei“. Claretta Cerio fügte später hinzu: „Mit seiner friedlichen, aber radikalen Kolonialpolitik gelang es ihm, Capri ‚einzudeutschen‘, und die Spuren dieser heiteren Eroberung der Insel sollten den Künstlerruhm des Eroberers lange überdauern.“ Dabei hatte Allers einen gewissen Abstand zu seinem Volk. In seinen Zeichnungen der deutschen Touristen auf Capri gab es einen „senso leggermente caricaturale“. „Selbst von plebejischem Geschmack, ein unübertrefflicher Maler des Volkes, war er ein Verewiger der Kutscher, Camorristen und Capresen. Er war in seinem Element, wenn er, von Gassenjungen umdrängt, von Droschkenkutschern überfallen, streitenden Weibern zusehen konnte, die nur durch die Kinder, die sie im Arm trugen, verhindert waren, sich gegenseitig in die Haare zu fahren, sodass er sich erbot, die Bambini so lange zu halten, bis die Frauen ihren Kampf ausgetragen hatten, eine Szene, die er in dem kleinen Kunstwerk, das er Appicico nennt, verewigt hat“. „Sein wirkliches Atelier war die Straße, sein Modell die Menschenmasse.“²¹⁸

Cerio liebte Allers also nicht besonders, er war ihm zu deutsch, und die Abneigung beruhte auf Gegenseitigkeit. So schrieb Allers am 14. Mai 1902 an

²¹⁶ Claretta Cerio: Arietta di Capri, S. 54 ff.

²¹⁷ L’Ora, S. 376.

²¹⁸ L’Ora, S. 378.

Emil von Behring von dem „italienischen Gesindel, den vornehmen Cavalieren, Avvocati, Commendatore und anderem Zeug“, der „faden Zeitung ‚TRA‘, mit dem langweiligen Text aller Dilettanten Capris“. „Ich habe mir die Gesellschaft inzwischen mit Mühe vom Halse geschafft. Ich verkehre hier nur mit den Deutschen und den Capreser Bauern, die ganz nett sind, aber die Söhne von Doktor Cerio und all das Gesindel um Krupp herum, Kutscher, Barbieri, Schuster, Fischer, etc. etc. sind eine gefährliche sehr gemischte Gesellschaft.“²¹⁹ Tatsächlich wurde dem pädophilen Allers der Boden schließlich zu heiß auf der Insel. Nach einer Anzeige wegen seines Lebensstils musste er die Insel fluchtartig unter Hinterlassenschaft seiner gesamten Habe verlassen. Ein Gericht in Neapel verurteilte ihn zu viereinhalb Jahren Gefängnis, und Allers konnte nie mehr nach Capri zurückkehren. Er starb verarmt 1915 in Deutschland.



Allers in seiner Villa

²¹⁹ Ulrike Enkel: „Salvatore dell’Infanzia“. Emil von Behring und Capri, in: „Il Gabbiano di Capri“ No. 51/2011.

9. RAINER MARIA RILKE (1875-1926)

Der Dichter, immer auf der rastlosen Suche nach Orten, die ihn inspirieren sollten, verbrachte zwei Winter auf der Insel. Cerio, der ihm offenbar nicht begegnete, weil er sich zu dieser Zeit in Südamerika aufhielt, schreibt: „Er war nicht für die Insel gemacht.“²²⁰ Alles war zu viel für ihn, „zu viele Berge auf zu engem Raum“. Rilke selbst schrieb an Lou Andreas-Salomé: „Ich bin nicht allzu entzückt von Capri, das aus den Missverständnissen deutscher Bewunderung gemacht zu sein scheint.“ In einem weiteren Brief bezeichnete er Capri sogar als ein „Unding“. Er verglich es mit Dantes Paradies, das zu voll von Seligen sei. Er selbst ziehe die Hölle vor.²²¹ Mit der Zeit fand jedoch eine von Cerio nicht registrierte Aussöhnung Rilkes mit Capri statt. Immer mehr schätzte er die dortige Natur, die einfache Bevölkerung und die überall zutage tretenden Reste antiker Kultur.²²²

Immer waren es Adlige, die für Rilke schwärmten und ihn aufnahmen. So war er auf Capri Gast von Alice Faehndrich, geborene Freifrau Nordeck zu Rabenau, und Gudrun von Uexküll, geborene Gräfin von Schwerin, in der Villa Discopoli. Sie stellten ihm das in ihrem Garten gelegene Rosenhäusle zur Verfügung. Der erste Aufenthalt dauerte vom 4. Dezember 1905 bis zum 20. Mai 1907, der zweite vom 28. Februar bis Mitte April 1908.

Der Dichter verfasste auf Capri eine Reihe von Gedichten und übersetzte alle 44 Portugiesischen Sonette der englischen Dichterin Elizabeth Barrett-Browning ins Deutsche. Als Freund der russischen Kultur traf er im April 1907 mit Maxim Gorki, der auf Capri lebte, zusammen.²²³ Beide kamen jedoch einander nicht näher: Rilke lehnte das Revolutionäre ab, und Gorki bezeichnete den Deutschen anschließend als „Salonliteraten“.²²⁴

²²⁰ L'Ora, S. 466.

²²¹ Brief vom 11. 12. 1906 an Elisabeth und Karl von der Heydt.

²²² Am 18. Februar 1907 notierte Rilke: „Ich fange an, Anacapri zu entdecken. ...Da oben in den Berghängen einer Hirtenwelt, erwächst einem langsam und immer wieder verwischt eine Ahnung von jener antikischen Südlichkeit.“ (Brief an seine Frau Clara, Amelia Valtolina: Rilke auf Capri, Capri 1999, S. 91.),

²²³ Rilke über Gorki: „Gorki, der sich als Anarchist feiern lässt, aber angenehmerweise statt Bomben Geld unter die Leute wirft.“ Brief an Lou Salomé: „Gorki wohnt hier, halb Anarchist, halb Millionär, Geld und Drohungen gegen die Gesellschaft ausstoßend und vom Ruhm verdorben, wie es scheint.“

²²⁴ Valtolina, Rilke, S. 9.



Rainer Maria Rilke

10. MAXIM GORKI (1868-1936) UND DIE RUSSISCHE KOLONIE

Ein langes Kapitel widmet Cerio der russischen Kolonie um Maxim Gorki und seiner Lebensgefährtin Maria Fiodorovna. Die russischen Revolutionäre waren nach der gescheiterten Revolution von 1905 ins Ausland geflüchtet. Capri wurde zu einem ihrer Zentren, und in der Villa Behring richteten sie sogar eine „Schule der Revolution“ ein.

Gorki lebte von 1907 bis 1913 auf der Insel. Zuerst mietete er die Villa Blaesius, später kaufte er die Villa Pierina an der Treppe zur Marina Piccola. Unter anderen holte Gorki auch Lenin nach Capri. Lenin kam zwei Mal, 1908 und 1910. Ferner gehörten zu der russischen Kolonie: der Schriftsteller Iwan Bunin (Nobelpreis 1933), der Schauspieler Fjodor Schaljapin und Anatoli Lunatscharski, später im kommunistischen Russland Volkskommissar für Bildung.

Die traditionellen bürgerlichen Besucher Capris waren nicht über die Anwesenheit der Kommunisten und Anarchisten erfreut. Der Bürgermeister Serena versuchte vergeblich, Gorki ausweisen zu lassen. 1913 erließ der Zar eine Amnestie für die Revolutionäre, und so kehrte ein großer Teil der russischen Emigranten in die Heimat zurück. 1919 waren es vor allem die russischen Konservativen, die vor den Bolschewisten flüchteten und nach Capri kamen.



Maxim Gorki

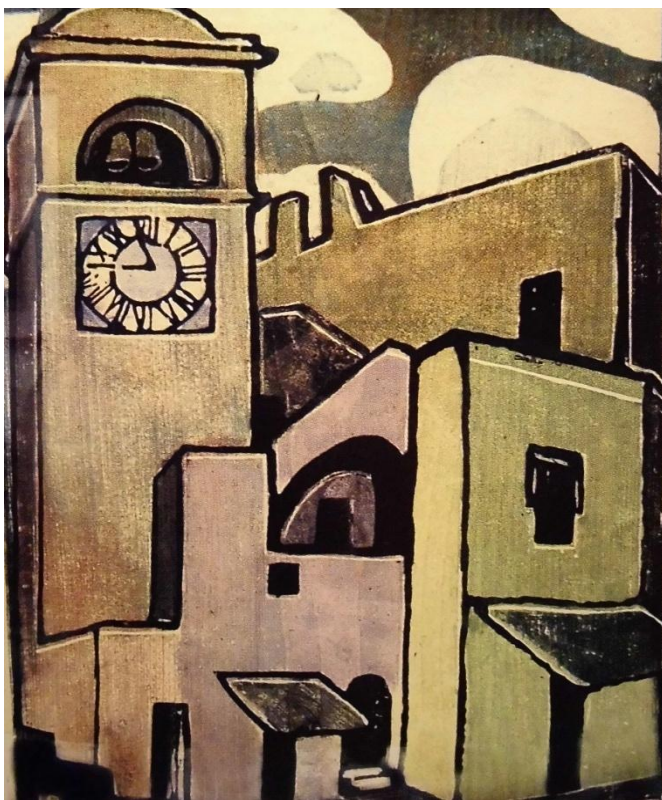
11. AXEL MUNTHE

Von Axel Munthe berichtet Cerio aus eigener Erfahrung und erzählt von seinen Begegnungen und Gesprächen mit ihm. Ein Bild, wie es die Munthe-Leser nicht kennen, will er geben. Das „Buch von San Michele“, das zu einem Welterfolg wurde, sei eine große Verfälschung des Lebens des Arztes, „una storia romanzata“. Er macht sich lustig über Munthes Vogelschutz und über seine Sammlungen, deren Einzelstücke meistens Fälschungen gewesen seien. Der Tierfreund war ein Misanthrop. Auf der Türschwelle zur Torre Materita habe er geschrieben „Cave Hominem“.

Es sind fast immer die Ausländer, mit denen sich Cerio beschäftigte. In „L’Ora di Capri“ kommen kaum Italiener vor. Bei den Malern beschreibt er Diefenbach, Alfred Sohn-Rethel²²⁵ und Oskar Kokoschka. Bei Kokoschka hebt Cerio noch einmal hervor, dass dessen Aufenthalt weitgehend unbeachtet blieb. Er

²²⁵ Claretta Cerio hat Sohn-Rethel in einem Beitrag für Gabbiano di Capri No. 54 (2013) gewürdigt.

wohnte in der Villa Monacone. Er bemalte die Wände des Hauses mit „mit den verschiedensten Dekorationen von einer aggressiven Lebhaftigkeit mit einer Fresco-Technik, die allen Unwettern trotzt.“ Der Besitzer Spadaro verlangte, dass er sie wieder entferne und kündigte ihm. Spadaro musste die Wände abkratzen, weil sie sich nicht übermalen ließen.²²⁶ Ein weiterer besonderer Maler war Hans Paule (1879-1951). Er hauste eine Zeit lang in der Grotta di Faraglioni. Er wollte den direkten Kontakt mit der Natur. Für Cerio war er der „Pictor Spelaeus“.



Hans Paule: Il Campanile

²²⁶ L'Ora, 503 f.

12. FRANCIS BRETT YOUNG (1884-1954)

Den Engländer Brett Young bezeichnet Cerio wegen dessen enger Bindung an Capri als eine Art „scrittore residente“. Er habe mit „La Fraita“ ein eigenes Haus gehabt und zwanzig Jahre lang, vom Ende des Ersten Weltkriegs an, sei er immer wieder für lange Aufenthalte nach Capri gekommen. Einige seiner Romane, wie „Black Roses“, spielen auf Capri. Das Haus Fraita wurde zu einem Treffpunkt der englischen Kolonie. Zu Gast waren dort unter anderen D.H. Lawrence, Norman Douglas, William Butler Yeats und Compton Mackenzie.

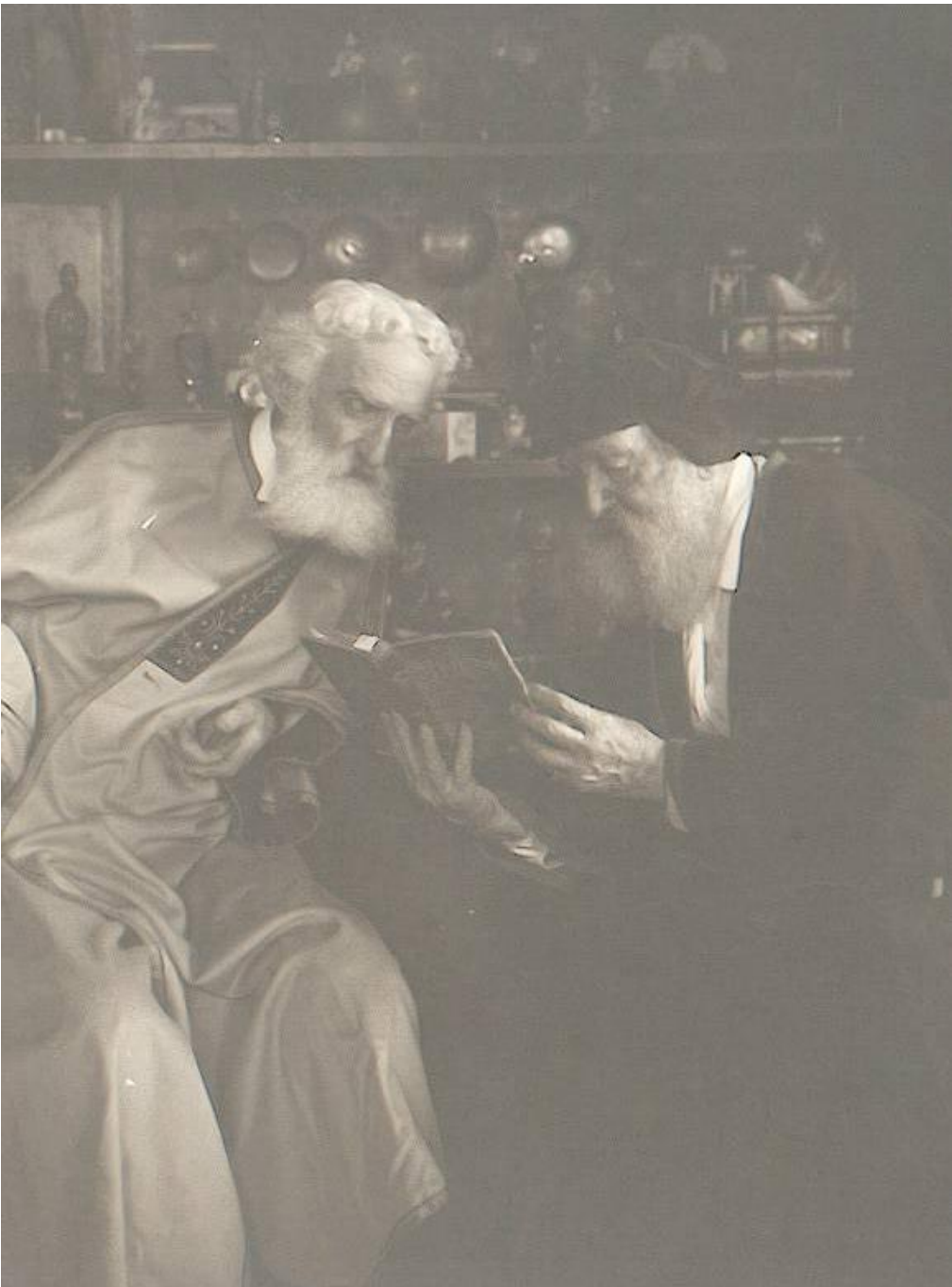
13. CHARLES CARYL COLEMAN (1840-1928)

Den Amerikaner Charles Caryl Coleman liebte Cerio nicht besonders. Er schrieb über ihn: „Zum Glück muss man nicht alle Maler auf Capri wegen ihrer Werke in Erinnerung behalten.“²²⁷ Seine antikisierenden Gemälde mit klassischem Capri-Hintergrund fanden besonders in den USA interessierte Käufer. Cerio erinnert ihn vor allem wegen seiner Persönlichkeit und Exzentrizität. Mit seinem weißen Bart und wallenden bodenlangen Gewändern glich er einer biblischen Figur.

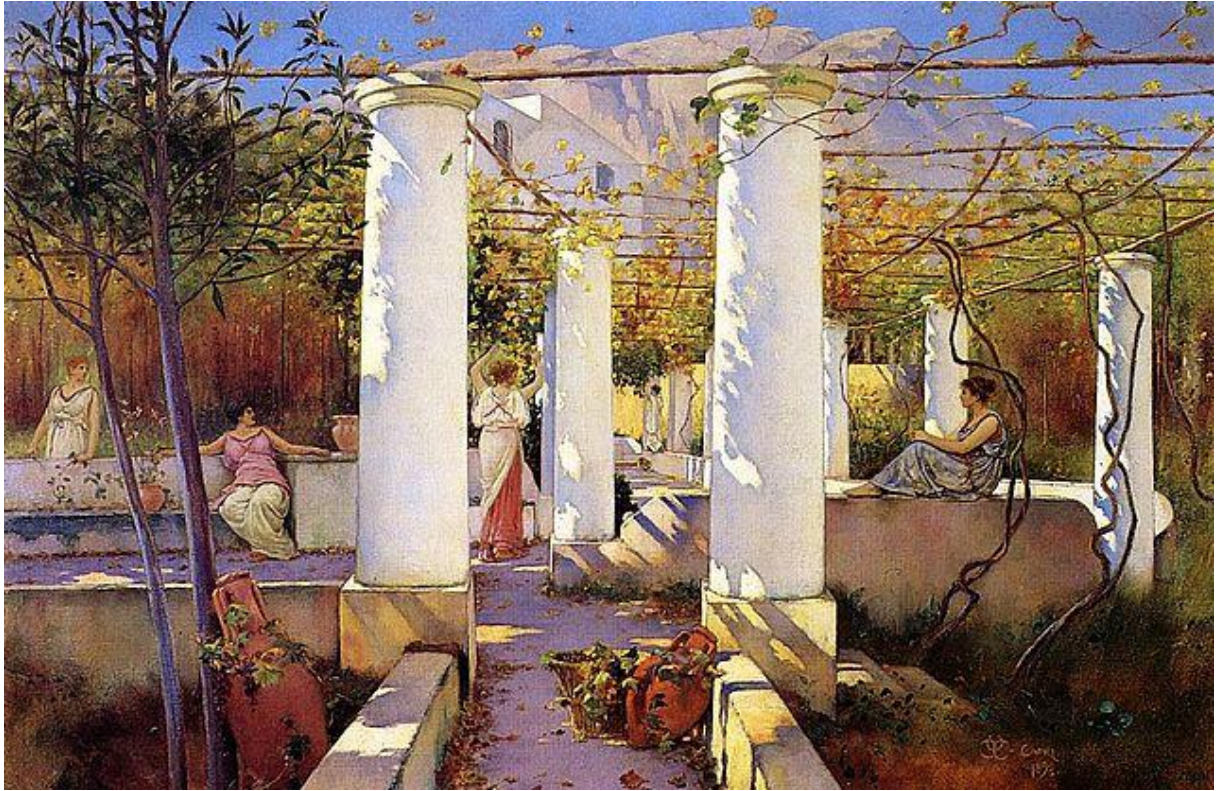
Coleman erwarb um 1870 das Gästehaus des Santa Teresa Klosters und baute es zu seiner Villa Narcissus aus, einer Stilmischung aus altrömisch, mittelalterlich, maurisch. Dies musste für den puristischen Cerio wieder einmal ein Dorn im Auge sein. Er schimpfte über den Baustil: „restauriert, neugemacht, übertrieben, mit Stuck überhäuft“. Claretta Cerio fügte später hinzu, das Haus sei „der Rahmen seiner theatralischen Persönlichkeit“ gewesen.²²⁸ Coleman behielt bis zu seinem Tod auf Capri im Jahr 1928 unbeirrbar seinen Malstil „Fine del Secolo“ bei.

²²⁷ L’Ora, S. 494.

²²⁸ L’Claretta Cerio, La sfinge pittrice.



Zwei mittelalterliche Gestalten Coleman und Elihu Vedder 1911

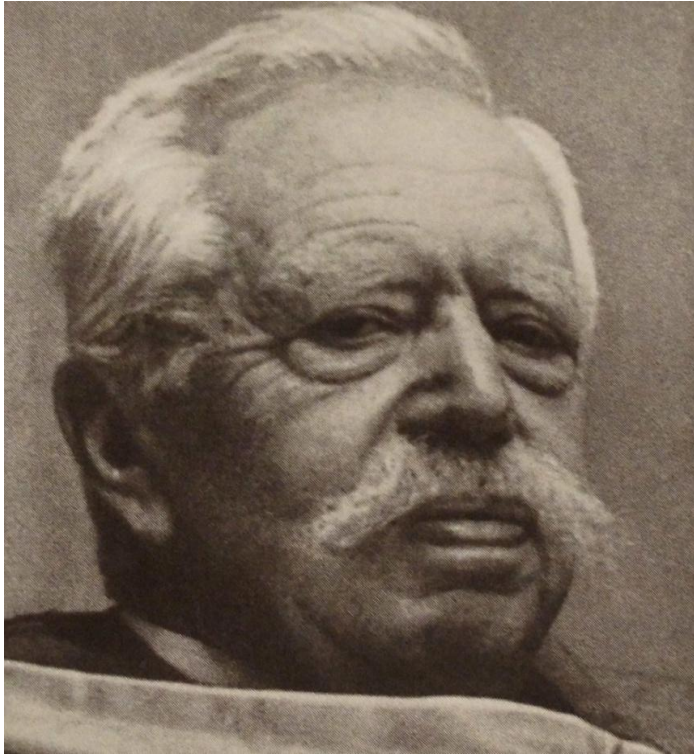


Coleman: In the Shade of the Vines 1898

14. JACOB VON UEXKÜLL (1864-1944)

Das Buch schließt mit einer Würdigung der Wissenschaftler, die auf Capri lebten, und da denkt Cerio in erster Linie an seinen eigenen Vater. Dann aber vor allem an dem Biologen Jacob von Uexküll, den baltischen Baron und Begründer der Umweltforschung, der in der Villa Discopoli wohnte. Uexküll war über Anton Dohrn, den Begründer und Direktor der Zoologischen Station in Neapel, nach Capri gekommen, wo er seine letzten Lebensjahre verbrachte. Cerio hielt 1944 für ihn auch die Grabrede auf dem Cimitero Acattolico. Auch seine Frau Gudrun, geborene Gräfin von Schwerin, liegt auf diesem Friedhof. Sie war zusammen mit Alice Faehndrich die Gastgeberin für Rilke auf Capri gewesen und hatte Munthes Buch von San Michele ins Deutsche übertragen.²²⁹

²²⁹ Gudrun von Uexküll: Jacob von Uexküll: Seine Welt und seine Umwelt, Hamburg 1964.



Jacob von Uexküll

Das Buch „L’Ora di Capri“ war noch einmal eine Zusammenfassung aller wichtigen Personen, die die Bühne Capris betreten hatten, aber im Unterschied zu „Aria di Capri“ fehlte weitgehend die damalige Ironie. Es war ernst gemeint. Der Autor geht chronologisch vor. Der Uhrturm von Capri, schlägt die L’Ora di Capri. Jahrhundert für Jahrhundert, Jahrzehnt für Jahrzehnt. Paolo Monelli schreibt: „Niemand hat wie er die Lebensumstände und Gedanken dieser Schiffbrüchigen des Lebens festgehalten, die an diese Felsen gespült wurden, diese Gäste des ‘Blauen Irrenhauses’, seltsame, außergewöhnliche, verrückte Typen oder solche, die vielleicht nur so durch die Vorurteile der normalen Sterblichen gesehen wurden.“²³⁰

²³⁰ Paolo Monelli: Per Cerio da una parte stava Capri e dall’altra il resto dell’Universo, In: La Stampa, 26. Januar 1960.

GUIDA INUTILE DI CAPRI 1946

Das Buch „GUIDA INUTILE DI CAPRI“ ist auch eine Abrechnung. Hier machte Cerio seinen Frustrationen über die Vergeblichkeit seiner Anstrengungen in beißender Ironie Luft, auch wenn der schwarze Humor manchmal etwas angestrengt wirkt.

Schon gleich nach dem Krieg störte ihn die Art des neuen Tourismus auf Capri. Die Guida inutile sollte den „Turismo volgare“ abschrecken. Bewusst entromantisierte Cerio die Insel und warnte die potenziellen Besucher.

In der Einleitung rät er dem Besucher ab, das Eiland überhaupt zu besuchen und zählt alle Hindernisse, Nachteile und Gefahren auf. „Dem Reisenden, der durch die Schönfärberei der touristischen Lektüre in die Irre geführt wird, und der trotzdem die Insel besuchen will, kann man nicht genug raten, im gegenseitigen Interesse darauf zu verzichten.“ Alles ist abschreckend. Das Klima ist rau und ungesund, feucht, zu kalt oder zu heiß, zu schwül, zu windig, über dem Monte Solaro eine ewige Wolke.

Capri hat seine Seele durch den Krieg und die amerikanische Besetzung verloren. Kaum betritt man die kleine Stadt ist man „verloren im Dschungel der schlimmsten internationalen Ramschproduktion.“ Der Capri-Wein ist durch seine Säure berüchtigt, „oft verschlimmert durch die Giftigkeit der Sulfate und die Arsenbehandlung“. Auch bei der Flora sieht Cerio besonders die giftigen Exemplare. Die Euphorbia mit ihrer klebrigen Milch, die Asphodelien mit einem „Kadavergeruch“. Auch bei der Fauna konzentriert er sich auf Skorpione und Medusen und „menschenfressende Muränen“. Die Fliegenplage sei schlimmer als in Afrika, die Schlangen seien besonders aggressiv und giftig.

Dann aber führt er den Besucher detailliert durch die Insel, wobei er nicht immer den negativen Faden durchhält. Die ersten Bewohner der Insel seien Menschenfresser gewesen, die ihre Frauen benutzten, um ihre Opfer anzulocken, eine erste Version der homerischen Sirenen. Der Kaiser Tiberius, den Cerio in anderen Publikationen von seinem negativen Image befreit hatte, wird wieder zum Sex-Maniac, der Jungfrauen vom Felsen vor seinem Palast stürzte und in der Blauen Grotte Orgien feierte. Die Grotte sei übrigens der Ausgang der Kanalisationsabwässer von Anacapri gewesen. Das Blau sei eine optische Täuschung.

Immer wieder verfällt er in Kritik an dem modernen Tourismus und in Nostalgie über die Zeit, als Capri noch den Capresen gehörte, auch wenn er eigentlich vermeiden möchte „in einer unnützen Nostalgie und überholter Sentimen-

talität zu schwelgen.²³¹ Moderne Errungenschaften wie der Hafen oder die Funicolare finden bei ihm keine Gegenliebe. Die modernen Besucher wollten die Insel vor allem schnell sehen, sie hassten es, zu Fuss zu gehen, deshalb brauchten sie die modernen Transportmittel. Auch sei es besser, die Insel in Gruppen zu besichtigen, dann brauche man sich über nichts mehr Gedanken zu machen. Er beschreibt den Giro dell'Isola, damals noch mit dem Ruderboot, der meist wegen des Seegangs oder widriger Winde nie ganz vollendet werden könne.

CURZIO MALAPARTE (1898-1957)

Ende der 40er und Anfang der 50er Jahre war Capri noch einmal Treffpunkt von Künstlern und Intellektuellen. Eine zentrale Figur war Curzio Malaparte mit seiner berühmten Villa.

Der deutsch-italienische Journalist und Schriftsteller kam Mitte der 30er Jahre nach Capri und beschloss, am Capo Masullo sein Traumhaus zu bauen. Edwin als Naturschützer war dagegen, da es normalerweise für die bisher unberührte Grünzone keine Baugenehmigungen geben sollte. Cerio sprach von einem „Staatsstreich“²³², mit dem sich Malaparte das Gelände gesichert hatte. Der Schriftsteller habe bewiesen, dass das Gesetz zum Schutz der Landschaft nicht für alle gleich sei. „Diesem Gesetz kann keiner entgehen. Aber Malaparte war ‚keiner‘, er war ‚jemand‘.“²³³ „Es versteht sich, dass die Bauprojekte in dieser Zone von der Baukommission nicht einmal in Betracht gezogen werden.“

Auch für das modernistische Haus nach den Plänen des Architekten Adalberto Libera aus dem Jahr 1938, aber stark abgewandelt von Malaparte selbst, hatte Cerio kein Verständnis. „Das auffälligste Haus Capris“, mitten im Krieg von 1941-1943 errichtet, mit seinen geraden Linien und der rostroten Farbe bleibe ein Fremdkörper in der traditionellen Bauweise der Insel.

²³¹ Cerio: Guida inutile di Capri, Rom 1946, S. 94.

²³² Malaparte hatte ein Buch mit dem Titel: „Die Technik des Staatsstreichs“ geschrieben.

²³³ Cerio: La Voce di Capri, S. 153.



Casa Malaparte

Aber Edwin schätzte den Deutsch-Italiener, und es entstand eine Freundschaft zwischen den beiden Exzentrikern. Man griff sich gegenseitig an, ohne sich verletzen zu wollen, ironisierte und frotzelte, es war ein Spiel wie das zwischen

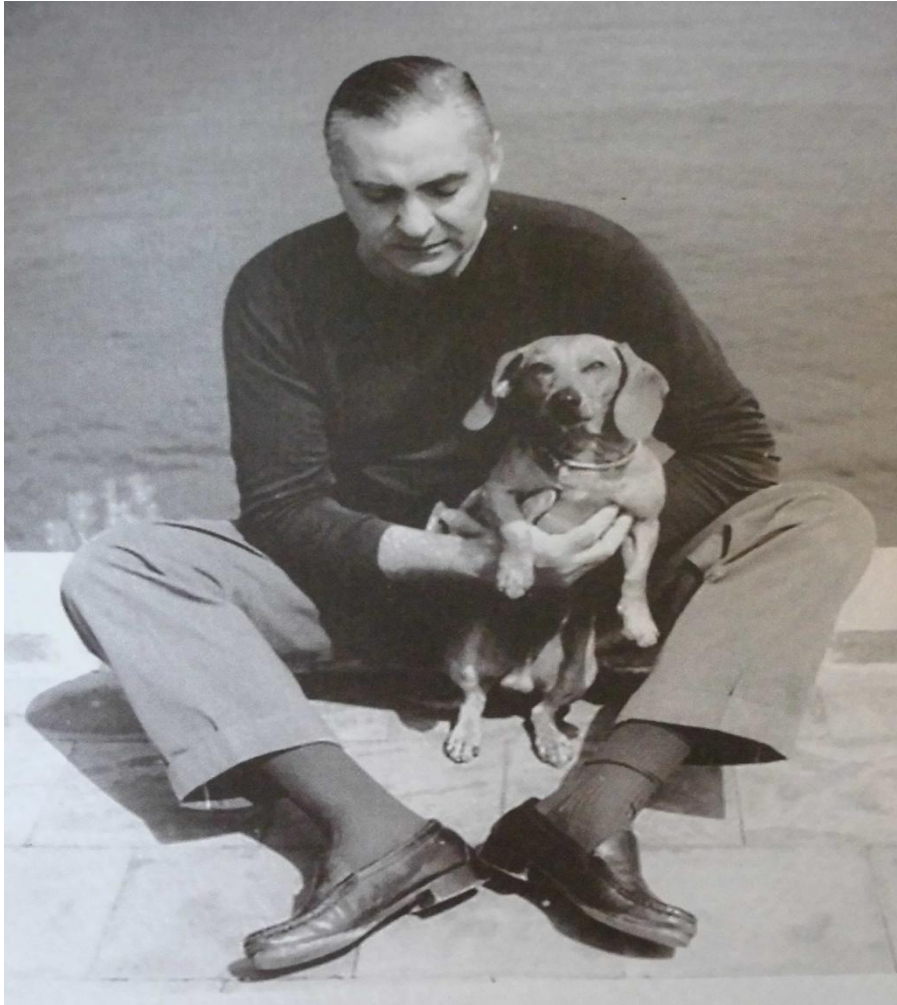
Edwin und Munthe. Die erste Begegnung fand in einem Restaurant statt. Malaparte, der mit einer Gruppe von Literaten an einem Tisch saß, bat Edwin zu sich an seinen Tisch. Am Ende erhob sich die Gruppe und Malaparte dankte Edwin „für die Einladung“ und verschwand. Edwin als guter Verlierer bezahlte in dem Beschluss, es dem Provokateur bei nächster Gelegenheit heimzahlen zu können.

An seinem Traumhaus hatte Malaparte schließlich nur wenig Freude. Auf Capri war er unbeliebt. Er führte eine jahrelange Fehde und verschiedene Prozesse mit Einwohnern. Er nannte sie einmal „Piccoli Bastardi“. Nach der Veröffentlichung des Romans „La Pelle“ war er den Neapolitanern so sehr verhasst, dass er für einige Jahre nach Paris emigrierte. Auf einer China-Reise wurde bei ihm 1957 Lungenkrebs diagnostiziert. Nach der Konversion vom Faschismus zum Kommunismus bekehrte er sich im letzten Moment zum Katholizismus. Nachdem er sein Leben inszeniert hatte, inszenierte er nun seinen eigenen Tod. Wochenlang lag er mit seinem Lungenkrebs in einer römischen Klinik und empfing am laufenden Band Würdenträger, Politiker aller Couleur, Kulturschaffende und zuletzt einen Priester.

Cerio verfasste einen satirischen Nachruf über dieses letzte „verzweifelte Meisterwerk“ mit dem Titel: „Un capolavoro. Morte come me“.²³⁴ Bei Malaparte war alles auf ihn selbst zentriert; casa come me, cane come me. Sein Versuch, das Capo Masullo in Capo Malaparte umzubenennen, scheiterte jedoch. Edwin frozzelte, als er ihn eines Tages auf der Piazzetta traf, begrüßte er ihn: „Buongiorno Signor Masullo“. Beide mussten lachen.²³⁵ Nach Protesten Cerios entfernte der Schriftsteller am Eingang zu seinem Anwesen eine Tafel mit der Aufschrift „Capo Malaparte“ und ersetzte sie durch „Casa come me“. Der letztliche Katholik ließ sein Testament unverändert. Sein Haus vermachte er der Volksrepublik China.

²³⁴ Il Mattino 11. August 1957. Cerio: La Voce di Capri, S. 151 ff.

²³⁵ Maurizio Serra: Malaparte. Vies et Légendes, Paris, 2011, S. 556. Das Kap Masullo war nach einem Fischer benannt.



Malaparte mit seinem Dackel auf dem Dach seines Hauses

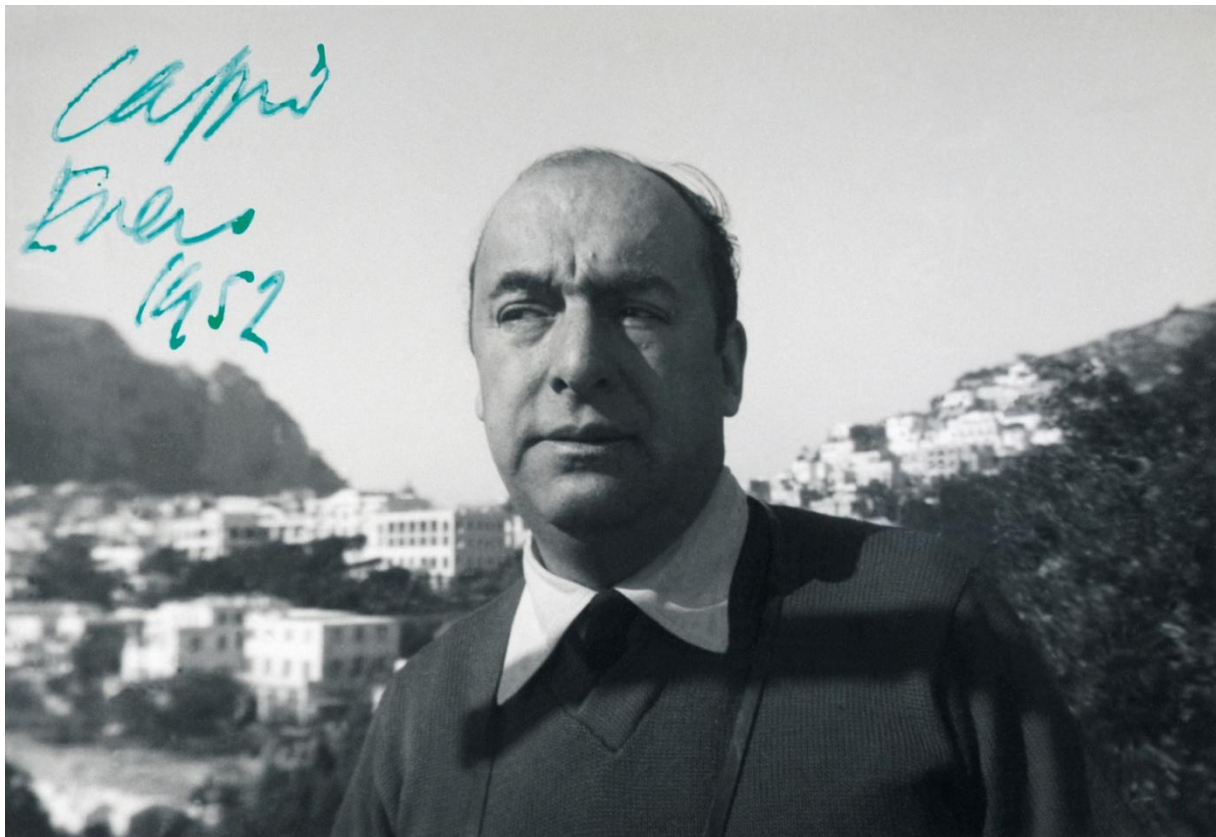
PABLO NERUDA (1904-1973)

Im Winter 1952/53 war Pablo Neruda Gast Cerios in der Villa seines verstorbenen Bruders Arturo an der Via Tragara.²³⁶

Der chilenische Dichter war ein glühender Kommunist und Stalinist, er setzte sich mitten im Kalten Krieg für die Weltrevolution und gleichzeitig für den internationalen Frieden ein. Er pries Stalin, der ihn mit dem Stalin-Preis ausgezeichnet hatte. Als 1949 die chilenische kommunistische Partei verboten wurde, floh Neruda ins Ausland. Es begann ein Wanderleben immer in Hotels und Pensionen, immer unter Geldmangel leidend.

²³⁶ Als Quellen: Teresa Cirillo: Neruda a Capri. Sogno di un'isola, Capri 2001. Pablo Neruda: Confieso que he vivido, Claretta Cerio, Ex Libris, Marcella Leone di Andreis, Capri 1950, Vita dolce vita, Capri 2012, p. 238 ff.

Im Winter 1952 befand sich Neruda mit seiner Geliebten Matilde Urrutia in Neapel in einem Freudeskreis von linksgerichteten Intellektuellen, darunter Giorgio Amendola, Giorgio Napolitano und dem Cerio-Verleger Gaspare Casella. Wo sollte Neruda bleiben, der sich nur etwas Ruhe wünschte, auch um seine Gedichtsammlung „Las uvas y el viento“ zu Ende zu bringen?



Neruda in Capri

Da kam Edwin Cerio zur Hilfe. Er hatte bereits in der Vergangenheit verschiedenen ausländischen Künstlern Unterkunft in seinen Villen gewährt. Er lud also das Paar nach Capri ein, obwohl er alles andere als ein Kommunist war. Aber für ihn war Neruda vor allem der Poet und Literat. Das Paar sollte in der Villa Arturo wohnen, die Cerio von Mabel geerbt hatte. In die Vorbereitungen zur Abreise nach Capri kam am 11. Januar 1952 ein Ausweisungsbefehl der italienischen Polizei. Neruda sollte innerhalb von 24 Stunden Italien verlassen.

Die Nachricht verbreitete sich wie ein Lauffeuer unter den linksgerichteten Intellektuellen und Künstlern, und nach einer energischen Demonstration zog das Innenministerium seine Entscheidung zurück. Die Aufenthaltserlaubnis wurde um drei Monate verlängert.



Mit Cerio und Claretta auf der Piazzetta

Am 19. Januar traf Neruda auf Capri ein. Claretta beschreibt ihn: "Ich sah einen Mann, etwas korpulent, von großer Statur, von olivenfarbener Haut, mit dunklen Augen, die die Leute vor ihm aufmerksam betrachteten, beinahe kahlköpfig, der Schädel gut geformt. Er schien älter als seine 48 Jahre." Und über Maitilde Urrutia heisst es: "Es war eine sehr liebenswürdige Frau, voll von Sorgen, aber diskret, immer bereit, den anderen in Tat und Wort nachzugeben. Sie war wenig gesprächig und verzichtete auf große Gesten, was nicht gerade dem extrovertierten Temperament ihres Berufs als Schauspielerin entsprach." Pablo schleppte in seinem Vagabundendasein ein riesiges Gepäck mit sich herum. Claretta: "Neruda öffnete Schrankkoffer, Koffer, Kisten, Schachteln, Säcke, Taschen, Pakete und Rollen."²³⁷ Darin Sammlungen aller möglichen Dinge, die er auf seinen Reisen und in seiner diplomatischen Tätigkeit angesammelt hatte,

²³⁷ Alles bei Claretta Cerio: Ex Libris, S. 120 ff.

Souvenirs, Kuriositäten, ein Bazar, vieles Unnütze. Für Claretta „ein Wunderreich, ein Markstand voll von Souvenirs“. Capri erinnerte Neruda an seine chilenische Heimat in Isla Negra, hoch oben am Felsen über dem Pazifik.

Neruda beschreibt seine Ankunft bei Cerio: „Ein großer Mann mit weißen Haaren, weißen Bart und weißem Anzug. Das war Don Edwin Cerio, der Besitzer von halb Capri, ein Historiker und Naturforscher. ... Er war beinahe 90 Jahre alt und war der berühmteste Mann der Insel.“²³⁸

Cerio hatte dieselbe Bedingung gestellt wie das Innenministerium: keine Politik. Das Ministerium hatte die Polizei auf Capri aufgefordert, den Dichter unter Kontrolle zu halten. Neruda hatte den Fehler gemacht, seinen kommunistischen Freunden seine Adresse bei Cerio gegeben zu haben. Als diese nun versuchten, mit dem Dichter auf Capri in Kontakt zu treten, kam es zu einem Konflikt zwischen Gastgeber und Gast. Cerio unterstrich in einem Brief an Neruda vom 23. Januar 1952 noch einmal die Bedingungen:

„Als Sie in Neapel eine Wohnung zum arbeiten suchten, war ich sehr glücklich, Ihnen für die gewünschten zwei Monaten die Casetta Arturo zur Verfügung zu stellen, ein Haus, das ich gewöhnlich vermiete und das jetzt bis zum 20. März frei ist. Ich wollte mit dieser kleinen Aufmerksamkeit einen Dichter würdigen, da es in der Tradition Capris, in der Tradition meiner Familie und meines kleinen Kulturzentrums ist, Menschen von Geist und Intellekt zu ehren, ohne einen anderen Ausweis als ihre Werke zu verlangen.“²³⁹

In dieser Zeit auf Capri entstanden mehrere Gedichte, die die Insel zum Thema hatten: *La Chioma di Capri*, *Amanti di Capri*, *Notte nell'isola*, *Vento nell'isola*. Neruda stellte hier auch sein 41 Gedichte umfassendes Werk „*Las uvas y el viento*“ und den Zyklus „*Los versos del Capitan*“ fertig.

Nach drei Jahren des Umherreisens und der sporadischen Begegnungen verlebten Neruda e Matilda in der Casa Arturo eine Art Flitterwochen – ein nicht mehr ganz junges Paar, er 48 Jahre alt, sie 40. Cerio und seine junge Verlobte Claretta waren für beide der entscheidende Bezugspunkt. Man traf sich zum Essen, zu langen Diskussionen über literarische Themen. Leone di Andreis hebt die Parallelität der beiden Liebesgeschichten hervor. Auch Claretta meint,²⁴⁰ aus diesem Grunde hätten sich die beiden Paare so gut verstanden. „Ich erinnere, dass diese Treffen zu viert wie in einem magischen Zirkel den Zauber eines kurzen vollkommenen Glücks hatten.“ Neruda schrieb zu seiner Abreise

²³⁸ Neruda: *Confesso che ho vissuto*, Mailand 1974, S. 266.

²³⁹ Bordone: *Edouini*, S. 36. Auch in *Neruda: Poesie e scritti in Italia* (1981).

²⁴⁰ Claretta Cerio: *Ex Libris*, S. 126.

ein Gedicht: “Queridos Claretta y Edwin/amigos unicos/ nuestra felicidad/saluda vuestra felicidad/Con ternura/Pablo y Matilde.”

Kurz nach der Abreise heirateten Edwin und Claretta am 26. April 1952. “Los versos del Capitan”, die von der Liebe zu Matilde inspiriert waren, wurden im Juli 1952 in einem Privatdruck in Neapel veröffentlicht.

Die Geschichte Nerudas auf Capri wurde später in dem Film “Il Postino” verfilmt. Es ging um die Macht der Liebe und der Phantasie. Die Begegnung eines einfachen Briefträgers mit dem chilenischen Dichter weckt in dem Postino seine versteckte dichterische Begabung. Die Filmszenen spielen aber nicht auf Capri, sondern wurden auf den Inseln Procida und Salina gedreht.

GRAHAM GREENE (1904-1991) UND DIE DOTTORESSA MOOR (1885-1975)

Im Jahr 1948 verkaufte Edwin die Villa Il Rosaio an den englischen Schriftsteller Graham Greene. Dieser hatte gerade ein kleines Vermögen mit der Verfilmung seines Romans “Der dritte Mann” gemacht. In Greenes Autobiografie “Fluchtwege” heisst es: „In Italien schrieb ich das Treatment für den ‘Dritten Mann’, aber wichtiger für meine Zukunft war das kleine Haus, das ich in Anacapri fand und in dem alle meine späteren Bücher wenigstens teilweise entstanden.“²⁴¹ Es störte ihn nicht, dass die Villa keine große Aussicht auf ein Inselpanorama hatte. Er sagte, das hätte ihn nur abgelenkt.²⁴²

Cerio seinerseits kaufte mit dem Erlös des “Rosaio” die Villa La Certosella an der Via Tragara. Er ließ darin fünf Apartments einrichten. Einige überließ er seiner Tochter Laetitia, damit diese nach ihrer Rückkehr nach Capri ein Einkommen haben sollte. La Certosella ist heute nach weiteren Umbauten ein kleines exklusives Luxushotel mit 15 Zimmern.

1975 veröffentlichte Greene die Biografie “Eine unmögliche Frau. Die Erinnerungen der Dottoressa Moor von Capri”. Die Österreicherin war eine der vielen exzentrischen Persönlichkeiten, die Capri angezogen hatte. 1885 in Wien geboren kam sie 1926, um beinahe 40 Jahre zu bleiben. In Anacapri arbeitete sie als Armenärztin, behandelte aber auch Ausländer wie Norman Douglas und Jacques Fersen. Ihr Leben war von vielen Liebesabenteuern begleitet, aber auch von Schicksalsschlägen. Sie war eng mit der Familie Cerio verbunden, beson-

²⁴¹ Graham Greene: Fluchtwege, Wien/Hamburg 1981, S. 146.

²⁴² Fiorani, Le case raccontano, S. 195 ff.

ders mit Edwin. Sie sagte: „Er wurde mein Gönner, weil er mich als Ärztin schätzte und meine ganze Geschichte erfahren hatte.“²⁴³ Als der Bruder Arturo schwer erkrankte, beschlossen Bruder Giorgio, selbst Arzt, und Mabel, er solle zur Kur nach Bad Reichenhall reisen. Die Dottoressa solle den Kranken auf der Reise und der Kur begleiten. Beide waren ein halbes Jahr in Bad Reichenhall. Aber es half wenig, ein paar Monate nach der Rückkehr, starb Arturo 1931 an einer schweren Lungenentzündung.²⁴⁴

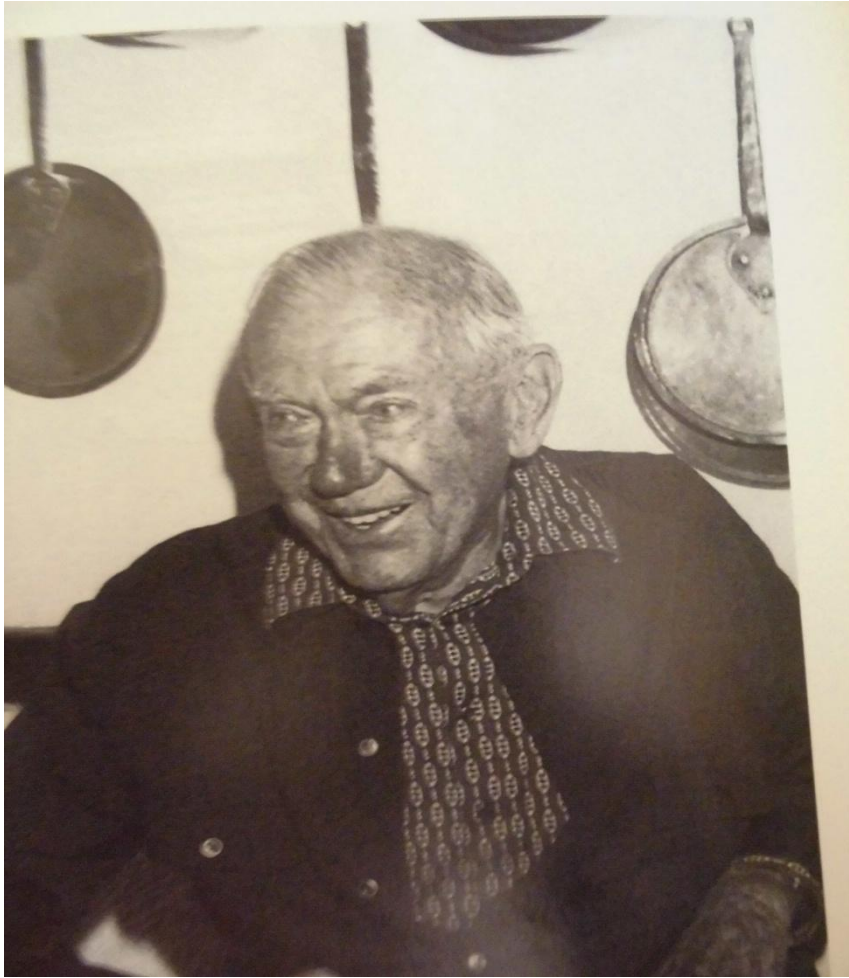
Während der Zeit des Zweiten Weltkriegs verließ sie die Insel und kehrte erst 1946 verarmt zurück. Edwin Cerio war ihr immer behilflich, auch wenn es von ihr übertrieben scheint, dass er sich in sie verguckt hätte, sie war immerhin schon über 60. Cerio nahm sie in seinem Palazzo Cerio auf, bevor sie in ihr Haus in Caprile zurückkehren konnte. Als ihr Sohn Andrea auf tragische Weise starb, war es Edwin, der ihr bei den Kosten und den Umständen für die Beerdigung half. „Um all das kümmerte sich Cerio. Sein Verständnis und sein Mitgefühl taten mir wohl. Er hatte Kraft wie ein Riese, zeigte das aber nicht immer.“²⁴⁵ Greene inspirierte sich bei der exzentrischen Hauptfigur seines Romans „Travels with my Aunt“ an der Dottoressa.²⁴⁶

²⁴³ Greene: *Fluchtwege*, S. 133.

²⁴⁴ Graham Greene (ed.): *Eine unmögliche Frau*, Bergisch Gladbach 1978, S. 133 ff.

²⁴⁵ Greene: *Eine unmögliche Frau*, S. 210.

²⁴⁶ Auch in seinem Roman „Unser Mann in Havanna“ kommt ein bizarrer Deutscher vor, ein Dr. Hasselbach, der auf Cuba bei besonderen Gelegenheiten seine Kürassieruniform anlegte. Sie war an der Capri-Figur Baron Ekkehard von Schack (1888-1952) inspiriert (siehe Jobst Knigge: Baron von Schack – „Unser Mann in Capri“, in: *Il Gabbiano di Capri* No. 47/2009).



Graham Greene im Ristorante "Da Gemma" auf Capri

ROGER PEYREFITTE (1907-2000)

Mitte der 50er Jahre bereicherte ein Franzose mit Stahlbrille und einem asketischen Gesicht die bunte Gesellschaft der Ausländer auf Capri. Er sah aus wie ein Professor oder ein Mann der Kirche. Stattdessen war er ein skandalöser Schriftsteller, ein offener Propagandist der Pädophilie. Er war auf der Suche nach der Hauptfigur für einen neuen Skandal-Roman, den schwedisch-französischen Baron Jacques Adelswaerd Fersen.

Wie fast alle ausländischen Kulturmenschen, die nach Capri kamen, sprach Peyrefitte bei Edwin Cerio vor. Er erklärte sein Projekt und fragte nach Informationen über das Leben und Sterben des tragischen Aristokraten, der mit seinem jugendlichen Geliebten in einer der schönsten Villen der Insel gelebt und dekadente Verse geschmiedet hatte.

Cerio hatte sich ja bereits in seinem Buch „L’Ora di Capri“ als zuverlässiger Kenner Fersens ausgewiesen, auch wenn er dessen Werke und seinen Lebensstil nicht gerade schätzte. Viele Tage besuchte Peyrefitte jeden Nachmittag Cerio in seinem Studio, ließ sich Kamillentee servieren und sich von Cerio alles erzählen, was er über diesen Mann wusste, der stilvoll an einer Überdosis Kokain und Champagner dem Leben entsagt hatte.

Claretta erinnert sich an Peyrefitte: „Er betrachtete sein Leben in seiner Funktion als arbeitender Schriftsteller, und damit er sich immer in bester Kondition halten und Krankheiten abwehren konnte, die ihn vom Schreiben abhielten, folgte er einer spartanischen, maniakalischen Gesundheitsdiät. Er aß nur wenig, einfache vegetarische Speisen, natürlich rauchte er nicht und trank keinen Alkohol.“²⁴⁷ Sie sah in ihm „Zynismus, Eitelkeit und Kälte in den menschlichen Beziehungen“. Mitleid und Solidarität seien für ihn unbekannte Worte gewesen. Claretta meint, dass Cerio praktisch seine einzige Quelle für den Roman gewesen sei. Tatsächlich wiederholt sich vieles was Cerio in „L’Ora di Capri“ ausführlich beschrieben hatte, besonders das nächtliche heidnische Opferritual bei Fackelschein in der Grotta Matromania, in Peyrefittes Roman.

Das Resultat war der Roman „L’Exilé di Capri“, ein Kultbuch für bestimmte Kreise, das die Insel im Golf von Neapel als ein Refugium für Pädophile schilderte. Peyrefitte überschätzte in großem Maße die Bedeutung seiner Figur. Er schrieb: „Son nom sera lié à l’histoire de Capri, comme le nom de Tibère.“ „L’Exilé“ erschien 1959 in Paris und brachte dem Autor Erfolg und Geld.

CERIO UND DIE HOMOSEXUELLEN

Peyrefittes Buch war mehr als nur eine Biografie Fersens. Es war auch eine kleine Kulturgeschichte der Homosexuellen und Pädophilen auf Capri. Unter anderem geht es um Oscar Wilde, der 1897 nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis Capri besuchte und dort von der englischen Kolonie angefeindet wurde. Ferner um den schwulen Prinzen Philipp von Eulenburg, den engen Freund des Kaisers, dem ebenfalls homosexuelle Tendenzen angehängt werden. Die Informationen dürften wie die über Fersen auf Cerio zurückgehen.

Cerio selbst war kein Freund der Homosexuellen, die auf Capri eine größere Kolonie bildeten, in der sie weitgehend ungestört ihren Tendenzen nachgehen konnten. Cerio war noch Bürgermeister, als Mussolini im Herbst 1922 in Italien die Macht ergriff. Mit dem Faschismus endete die Toleranz. 1924 erließen die

²⁴⁷ Claretta Cerio, Ex Libris, S. 165.

Behörden eine Serie von Dekreten gegen die Homosexuellen, einige, die es zu toll getrieben hatten – darunter auch Norman Douglas - wurden aus Capri verbannt

Cerio selbst unterstützte die Kampagne. Im September 1925 schrieb er drei beissende Artikel im dem Blatt „Il Mezzogiorno“, das Giovanni Preziosi gehörte.²⁴⁸ Preziosi war innerhalb der faschistischen Partei der schärfste Propagandist gegen Homosexuelle und Juden.²⁴⁹

Für Cerio war es ein Aspekt, der Capris Image beschmutzte: „Deutschland lieferte das dunkle und helle Bier, botanische, geologische, malerische, masochistische, theosophische, bevorzugt blonde Päderasten. Frankreich unterhielt eine Villa Medici für den Gran Prix für Opium und Haschisch. ... England kümmerte sich um die öffentlichen Einrichtungen, es baute einen Abwasserkanal, ein wirklich imperiales Werk, das durch ganz Europa verlief und gerade in Capri endete und dorthin alle Abwässer leitete, die die Luft von New York, London und Paris verpesteten. Die Insel hatte einen Prunk und einen Glanz, der den des altrömischen Capris verdunkelte. ... Italien war nicht auf Capri vertreten, und die Welt profitierte davon, um es auf den Markt der Verderbnis zu werfen und ihm einen wunderbaren Ruf zu verleihen... Wir verlangen lediglich, dass dieses Abwasserrohr nicht auf Capri endet.“

Cerio verlangte Maßnahmen, wie er schrieb, der „öffentlichen Hygiene“. Polizeichef Arturo Bocchini sandte den Sonderkommissar Giuseppe Dosi auf die Insel, der aufräumen sollte. Dieser schickte einen Bericht mit den Namen der Betroffenen nach Rom. Es gab aber kaum Konsequenzen.

Cerio machte aber einen Unterschied zwischen der Homosexualität verschiedener Künstler und ihren Werken. In einem Artikel im „Mattino“ aus Neapel unter dem Titel „Wilde a Capri“ verteidigte er später den irischen Schriftsteller gegen seine moralisierenden Angreifer und würdigte seine Kunst.²⁵⁰ Von Cerios Bemühen, seinen Gönner Krupp aus den Skandalen herauszuhalten, war bereits oben berichtet worden.

²⁴⁸ Über die Kampagne: Leone di Andreis, 1939, S. 210 ff. Artikel im „Mezzogiorno“ am 11./12./13. September.

²⁴⁹ Giovanni Preziosi (1881-1945). Der ehemalige Jesuit setzte sich für die „Endlösung der Judenfrage“ in Italien ein. Er trug den offiziellen Titel „Ispettore Generale della Razza“. Kurz vor Kriegsende beging er Selbstmord.

²⁵⁰ Il Mattino 9. Dezember 1954

SCHNEE AUF CAPRI

1960 erschien beim Verleger Gallimard in Paris der Kriminalroman "Neige a Capri" des Autors Paul Paoli. Es handelte sich um einen satirischen Kriminalroman, der auf Capri spielte und in dem Edwin Cerio wenig verhüllt das Mordopfer darstellte.

Lange Zeit meinte man, dass sich hinter dem Pseudonym Peyrefitte selbst verstecke. Auf jeden Fall wird Cerio in dem Buch lächerlich gemacht. Bei Winnie Corbinos (Cerio) Frau Clarissa machte der Autor keine besonderen Anstrengungen, den Namen Claretta zu verändern. Corbino ist in dem Buch der "Patriarch von Capri", hat zahlreiche Bücher geschrieben und besitzt ein Dutzend Häuser auf der Insel. Er ist ein Greis und seine junge Frau 50 Jahre jünger als er. Cerio war natürlich not amused von der sarkastischen Attacke. Viele erkannten Cerio in dem Buch.²⁵¹

Edwin hatte eine entfernte Verwandte, die neapolitanische Schriftstellerin Clotilde Marghieri (1897-1981). Ihre Nichte war mit der französische Autor Philipp Daudy (1925-1994).²⁵² Dieser benutzte das Pseudonym Paul Paoli. Er hatte Cerio und Claretta nur einmal besucht.²⁵³

JEAN-PAUL SARTRE (1905-1980)

Etwa zur selben Zeit wie Peyrefitte kam auch ein anderer Franzose nach Capri: der Philosoph und Schriftsteller Jean-Paul Sartre.²⁵⁴ Er war mit seinen Theaterstücken, Romanen, Drehbüchern und philosophischen Schriften die Zentralfigur der linksgerichteten Intellektuellen von Paris. Auch Sartre war Gast bei den Cerios.²⁵⁵ Sartre kam zuerst 1952 mit seiner Geliebten Michelle Léglise, die gerade ihren Ehemann Boris Vian verlassen hatte. Claretta: „Sie war sehr anmutig, mit engen weißen Hosen und Platinlocken auf dem Kopf, die sie wie eine französische Marilyn Monroe aussehen ließen.“ Sartre dagegen hässlich, aber er glänzte durch seinen Geist. „Mich beeindruckte besonders seine Natürlichkeit und Einfachheit.“ Sartre interessierte sich für die verschiedenen Aspekte Capris und seine Geschichte, und Cerio gab willig Auskunft. „Edwin war glücklich über die

²⁵¹ Neruda schrieb am 26. 10. 1970 an Claretta: „Some days ago I read a silly detective story which passes in Capri and it was something speaking a little about you and Edwin.“ (Claretta Cerio, Ex Libris, S. 136.

²⁵² Siehe Dietmar Noering in: Gabbiano di Capri No. 54 (2013), S. 25.

²⁵³ Auch das Buch „Die Taube von Neapel“ erschien unter dem Namen Paul Paoli.

²⁵⁴ Cerio: Sartre a Capri, In: Il Mattino, 13. Oktober 1951.

²⁵⁵ Claretta Cerio, Ex Libris, S. 151 ff.

vielen intelligenten Fragen und unterstützte seine Antworten, indem er alte Dokumente aus den Bücherborten holte, Anekdoten erzählte, angestachelt durch die Teilnahme und den Beifall des Gastes.“ Sartre war wissbegierig, er informierte sich über die besondere Sprache der Capresen, den Unterschied zwischen Capri und Anacapri, über Sitten und Gebräuche, über die Geschichte der Griechen und Römer auf der Insel.

Auch Cerio war über die Bescheidenheit des Auftretens von Sartre, der damals eine weltweite Berühmtheit war, erstaunt. Er schrieb. „Der erste Eindruck, den er mir bei dem Eintritt in mein Arbeitszimmer machte, war der, dass er seine Berühmtheit draußen vor der Tür ließ – so wie man die Galoschen und den Regenmantel im Eingang lässt.“²⁵⁶ In dem Artikel über Sartre auf Capri beschreibt Cerio eine Zeit vor der Ära der Paparazzi: „Die Insulaner mit dem guten Anstand von Leuten, die daran gewöhnt sind, die große Welt zu empfangen, ignorierten die berühmten Gäste, und diese waren ihnen dankbar, dass man sie in Ruhe ließ.“²⁵⁷ Sartre liebte die Piazzetta mit der Bar Tiberio. An seinem Tisch versammelten sich andere Künstler und Schriftsteller wie Alberto Moravia, Renato Guttuso und Raffaele Castello. Cerio war kein Freund des mondänen Lebens. Es gibt kaum Fotos, die ihn auf der berühmten Piazzetta zeigen. Später im Sommer 1957 war Sartre zusammen mit seiner Lebensgefährtin Simone de Beauvoir einen Monat auf Capri. Da entstand auch das untere Foto.²⁵⁸



Castello, Sartre, Simone Beauvoir, Peyrefitte von links nach rechts,

²⁵⁶ Cerio: Sartre a Capri, Il Mattino 13. Oktober 1951. Edwin Cerio, La Voce di Capri, S. 53 ff.

²⁵⁷ Edwin Cerio, La Voce di Capri, S. 53.

²⁵⁸ Axel Madsen: Una vita in comune, Jean-Paul Sartre, Simone de Beauvoir, o.O. 1977, S. 280.

VIKTOR NECRASOV (1911-1987)

Ebenfalls Ende der 50er Jahre erfolgte der Besuch des ukrainisch-russischen Schriftstellers Viktor Platonowitsch Nekrasov.²⁵⁹ Er hatte verschiedene Bücher über den Großen Vaterländischen Krieg geschrieben, vor allem über die Schlacht von Stalingrad, an der er selbst teilgenommen hatte. Er kam zusammen mit seinem russischen Dolmetscher und interessierte sich für die Anwesenheit der russischen Revolutionäre, einschließlich Lenins, zu Anfang des Jahrhunderts auf Capri, die dort eine „Schule der Revolution“ betrieben hatten.

Nekrasov war verschlossen, sagte kaum etwas und schien beinahe unhöflich. Er lehnte die angebotenen Getränke ab und gab zum Abschied kaum die Hand. Cerio erzählte von Gorki, Lenin, Bakunin und Schaljapin. Erst später erklärte sich das zurückhaltende, beinahe schroffe Verhalten Nekrasovs. Er war bereits damals in Ungnade gefallen. Sein Dolmetscher war offenbar sein Aufpasser und Mitarbeiter des Geheimdienstes, und er selbst bemühte sich, auf keinen Fall etwas zu sagen, was in Moskau nicht willkommen war. 1973 wurde er aus der KPDSU ausgeschlossen und emigrierte ein Jahr später nach Paris, wo er 1987 starb.

THE MASK OF CAPRI (1957)

In seiner letzten Lebensphase arbeitete Cerio noch an einem zweiten autobiografischen Roman nach „L'Approdo“. Unter dem Titel „Preludio“ sollte er sein abenteuerliches Leben in Südamerika schildern. Er konnte das geplante Buch aber nicht mehr fertigstellen. Dagegen fasste Cerio im Jahr 1957 für die angelsächsischen Leser noch einmal die Essenz seines Wissens über Capri in dem Buch „The Mask of Capri“ zusammen.²⁶⁰ Es war illustriert mit Zeichnungen seiner Tochter Laetitia.

Es war eine komprimierte und gut lesbare Version mit den üblichen Figuren seiner anderen Bücher. Noch einmal zieht die Geschichte der Insel von Augustus und Tiberius bis zu der Herrschaft der Spanier und Bourbonen an uns vorbei, die verschiedenen Kolonien der ausländischen Künstler und Exzentriker, der deutschen, französischen, englischen und russischen. Gern erzählt Cerio Anekdoten, die aber manchmal etwas zu langatmig ausufern. Nicht zu kurz kommt für das englische Publikum noch einmal die Geschichte von Sir Nathaniel Thorold, der den Baccalà, den eingesalzenen Kabeljau, nach Italien brachte

²⁵⁹ Claretta Cerio, Ex Libris, S. 153 f.

²⁶⁰ Erschienen bei Thomas Nelson and Sons in London.

und mit seinem Vermögen auf Capri lebte und von Hudson Lowe, dem kurzzeitigen Gouverneur von Capri, nachdem die Engländer die Insel von den napoleonischen Truppen befreit hatten und der später auf St. Helena den gefangenen Ex-Kaiser Napoleon bewachte.

LA PIAZZETTA

Wie gesagt war Cerio kein Freund des mondänen Lebens auf Capri, dessen Schauplatz vor allem die Piazzetta von Capri war. Nur selten setzte er sich zu den Prominenten, die sich gern auf dieser Bühne zeigen wollten.²⁶¹ In einem Artikel aus dem Jahr 1939 gibt er ein Bild der Piazzetta aus der Zeit, als sie noch der lokalen Bevölkerung gehörte. Der Platz war streng in die unterschiedlichen Gruppierungen auf der Insel aufgeteilt. Das „Caffè dei due Mondi“ war die „klerikale Bastion“. Auf der gegenüberliegenden Seite im „Vermouth di Torino“ versammelten sich dagegen die Liberalen und die Ausländer. Den Armen blieben die Stufen zur Kirche.²⁶²

In der nach dem Krieg erschienenen „Guida inutile di Capri“ bedauert er, dass die Piazzetta nur noch der Salotto und die Bühne für die Fremden geworden sei. Es gab keinen Platz mehr für den bisherigen Gemüseladen der Capresi. Er habe Platz machen müssen für eine moderne Gelateria. Aus dem „Caffè dei due Mondi“ sei eine American Bar und aus dem „Vermouth de Torino“ ein Tea Room geworden.²⁶³ Rund herum hätten sich Mode- und Andenkenläden ausgebreitet.

Da er kein Gesellschaftsmensch war, ging er auch nicht ans Meer, um zu baden. Er liebte es nicht, wenn Capri auf den Aspekt des Badeortes reduziert würde. Er wütete ironisch gegen den bürgerlichen Touristen, „Leute, die nicht im eigenen Zuhause baden, sondern auf dem Sommer warten, um im Meer der Anderen zu baden.“²⁶⁴

²⁶¹ Siehe Roberto Ciuni: La Piazzetta di Capri, Capri 2001.

²⁶² Edwin Cerio, La voce di Capri, S. 33 ff.

²⁶³ Cerio: Guida inutile, S. 110.

²⁶⁴ Einführung in den Appell an den Völkerbund von 1922, S. 4.



Cerio hält sein Gipsporträt des deutschen Bildhauers Dieter Levetzow in seinen Händen. Levetzow war der Urgroßneffe von Goethes letzter Liebe Ulrike von Levetzow.

LAETITIA CERIO (1908-1997)

Wir erinnern uns: Die Tochter Laetitia war 1908 in Buenos Aires geboren. Sie ging später in verschiedenen Ländern zur Schule, darunter auch in Deutschland, wo sie die Odenwald-Reformschule besuchte. Zu ihren damaligen Schulkameraden gehörten dort auch Klaus Mann und Peter Wegener, der Sohn des Schauspielers Paul Wegener.

1932 heiratete sie Ramiro Alvarez de Toledo und hatte zwei Kinder, Beatrice und Fernando. Die Ehe dauerte nicht lange, und schon in den 30er Jahre lebte sie für einige Zeit auf Capri. Als der Krieg ausbrach, ging sie nach Argentinien, um 1948 auf die Insel zurückzukehren. Ein Jahr später organisierte Edwin Cerio für seine Tochter die erste Ausstellung ihrer Bilder. Sie illustrierte verschiedene Bücher von Edwin: *L’Ora di Capri*, *The Masque of Capri*, *Ein kleines Welttheater im Mittelmeer*. Die Technik des Zeichnens hatte sie von ihrer Tante Mabel Norman gelernt. Humbert Kesel schreibt, sie habe „mit ihren prospektivisch verkürzten Strichzeichnungen einen eigenen Capri-Stil entwickelt, ... der gerade das Plastische und Zweckmäßige der Capri-Bauweise offenbarte.“²⁶⁵ In diesem Sinne unterstrich sie Cerios Wirken für den Erhalt der besonderen Capri-Architektur.

Als ihre Tochter schwer erkrankte, ging Laetitia mit ihr in die USA, um dort die beste medizinische Behandlung zu finden. Sie lebte zuerst in New York, dann in Chicago, wo sie unter anderem als Stoffdesignerin arbeitete. Ihre Modedesigns wurden auch von der Zeitschrift „Vogue“ veröffentlicht. Sie kehrte erst nach dem Tod Edwin Cerios nach Capri zurück. Laetitia wohnte in der Casa del Sole. Sie hatte ihren eigenen Kreis von Künstlern um sich, darunter auch Graham Greene. Sie kümmerte sich um das Erbe ihres Vaters und Großvaters. Von 1962 bis zu ihrem Tod 1997 war sie Präsidentin des Centro Cerio. In dieser Zeit organisierte sie dort eine Serie von Ausstellungen, Konzerten und Vorträgen. In diesen Jahren arbeitete sie auch für den Modeschöpfer Emilio Pucci.

Über ihren Vater sagte sie: „Mein Vater war ein widersprüchlicher Mensch, in großem Maße rätselhaft, fähig zu großen Gesten, aber auch zu großen Wutausbrüchen. Er hatte einen schwankenden, rebellischen Charakter, mit Augenblicken enormer Liebenswürdigkeit und Intervallen von unerwarteter Härte. In den Beziehungen zu Anderen war er autoritär, widerspenstig, aber dann kam auch immer wieder seine Genialität und seine Offenheit hervor.“ Er war ein „Dilettante sui generis“, „ein Allesfresser, voll von Interessen und Spannungen, fähig zum Verlieben, oft gefolgt von einem Gefühl der großen Langeweile.“ Er

²⁶⁵ Humbert Kesel: *Capri. Biographie einer Insel*, S. 275.

schwankte zwischen Irritation und Gleichgültigkeit. "Wer aber Beziehungen zu meinem Vater hatte, war von seinem Charme und seiner Fähigkeit zur Verzauberung fasziniert. . . Vielleicht fehlte ihm der Sinn für Freundschaft, aber niemals fehlte ihm Großzügigkeit."²⁶⁶ Er habe seine Unabhängigkeit bewahren und sich nicht leicht binden wollen.²⁶⁷



Laetitia Cerio. La Piazzetta

²⁶⁶ Alles Lea Vergine: Capri 1905-1940, S. 31.

²⁶⁷ Di Schiena: Capri-Cerio, S. 9.

DAS ENDE

Claretta Cerio berichtet: „Im Juni 1945 war Edwin siebzig geworden, ein Alter, in dem man sich mehr oder weniger leichtherzig Gedanken über den Tod macht. Nach einiger Zeit fiel mir auf, dass Edwin in unseren Unterhaltungen häufig das unausweichliche Ende allen menschlichen Lebens streifte und die wiederholte Erwähnung dieser Aussicht offenbar eine Besorgnis in ihm verriet. Zu seiner Verwunderung lag auch mir derselbe Gesprächsstoff besonders nahe und beschäftigte meine Phantasie. Für Edwin also, an jenem Zeitpunkt seines Lebens angelangt, mussten Gedanken über das Sterben naheliegend sein, während sie bei mir als nur Achtzehnjährige, ungewöhnlich scheinen konnten, aber in Wirklichkeit waren sie auch in meinem Fall erklärlich.“

Claretta berichtet über ihre eigene Todeserfahrung, die aus der Zeit am Ende des Zweiten Weltkrieges herrührte. Sie befand sich in Südtirol, wohin die Deutsche Schule Rom verlegt worden war. In Meran arbeitete sie als Hilfskrankenschwester in einem deutschen Militärlazarett und wurde dort als junges Mädchen mit dem Leiden der Hilflosen und Sterbenden konfrontiert.

„Im dem dritten Stockwerk von jenem Gebäude erlebte ich das totale Eintauchen in die Realität des Todes: die Begegnung mit dem Tod der Anderen, versteht sich, nicht als Bedrohung für mich gesehen, die ich, siebzehnjährig, mir ewig vorkam. Um mich herum starben alle, es starben fast schon alte Männer, die einberufen worden waren, um zu einem aussichtslosen Kampf die Lücken der kollabierenden Kampffront zu füllen, und es starben junge Kerle in meinem Alter, die man von der Schulbank weggeholt und den Kanonen ausgeliefert hatte. Tag für Tag, Sonntage einbegriffen, von sieben morgens bis acht Uhr abends unter Menschen lebend, die schon bei Einlieferung nicht Hoffnung auf Gesundung, sondern die Gewissheit ihres Sterbens geradezu verkörperten, wurde für mich der Tod die Regel, die Normalität. Die Patienten trafen schwerkrank ein, hielten sich kurz auf in dieser desolaten Zwischenstation, und verließen sie unbemerkt, bei Nacht, um beerdigt zu werden.“

Cerio holte damals, 1945, von dem höchsten Bord eines Arzneischränkchens eine kleine goldfarbene Pappschachtel; auf dem Deckel stand der Name einer Confiserie de Paris und die Beschriftung „Pastilles de Menthe“ von Jugendstilarabesken umrahmt. Aber statt der Pfefferminzdrops enthielt sie, auf Watte gebettet, zwei braune Ampullen. „Eine von diesen Spritzen, höchstens beide. ... Jemand wird sie mir schon geben“, sagte er damals.

„In den folgenden fünfzehn Jahren waren wir ganz und gar mit dem Leben beschäftigt. Den Tod erwähnten wir nicht mehr, und ich glaube, dass Ed-

win, da er Vertrauen in die Wirkung der beiden Ampullen setzte und mich nun ständig an seiner Seite wusste, sich keine Gedanken mehr darüber zu machen brauchte.“

In den letzten acht Jahren seines Lebens litt er wegen eines chronischen Leidens unter starken Schmerzen, Fieberattacken, Entzündung und Krämpfen. Er ertrug, ohne je zu klagen, einen permanenten Zustand körperlichen Unbehagens.

Dann im Januar 1960 war es so weit. Die Schmerzen wurden unerträglich, und Cerio hielt den Zeitpunkt für die Pastilles de Menthe gekommen. Er kritzelte mit letzter Kraft auf einen kleinen Zettel: „Claretta è la mia ferma volontà di morire. Addio Claretta e Silvia amate“. (Claretta es ist mein fester Wille zu sterben. Lebt wohl, geliebte Claretta und Silvia.) Claretta zögerte nicht, seinem letzten Wunsch zu entsprechen. Es war der 24. Januar 1960. Der Regisseur des kleinen Welttheaters hatte seine Bühne Capri endgültig verlassen.

In einem Artikel aus dem Jahr 1944 hatte sich Cerio im Geiste sein Begräbnis vorgestellt und es ironisierend ausgemalt: „Wie ich voraussehe, wird bei meiner Beerdigung die Trauer allseitig und tief empfunden sein. Zum ersten Mal werden sich alle einig sein, mir Tugenden und Verdienste anzuerkennen, die niemandem vorher aufgefallen waren, außer mir selbst. ...“ Doch dann verließ er den spöttischen Ton, und um das Anliegen, das er nun hervorbrachte, ist es ihm ernst: „Ich bitte darum, mir die Blumen unserer Felsenwände zu bringen! Und von den vielen Blumen, die wild auf meiner Insel wachsen, wünsche ich mir vor allem den blauen Lithospernum.“

„Die tiefblauen Blumen des Lithospernum mit ihren Enzian-ähnlichen Blüten liebte er besonders, Blau war seine Lieblingsfarbe, aber wahrscheinlich verband ihn mit dieser Pflanze auch eine Art charakterliche Verwandtschaft, denn sie überwindet alle Widrigkeiten, Trockenheit, Mangel an Erde und bricht auch den Fels auf, um in den Spalten ihre Samen entspriessen zu lassen – daher ihr Name in capresischem Dialekt, spaccapietre – Steinaufbrecher. Alle Freunde, die Edwins Vorliebe kannten, brachten ihm grosse Sträusse Lithospernum, der gerade im Januar in höchster Blüte steht und die Felswände mit blauen Kaskaden schmückt.“²⁶⁸

²⁶⁸ Der letzte Text von Claretta Cerio dem Autor zur Verfügung gestellt.

DER FREMDENFRIEDHOF

Cerio wurde im Mausoleum der Familie Cerio beerdigt, das auf Initiative Giorgio Cerios gebaut worden war. Der Grabbau liegt am Eingang des vom Engländer George Hayward 1878 gegründeten Cimitero Acattolico²⁶⁹, aber nicht direkt auf dessen Gelände. Offenbar wollte Giorgio mit diesem eigentlichen „Niemandland“ seine Unabhängigkeit von allen Glaubensrichtungen und selbst von den Acattolici, zu denen auch die Protestanten gehörten, ausdrücken.

Auf jeden Fall ruht er in unmittelbarer Nähe von verschiedenen seiner Figuren: dem Grafen Fersen, Norman Douglas, Charles Coleman, Jacob und Gudrun von Uexküll und anderen mehr. Cerio hatte sich seit dem Tod seines Vaters auch um den Cimitero Acattolico gekümmert. Nachdem sein Vater das ursprüngliche Grundstück bereitgestellt hatte, stiftete er 1936 für eine Erweiterung 600 m² zusätzlichen Raum. Dort sollte Platz für 65 neue Gräber sein. Edwin Cerio sprach von einem „Refugium“ für die Ausländer. Sie sollten sicher sein „vor den Verfolgungen der Priester, die immer intollerant gegenüber der Lebenslust der auf der Insel lebenden Fremden waren“.²⁷⁰ Die Ruhe auf diesem Friedhof sollte zeitlich unbegrenzt, also ewig sein. Dies wurde in einem notariellen Akt vom 20. Juli 1936 im Grundbuchamt von Neapel festgelegt.

²⁶⁹ Literatur über den Friedhof: Dieter Richter: *Il Giardino della Memoria. Il Cimitero acattolico a Capri*, Capri 1996 und Hans Juul: *Das Gästebuch am Grabstein auf dem Fremdenfriedhof von Capri*, Hamburg 2000.

²⁷⁰ Cerio: *L’Ora di Capri II*, S. 219.



Der Fremdenfriedhof

ZUSAMMENFASSUNG

Edwin Cerio war ein halbes Jahrhundert lang der Regisseur des kulturellen Lebens auf Capri. Capri stand immer im Mittelpunkt seines Lebens. Romana Bordone nennt ihn „einen Anziehungspol für Intellektuelle, Schriftsteller, politische Flüchtlinge und italienische und ausländische Künstler, die in ihm einen unverzichtbaren Bezugspunkt sahen.“²⁷¹ Er war ein Weltbürger, der sein kleines „Welttheater“ leitete, der die Welt nach Capri brachte und Capri in die Welt. Gleichzeitig war er ein Verteidiger der unverwechselbaren Traditionen des Eilandes.

Er war ein enzyklopädisches Multitalent: Lokalhistoriker, Romancier, Journalist, Architekt, Geologe, Höhlenforscher, Botaniker. Seine Antriebskraft war „die Neugier, die den Wissenschaftler und den Erfinder trieb, ständig unzufrieden mit dem Erreichten, immer nach vorn schauend“.²⁷²

Sein Freund und Verleger, der Neapolitaner Gaspare Casella, bezeichnete Edwin als „die Persönlichkeit Nummer eins auf der Insel“, den „Sire von Capri“.²⁷³ Brindisi meinte, Capri ohne Cerio sei wie die Insel ohne den Kaiser Tiberius.²⁷⁴ Anton Giulio Bragaglia sprach vom „Fauno dei Faraglioni“, Giulio Caprin kennzeichnete ihn als „halb Satyr, halb Bibliothekar“. Er gilt als „Erfinder des Capri-Stils“ und als „Ritter der Verteidigung der Landschaft“,²⁷⁵ als „letzter aristokratischer Wächter über seine Insel“.²⁷⁶

Doch Cerio wollte vor allem Schriftsteller sein. Das beste Talent entwickelte er bei der Beschreibung der Menschen, die seine Insel bevölkerten, wie sie in den beiden Büchern „Aria di Capri“ und „L’Ora di Capri“ zum Ausdruck kommt. „Unübertrefflich ist er in der Darstellung grilliger, verschrobener Menschen. Capri bot ihm geradezu ein Musterbeispiel solche Exemplare. ... Er liebt die Gestalten, die er in sein Narrenhaus entrückt, wie ein Naturforscher, der selbst den abstrusesten Lebewesen eine sympathische Seite abgewinnt“, schreibt Humbert Kesel, der selbst eine Biographie der Insel vorgelegt hat.²⁷⁷ Auffällig sind die vielen Wiederholungen in den verschiedenen Büchern. Immer wieder kommen dieselben Figuren vor.

²⁷¹ Bordone: Edouini, S. 7.

²⁷² Arcucci: La narrativa, S. 2.

²⁷³ Bordone: Edouini, S. 29.

²⁷⁴ Giuseppe Brindisi: Cerio, uomo di Capri, Neapel 1937, S. 11.

²⁷⁵ Fabio Mangone in Nastri: Itinerari, 1982, S. 7.

²⁷⁶ Bordone: Edouini, S. 53.

²⁷⁷ Kesel, Capri. S. 279.

Weniger gelungen sind seine Romane. Leone di Andreis schreibt: „Sein Ruhm als Schriftsteller und Intellektueller konnte niemals wirklich die Grenzen der Insel überschreiten.“²⁷⁸ James Money kommentiert: „Er ist am besten bekannt als Schriftsteller, aber alle seine Schriften haben den Fehler, dass sie Tatsachen mit Dichtung mischen.“ Die ungeschönte Wahrheit über Capri sei allein schon außergewöhnlich und faszinierend. Money spricht auch von einem „kindlichen Humor“. „Ob er nun ein ernstes oder leichtes Thema behandelt, immer geht er es in einem sarkastischen Ton an, verbunden mit Witzigkeit, die oft infantil und auf die Dauer langweilig ist.“²⁷⁹ Tatsächlich wirkt die ironische Darstellung oft etwas angestrengt und der Stil gedrechselt, um die gewünschte Wirkung zu erzielen.

Andere loben gerade seinen bissigen, manchmal schwarzen Humor als sein Markenzeichen. Humbert Kesel schreibt, Cerio sei eine „Sondererscheinung in der italienischen Literatur“ gewesen, weil er Humor hatte. „In Italien wird das Florett der Polemik und der politischen und gesellschaftlichen Satire mit Leichtigkeit geführt, wogegen der Humor im angelsächsischen und deutschen Sinne eigentlich fehlt. Vielleicht ist Cerios humoristische Ader ein Erbteil seiner irischen Mutter.“ Oft wisse man aber nicht, ob es ihm ernst sei oder ob er scherze, ob er ein Zyniker oder einer Sentimentaler sei.²⁸⁰ Marinetti schreibt von „einem angelsächsischen Humor, etwas langsam, der sich mit dem roten Pfeffer der neapolitanischen Fantasie vermischt.“²⁸¹ Auch Biograph Carlo Weidlich sieht die „Essenz seiner originellen Kunst“ in seinem ironischen Humor.²⁸² Er empfiehlt aber, nicht alles zu berücksichtigen, sondern eine Anthologie aufzulegen, in der die besten Stücke Cerios versammelt sind.

Wenn der Schriftsteller Cerio manchmal als „dilettante“ bezeichnet wird, so weist Arcucci darauf hin, dass dies auch ein Vorzug sei. Cerio sei so in keine Kategorie zu pressen und habe sich deshalb seine Freiheit bewahren können. Er konnte immer er selbst sein. Brindisi meint: „Er schreibt, weil er Spaß daran hat.“ Ihm sei es nicht um verlegerischen Erfolg gegangen.²⁸³

Aus der Reihe fiel der autobiografisch angehauchte Roman „L'Approdo“, in dessen Mittelpunkt ein international erfolgreicher Archäologe steht, der auf Capri in einem einfachen Leben seine Erfüllung findet - die Parallele zum erfolgreichen Schiffsingenieur und seine Rückkehr auf seine Heimatinsel zu einem

²⁷⁸ Leone di Andreis 1939, S. 268.

²⁷⁹ Money, Capri, S. 248 f.

²⁸⁰ Arcucci: La narrativa, S. 9.

²⁸¹ Zit. Di Schiena: Capri-Cerio, S. 10.

²⁸² Carlo Weidlich: Ritratto di Cerio, S. 48.

²⁸³ Giuseppe Brindisi: Cerio. Uomo di Capri, S. 259.

selbstbestimmten Leben ist nicht zu übersehen. Allgemeine Anerkennung auch bei professionellen Historikern findet bis heute seine Darstellung des Seicento auf Capri.

Claretta Cerio weist darauf hin, dass Cerio selbst wenig Interesse an erzählerischer Literatur anderer Schriftsteller hatte. „Wenn er unter den Romanschriftstellern seiner Zeit viele Freunde hatte, so war es weniger wegen ihrer Bücher, sondern wegen ihrer Persönlichkeit. Bei den Engländern machte er einige Ausnahmen, besonders schätzte er Joseph Conrad (1857-1924) und das ganze Werk des Autors, den er während dessen Aufenthalt auf Capri persönlich kennengelernt hatte²⁸⁴ – ich habe ihn aber niemals italienische Autoren lesen sehen. Seine ganze Bewunderung galt dagegen den Experten der Naturwissenschaften jeder Couleur.“²⁸⁵

Schon lange, bevor das Wort „Umweltschützer“ geprägt war, war Cerio einer der ersten, auf den das Wort zugeschnitten war. Dies wird heute allgemein anerkannt. Geschützt werden sollten ganz allgemein die Landschaft, die Flora, die Zugvögel, aber auch der traditionelle Baustil der Häuser und die Gärten. Capri mit seinem Mikrokosmos sollte vor allem Capri sein. Die Fremden sollten kommen, die Insel geistig und mit ihren künstlerischen Werken bereichern, aber sie sonst so lassen, wie sie war. Er ging dem auf den Grund, was Capri ausmachte. Er räumte mit allen Legenden um die Insel auf und entfernte – wie Brindisi schreibt – „alle Firnisschichten und Mode-Make-Ups vom Gesicht der Insel“.²⁸⁶

So bekämpfte er die Zerstörung der Insel durch die Bauwut der Neureichen, die Plünderung der archäologischen Stätten, und ganz allgemein auch den Massentourismus. Er hatte eine elitäre Vorstellung von Capri. Das Eiland sollte nicht nur eine Ferieninsel wie viele andere auch sein. In seiner Schrift „Introduction à Capri“ aus dem Jahr 1929 sagt er, Capri sei ein Geheimnis, „stric-

²⁸⁴ Conrad kam 1905 von Januar bis Mitte Mai auf die Insel. Er wohnte in der Villa di Maria. Er schrieb an einen Freund: „I found here the subject of my Mediterranean novel or indeed rather the subject has found me. It is the struggle for Capri in 1808 between the French and the English. I have access here to the collections of books and M.S. belonging to Dr. Cerio. There are letters – songs – pamphlets and so on relating to that time.“ (Letter to Mr. J. B. Pinker, 23. 2. 1905, in: G. Jean-Aubry: Joseph Conrad. Life and Letters, London 1927, Bd. 2. S. 13)

²⁸⁵ Cerio: La Voce di Capri, S. 14.

²⁸⁶ Brindisi: Cerio, S. 186.

tement réservée a l'usage des personnes de bon gout, des esprits cultivés, et des ames sensibles“.²⁸⁷

Im Endeffekt blieb er ein „Prediger in der Wüste“. Unter den Einwohnern der Insel fand er nur wenig Verständnis und zunehmenden Widerstand. Die meisten seiner Projekte, wie auch aus dem Karthäuserkloster eine internationale Kulturstätte zu machen, scheiterten. Trotz aller Anstrengungen Cerios setzte eine zunehmende Kommerzialisierung Capris ein, die nur für kurze Zeit durch den Zweiten Weltkrieg unterbrochen wurde. Die 50er Jahre waren noch durch einen Tourismus der Eliten und der Mondänität charakterisiert, neugebaute Villen wurden zu Statussymbolen. Es folgte der zunehmende Massentourismus und seit den 80er Jahren gipfelte der Tagestourismus, noch genährt durch riesige Kreuzfahrtschiffe. Die moderne Zeit ging über ihn hinweg.

Er reagierte mit zunehmend bissigen Humor und beißender Ironie. Dies waren seine Waffen. Den Verlust seiner Illusionen drückte er 1946 in seinem „Unnützen Führer für Capri“ aus. Das waren seine Waffen.

Cantone/Fiorentino/Sarnella kritisieren Cerios Rückwärtsgewandtheit. Für ihn gab es keinen Raum für Entwicklungen. Wären Cerios Ideen verwirklicht worden, wäre Capri ein Architektur- und Naturmuseum geworden. Heute will die Bevölkerung Capris nicht mehr allein ein Hintergrund für die Landschaft sein, sondern ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen und ihren Lebensraum selbst gestalten. Es geht nicht ohne einen Kompromiss und Interessenausgleich.

Der Schatz und das Vermögen der Insel sind aber die baulichen und landschaftlichen Schönheiten, ohne die es den Tourismus nicht geben würde. Von diesem aber leben die Einwohner heute. Bauern, Fischer und Seeleute haben sich in Bedienstete der Tourismusindustrie verwandelt. Viel ist bereits durch den Massentourismus zerstört worden. Es gilt zu retten, was zu retten ist. Ohne Cerio wäre die Situation wahrscheinlich schlimmer.

Was von Cerio vor allem geblieben ist, sind seine Bauten. In den letzten Jahren wird Cerios Arbeit als Architekt von verschiedenen Seiten gewürdigt (Nastri, Mangone, Catone). Man fand Anklänge an Modernität und bezeichnete ihn als den Schöpfer des Capri-Stils. Er beeinflusste andere Architekten, die auf der Insel bauten.“²⁸⁸ Nastri schreibt: „Nach ihm konnte niemand in der gleiche Weise das Bewusstsein der Insel interpretieren, einen so festen ethischen und kul-

²⁸⁷ Cerio: Introduction à Capri, Capri 1929.

²⁸⁸ Gaetana Cantone: Un caso di „altra“ Modernità, S. 573.

turellen Bezugspunkt darstellen, so intensiv geliebt und gleichzeitig so bekämpft wie er.“²⁸⁹

“Die Wissenschaft, die er über alles liebte war die Botanik, und bis zu seinem Tod hörte er nicht auf, die Pflanzenwelt zu bewundern, zu kultivieren, zu studieren, zu fotografieren, mit einer Art andächtige Verehrung vor unendlicher Fülle und Schönheit. Diese Einstellung durchdringt auch die Artikel, die er den Blumen, den Bäumen, der Macchia von Capri widmet, und ich glaube auch, dass diese Pflanzenwelt dem Agnostiker ein Gefühl des Göttlichen einflößte,“ schreibt Claretta Cerio.²⁹⁰

Bei Cerio gibt es ein Kontinuum, das über seinen Tod hinausgeht. Edwin Cerio hatte das Erbe seines Vaters Ignazio Cerio fortgesetzt. Seine Frau Claretta spann die Capri-Geschichte bis ins 21. Jahrhundert weiter. Sie hatte alles Wissen und die Erzählungen ihres Mannes von Capri so verinnerlicht, dass sie manchmal glaubte, selbst schon im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts geboren zu sein. Auch die Tochter Laetitia setzte sich für das Werk des Vaters ein. Sie zeichnete beispielsweise den Einband von „L’Ora di Capri“, den Kirchturm an der Piazzetta, mit einer Uhr ohne Zeiger, weil, wie der Vater schrieb, auf Capri die Zeit keine Rolle spiele. Jahrelang war sie Präsidentin des Centro Caprese Ignazio Cerio und kümmerte sich um den Cimitero Acattolico. Als begabte Zeichnerin und Mode- Designerin trug sie zum typischen „Capri Style“ bei.

*

²⁸⁹ Nastri: Itinerari, S. 91.

²⁹⁰ Cerio: La Voce di Capri, S. 15.

LITERATURVERZEICHNIS

Cerio-Werke (nach Erscheinungsjahr):

Cerio, Edwin: L'avvaloramento archeologico di Capri, (Pagine dell'Isola), Rom 1921

Edwin, Cerio: La Vita e la figura di un uomo, Rom 1922 (Le Pagine dell'Isola)

Cerio, Edwin: L'arte di Mabel Norman, in Rassegna d'arte antica e moderna, 1922, S. 363-371.

Cerio, Edwin: L'architettura minima nella contrada delle Sirene, in: Architettura e Arte Decorative II/1922, S. 156 ff.

Cerio, Edwin: Il giardino e la pergola nel paesaggio di Capri, (Pagine dell'isola) Rom 1922

Cerio, Edwin: Visione rapida di Capri (Pagine dell'isola) Rom 1922

Cerio, Edwin: La casa nel paesaggio di Capri, (Pagine dell'Isola), Rom 1922

Cerio, Edwin: Aspetti pittorici di Capri, in: Emporio 56/1922, S. 290-300

Cerio, Edwin: La casa nel paesaggio di Capri, Rom 1922

Cerio, Edwin: Il giardino e la pergola nel paesaggio di Capri (o.J.)

Cerio, Edwin: Il Convegno del Paesaggio, (Le Pagine dell'Isola), Neapel 1923)

Cerio, Edwin: Aria di Capri, einbändige Ausgabe, Neapel 1927

Cerio, Edwin: Cose di Capri, Capri 1928

Cerio, Edwin: Introduction à Capri, Capri 1929

Cerio, Edwin: L'approdo, Neapel 1930

Cerio, Edwin: Conserve ed Affini. La Giornata di Giacomo Amoroso, Neapel o.J. (1932)

Cerio, Edwin: Capri nel Seicento. Documenti e Note, Neapel 1934)

Cerio, Edwin: Aria di Capri, Bd. 1, Il libro degli uomini, Neapel 1935

- Cerio, Edwin: Flora Privata di Capri, Neapel 1939
- Cerio, Edwin: Le lucertole blu, Capri 1944
- Cerio, Edwin: Ritorno alla Vita, romanzo autobiografico, 1945, unveröffentlicht
- Cerio, Edwin: Guida inutile di Capri, Rom 1946 (ok)
- Cerio, Edwin: Das kleine Welttheater im Mittelmeer, München 1953
- Cerio, Edwin: The Mask of Capri, London 1957
- Cerio, Edwin: L’Ora di Capri, Bd. 1 und 2, Capri 2000
- Cerio, Edwin: Flora Privata di Capri, ristampata critica e aggiornata a cura di Francesco Corbetta, Capri 2003
- Cerio, Edwin: Edwin Cerio, La Voce di Capri, Capri 2010
- Cerio, Edwin: Die blauen Eidechsen. Zoologische Fabel mit einem Vorspiel und einem musikalischem Kommentar, o. O., o. J.
- Cerio, Edwin: Tiberio a Capri: note esplicative e disegni di un azione cinematografica, (unveröffentlichtes Manuskript)
-
- Cerio, Claretta: Arietta di Capri, Wiesbaden 1981
- Cerio, Claretta: Mit Bedenken versetzt, München 1981
- Cerio, Claretta: Ex Libris. Incontri a Capri con uomini e libri, Capri 1999
- Cerio, Claretta: Nulla Fluat. Ricordi Capresi del passato prossimo e remoto, Capri 2002
- Cerio, Claretta: La mia Capri, Hamburg 2010
- Cerio, Claretta: La sfinge pittrice: Lucy Flannigan, Capri 2017

Arcucci, Anna: La narrativa di Edwin Cerio, diss. phil. Napoli 1977

Bordone, Romana und Giorgio, Domenico: Edouini Caprensi: biografia letteraria di Edwin Cerio, Capri, Conchiglia 1990

Brindisi, Giuseppe: Cerio, uomo di Capri, Neapel 1937

Cantone, Gaetana, Fiorentino, Bruno, Sarnella, Giovanna: Capri: la città, la terra, Neapel 1982

Cantone, Gaetana: Un caso di 'altra' modernità: Edwin Cerio scrittore e architetto a Capri, in: Marina Docci und Grazia Maria Turco: L'architettura dell'altra modernità, Rom 2007, S. 512-523

Cantone, Gaetana und I. Prozillo: Le case di Capri. Ville, palazzi, grandi dimore, Neapel 1994/1995

Ceas, Giam Battista: Capri, Visioni architettoniche di Gio. Batt. Ceas, Rom 1930

Comune di Capri (Hg.): La Casa di Capri ed il Regolamento Edilizio, ed. Pagine dell'isola, 1921

Federico, Alberto: I Cerio: una dinastia isolana, Capri 2000)

Fiorani, Tito: Le case raccontano. Storie e passioni nelle dimore del mito a Capri, Capri 2002

Giaconella, Milva: Virgilio Marchi, Edwin Cerio e l'architettura caprese, in: La nuova città, 6. Serie 1996, S. 82-93.

A la Jeunesse d'Amour. Villa Lysis a Capri 1905-2005, Capri 2005

Pettena, Gianni: Casa Malaparte Capri, Florenz 1999

Piscopo, U.: Questioni e aspetti del futurismo, Neapel 1976

Di Schiena, Luca: Cerio-Capri. Un nome esponenziale, Capri 1992

Hazzard, Shirley: Greene a Capri, Mailand 2002

Leone De Andreis: Capri 1939, Mailand 2002

Leone De Andreis, Marcella: Capri 1950. Vita Dolce Vita, Capri 2014

Mangone, Fabio: Capri e gli architetti, Neapel 2004

MacKenzie, Compton: My Life and Times, Bd. 5, London 1966

Meyer-Loehr, Yvonne: Capri, München/Berlin/London 2007

Money, James: Capri, Island of Pleasure, London 1936)

Nastri, Andrea: Cerio e la casa caprese, Neapel 2008

Nastri, Andrea: Itinerari di architettura sull'isola azzurra 1800-1970, 1902)

Neruda, Pablo: Confieso che he vivo

Piscopo, Ugo (Hg.): Capri futurista, Neapel 2001)

Piscopo, Ugo: Questioni e aspetti del futurismo, Neapel 1976)

Valtolina, Amelia: Rilke auf Capri, Capri 1999

Vergine, Lea (Hg.): Capri 1905-1940. Frammenti Postumi, Mailand 1983

Weidlich, Carlo: Ritratto di Cerio, nur Manuskript aus dem Jahr 1946.

Ferner die verschiedenen Ausgaben der deutschen Capri-Zeitschrift "Il Gabbiano di Capri".

NAMENSVERZEICHNIS²⁹¹

Alberto, Federico 6
Aleramo, Sibilla 69
Allers, Christian Wilhelm 137 f.
Alvarez de Toledo, Ramiro 165
Amendola, Giorgio 152
Amoroso, Giacomo 33, 90
Andreas-Salome, Lou 139
Anjou, Johanna von 7, 36, 114
Arcucci, Anna 6, 71, 172
Arcucci, Giacomo 7
Astarita, Mario 57
Augustus, Kaiser 22, 160
Barrett-Browning, Elizabeth 139
Bakunin, Michail Alexandrowitsch 160
Balbo, Italo 69
Beauvoir, Simone de, 161
Behle, Eugen 104
Behring, Emil von 20, 133 f., 138
Bismarck, Otto von 135
Bocchini, Arturo 159
Böcklin, Arnold 81

Bohlen und Halbach, Gustav und Bertha 16
Bonsels, Waldemar 59
Bordone, Romana 6, 12, 71
Borgatti, Renata 49
Bouchard, Jean-Jacques 65, 90f., 123
Bragaglia, Giulio 32, 171
Braile, Antonio 91
Brett-Young, Francis 4, 53, 70, 72, 143
Briggs, Archer Samuel 84
Brindisi, Giuseppe 6, 169, 171 f.
Buchholz, Wilhelmine 10
Bunin, Iwan 140
Bunn, Bentley 84
Butler Yeats, William 141
Cangiullo, Francesco 32
Cantone, Gaetana 6, 46, 174
Caprin, Giulio 171
Cardarella, Vincenzo 69
Casella, Gaspare 72, 152, 171
Castello, Rafaele 161
Ceas, Giovan Battista 38, 47
Ciano, Galeazzo 102
Cilea, Francesco 69
Clavel, Gilbert 27, 30

²⁹¹ Namen nur berücksichtigt im laufenden Text, nicht in den Anmerkungen

Cocchia, Carlo 31
 Coleman, Charles 24,25,128,143,167
 Conrad, Joseph 171
 Cottrau, Annie 47
 Däubler, Theodor 44,84f.
 D'Annunzio, Gabriele 53,123
 Darras, Henri 25
 Daudy, Philippe 160
 Debussy, Claude 53
 Depero, Fortunato 30,32
 De Nicola, Enrico 69
 Desiderio, Luigi 39
 Diaz, Armando 26
 Diefenbach, Karl Wilhelm 77,81 ff.,
 141
 Di Schiena, Luca 6
 Döbrich, Gustav 63,77
 Dohrn, Anton 12,132,145
 Douglas, Norman 44,50,72,75ff.
 88,101,122,128,155,157
 Dousmet de Smours, Marino 45
 Eisenhower, Dwight D. 197
 Ellerman, Annie und Winifred 76
 Ellington Brooks, John 57
 Eulenburg, Philipp von 158
 Fährndrich, Alice 139,145
 Favai, Gennaro 38
 Fersen, Jacques 25,49,101,124f.,
 157,167
 Fiodorovna, Maria 140
 Fiorani, Tito 47
 Flannigan, Lucy 80,94,129f.
 Folgore, Luciano 72
 Francesca, Piero della 110
 Fries, Ernst 122
 Gaetani dell'Aquila, Paolo 108,118
 Gengembre Anderson, Sophie 9
 George, Stefan 84
 Greene, Graham 53,76,153,163
 Giorgio, Domenico 6
 Goddard, Romaine 57
 Goethe, Johann Wolfgang 104,123
 Golding, Louis 44,72
 Gordon Lennox, Algernon 42, 44
 Gorki, Maxim 49,38,139,160
 Greene, Graham 155,165
 Gregorovius, Ferdinand 124
 Grimmer, Elizabeth 7
 Guggenheim, Edna 108

Guglielminetti, Amalia 69	Libera, Adalberto 148
Guttuso, Renato 161	Lowe, Hudson 163
Hadrawa, Norbert 23,123	Lovatti, Augusto 85
Hamilton, William 23,123	Lunatscharski, Anatoli 140
Hauptmann, Gerhart 104f.	Mackenzie, Compton 29,49f.,53
Hayward, George 9,166	59,75,124,143
Hillern-Flinsch, Wilhelm 108	MacKowen, John Cly 24f.
Hoffmann, Josef 46	MacPherson, Kenneth 76
Hoffmannsthal, Hugo 84	Malaparte, Curzio 101,148
Holbein, Hans 110	Mann, Klaus 165
Hosmann, Helene 18,20,117	Mann, Monika 63
Huxley, Aldous 50	Mangone, Fabio 6,39,66,172
Huxley, Julian 50	Marghierì, Clotilde 160
Kesel, Humbert 21,165,171	Marinetti, Filippo Tommaso
Kluck, Willy 131f.	27ff.,43,172
Kokoschka, Oskar 63,141	Masaryk, Tomas 69
Kopisch, August 122	Matania, Edoardo 69
Krupp, Friedrich Alfred 9,11ff.,	Maugham, Somerset 49,57
132f.,157	Monelli, Paolo 146
Lante della Rovere, Elena 117	Money, James 172
Lawrence, D.H. 49,65,143	Monroe, Marilyn 158
LeCorbusier 46,64f.	Montaigne, Michel de 118
Léglise, Michelle 160	Moravia, Alberto 161
Lenin 140,160	Moor, Elisabeth 76,155f.
Leone de Andreis, Marcella	Munthe, Axel 9,24f.,50,72f.
116,152,172	80,121,143f.,148

Mussolini, Benito 20,158	Rilke, Rainer Maria 84,139f.,143
Mussolini, Edda 102	Romagnoli, Ettore 69
Napolitano, Giorgio 152	Rosadi, Giovanni 22
Nastri, Andrea 46,47,53,174	Ruggero, Giovanni 95
Necrasov, Viktor 160	Santoloquio, Francesco 69
Negri, Ada 44,67	Sartre, Jean-Paul 160f.
Neruda, Pablo 151ff.	Schaljapin, Fjodor 140,160
Norman, Mabel 8,47,110f.,164	Scheffel, Viktor von 124
O'Connell, William 69	Schettino, Giovanni 6
Paoli, Paul 160	Schinkel, Friedrich 46
Pane, Roberto 122	Serafina, Madre 91,94,123
Paule, Hans S. 142	Siviero, Carlo 32
Pelasco, Asa 69	Sohn-Rethel, Alfred 141
Pellegrini, Paolo 91	Soldati, Mario 76
Perry, Kate 25	Solovieck, Assia 59
Peyrefitte, Roger 125,157ff.	Spadaro 63,86
Philipp IV. 91	Spencer Jerome, Thomas 128
Piacentini, Marcello 27	Spinola, Elsa 133
Pirandello, Luigi 105	Styka, Jan 25,66
Piscopo, Ugo 30	Thorold, Nathaniel 123,162
Platen, August von 104	Thorrell, Roger 94
Prampolini, Enrico 27,30,32,43	Tiberius, Kaiser 23,44,49,75,
Preziosi, Giovanni 159	83,123f.,127,145,160,169
Pucci, Emilio 165	Togliatti, Palmiro 106
Rastrelli, Raffaele 91	Uexküll, Gudrun von 139,145,167
Respighi, Ottorino 53,69	Uexküll, Jacob von 137,145,167

Urritia, Matilde 152ff.	Weidlich, Carlo 6,90,172
Vedder, Elihu 25,44	Wiedermann, Ernst 118
Vergine, Lea 5,7	Wilde, Oscar 158
Vian, Boris 160	Wilhelm II, Kaiser 132,156
Vismara, Emilio Errico 64	Williams, Mona 128
Vuoto, Carmine 22	Wolcott, Saidee 25,123
Weber, August 10,44,77ff.,81, 87,110,117,127f,	Woodward, Carl E. 107f.
Weber, Maria 117	Yeats, William Butler 143
Wegener, Peter 163	

BILDNACHWEIS

- S. 6 Ignazio Cerio in einer Zeichnung von Mabel Norman (Archiv Schettino)
- S. 11 Cerio der ernsthafte Student (Archiv Schettino)
- S. 13 Friedrich Alfred Krupp (Archiv Schettino)
- S. 14 Titel Marine-Zeitschrift (Archiv Schettino)
- S. 14 Der Ernst des Lebens hat begonnen. (Archiv Schettino)
- S. 17 Der erfolgreiche Krupp-Vertreter in Brasilien (Archiv Schettino)
- S. 18 Auf Urlaub mit Tochter auf Capri (Archiv Schettino)
- S. 19 Mit Ehefrau und Tochter (Enzo Coppola)
- S. 21 Cerio bei Kriegsende blickt skeptisch in die Welt (Archiv Schettino)
- S. 24 Plan Passeggiata Archaeologica (Archiv Schettino)
- S. 31 Projekt für Villa Marinetti (Mangone, Capri e gli architetti)
- S. 31 Plan für Marinetti-Villa von Carlo Cocchia (Mangone, Capri e gli architetti)
- S. 33 Marinetti und Benedetta (Leone de Andreis, Capri 1939)
- S. 34 Marinetti und Prampolini auf der Piazzetta (Fiorani: Le case raccontano)
- S. 34 Schreiben Marinettis an Cerio (Lea Vergine, Frammenti postumi)
- S. 35 Gilbert Clavel (Archiv Schettino)
- S. 36 Battitura della Casa (Convegno del Paesaggio)
- S. 37 Ein Entwurf von Giuseppe Capponi (Fabio Mangone, Capri e gli architetti)
- S. 37-38 Zeichnungen von Gennaro Favai (Cerio: L'architettura minima)
- S. 39-41 Ceas, Visioni architettoniche
- S. 42-43 Il Convegno del Paesaggio
- S. 47 Friedrich Schinkel: Haus auf Capri 1804 (Mangone, Capri e gli architetti)
- S. 50 Compton Mackenzie, My Life and Times

- S. 51 Villa Solitaria (Jobst Knigge)
- S. 51 Casa Museo Mackenzie (Jobst Knigge)
- S. 52 Villa Il Rosaio (Il Convegno del Paesaggio)
- S. 55 Il Rosaio (Nastri Neapel 2008, Archiv Schettino)
- S. 55 Interni vom Rosaio (Nastri, Neapel 2008, Archiv Schettino)
- S. 56 Interni vom Rosaio (ebenda)
- S. 57 Cerio und Tochter in Villa Rosaio (Archiv Schettino)
- S. 58 La Falconetta (Jobst Knigge)
- S. 59 Casa Romita (Archiv Schettino)
- S. 60 Waldemar Bonsels, Portät von Hans Paule, (Archiv Claretta Cerio)
- S. 61 Rifugio für Arturo Cerio (Mangone, Capri e gli architetti)
- S. 61 Casa del Solitario (Nastri Neapel 2008, Archiv Schettino)
- S. 62 Schornsteine (Nastri Neaple 2008, Archiv Schettino)
- S. 62 Cerios Zeichnung von Casa Wenner (Mangone, Capri e gli architetti)
- S. 63 Villa Monacone (Jobst Knigge)
- S. 64 Monika Mann in der Villa Monacone (Archiv Schettino)
- S. 65 Villa Vismara (Tito Fiorano: Le case raccontano, Capri 2002)
- S. 66 Villa Certosella (Jobst Knigge)
- S. 68 Einer der Nonsens-Sprüche Webers (Vergine, Capri 1905-1940)
- S. 69 D.H. Lawrence (Archiv Schettino)
- S. 74 Munthe (aus Axel Muntès San Michele, Ein Führer für Besucher, Malmö)
- S. 77 Norman Douglas (Archiv Schettino)
- S. 78 Webers Strandpension über der Marina Piccola (Archiv Schettino)
- S. 80 August Weber, Zeichnung Mabel Norman Cerio (Archiv Schettino)
- S. 82 Diefenbach mit Sohn Helios (Archiv Schettino)
- S. 83 Diefenbach Portrait (Jobst Knigge aus Diefenbach-Museum)

- S. 83 Diefenbach-Gemälde (Jobst Knigge aus Diefenbach-Museum Capri)
- S. 86 Theodor Däubler (Archiv Schettino)
- S. 92 Kloster der Serafina um 1900 (Archiv Schettino)
- S. 96 Cerio unterwegs mit seiner Leica (Archiv Schettino)
- S. 97 Eukalyptus in Blüte (Flora, 2004)
- S. 98 Arbutus unedo/Corbezzolo (Flora 2004)
- S. 99 Flora 2004
- S. 100 Capri fast baumlose Insel (Tito Fiorani: La case raccontano, Capri 2002)
- S. 103 Handgewebte Stoffe der „Tessitrice dell’Isola“ (Archiv Schettino)
- S. 105 Gerhart Hauptmann 1938 im Quisisana (Archiv Schettino)
- S. 107 Cerio 1944 mit General Mark W. Clark, (Archiv Schettino)
- S. 109 Capri ok. (Archiv Schettino)
- S. 110 Cerio während des Krieges in der Villa Cercola (Cerio: La Voce di Capri)
- S. 111 Giorgio Cerio von Mabel Norman (Archiv Schettino)
- S.. 112 Porträt Cerios von Mabel Norman Cerio (Money, Capri)
- S. 113 Selbstportät Mabel Norman (Archiv Schettino)
- S. 114 Edwin Cerio in seinem „Studio“ Ende der 50er Jahre (Archiv Schettino)
- S. 116 Einband von Le Lucertole blu (Biblioteca Caprese)
- S. 121 Torre Saracena (Ralph Crane „Life“ September 1949)
- S. 125 Fersen (A la Jeunesse)
- S. 126 Villa Fersen (Jobst Knigge)
- S. 127 Villa Torricella der „Schwestern“ Wolcott-Perry (Jobst Knigge)
- S. 131 Lucy Flannigan Pergola (Arcadja Auctions)
- S. 132 Klucks “Einsamkeitswürfel” (Helwig, Capri magische Insel)
- S. 135 Behring und Frau (Gabbiano di Capri)
- S. 136 Else Behring geb. Spinola (Zeichnung von Allers (Gabbiano di Capri)

- S. 138 Allers in seiner Villa (Gabbiano di Capri)
- S. 140 Rainer Maria Rilke (wikipedia)
- S. 141 Maxim Gorki (Vergine: Capri 1905-1940)
- S. 142 Hans Paule: Il Campanile (Dionisio tra le isole, Capri 2004)
- S. 144 Coleman und Elihu Vedder 1911 (Archiv Schettino)
- S. 145 Coleman: In the Shade of the Vines 1898 (Wikipedia)
- S. 146 Jacob von Uexküll (Juul)
- S. 149 Casa Malaparte (Jobst Knigge)
- S. 151 Malaparte mit Dackel (Maurizio Serra, Malaparte, Paris 2011)
- S. 152 Neruda in Capri (Archiv Schettino)
- S. 153 Mit Cerio und Claretta auf der Piazzetta (Archiv Giovanni Schettino)
- S. 157 Graham Greene (Hazzard: Greene a Capri, Mailand 2002)
- S. 161 Castello, Sartre, De Beauvoir und Peyrefitte (Leone de Andreis, Capri 1939)
- S. 164 Cerio mit Gipsporträt von Levetzow (Archiv Claretta Cerio)
- S. 166 Laetitia Cerio. La piazzetta (Bild aus The Mask of Capri)
- S. 170 Der Fremdenfriedhof (Enrico Maurizio Grassi)

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung S. 5

Der Vater Iganzio Cerio S. 7

Edwin - Kindheit und Jugend auf Capri S. 9

Herausgeber der Zeitschrift „TRA“ S. 10

Cerio bei Krupp S. 11

Eine Familie S. 18

Der Weltkrieg S. 20

Rückkehr nach Capri S. 21

Cerio als Bürgermeister S. 22

Gegen die Plünderung der archäologischen Stätten S. 23

Kampf gegen die Bausünden S. 25

Il Convegno del Paesaggio – Der Umweltkongress S. 26

Capri als internationales Kulturzentrum S. 30

Cerio und die Futuristen S. 30

Le Pagine dell’Isola – Das typische Capri-Haus S. 35

Der Garten auf Capri S. 41

Cerio als Architekt S. 45

La Solitaria und Compton Mackenzie S. 49

Il Rosaio und seine Bewohner S. 52

La Casa Romita und Waldemar Bonsels S. 59

Die Villa Monacone S. 63

Die Villa Vismara S. 64

Ada Negri und der Kreis um Cerio S. 67

Francis Brett Young S. 70

Cerio als Schriftsteller S. 71

Aria di Capri S. 71

1. Axel Munthe S. 72
2. Norman Douglas S. 75
3. August Weber S. 77
4. Karl Wilhelm Diefenbach S. 81
5. Theodor Däubler S. 84

Cose di Capri S. 87

L'Approdo S. 88

Conserve e Affini S. 90

Manicomio Tascabile S. 90

Il Matrimonio di Melani S. 90

Capri nel Seicento S. 90

Il Caso della Signora Springfield S. 93

Zucchero e Amore S.94

Il Miracolo del Baccalà S. 95

Flora di Capri S. 95

Vom Bäumeplanzen S. 99

Tessitrice dell'Isola S. 102

Gerhart Hauptmann S. 104

Der Zweite Weltkrieg S. 106

Giorgio Cerio und Mabel Norman S. 110

Le Lucertole Blu S. 115

Cerio und Claretta Wiedermann S. 117

Villa La Torre Saracena S. 120

Die Nachkriegszeit, S. 122

L'Ora di Capri S. 122

1. Jacques D'Adelswaerd Fersen S. 124
2. Ignazio Cerio S. 127
3. August Weber S. 128
4. Lucy Flannigan S. 129
5. Willy Kluck S. 131
6. Friedrich Alfred Krupp S. 132
7. Emil von Behring S. 133
8. Christian Wilhelm Allers S. 137
9. Rainer Maria Rilke S. 139
10. Gorki und die russische Kolonie S. 140
11. Axel Munthe S. 141
12. Francis Brett Young S. 141
13. Charles Caryl Coleman S. 143
14. Jacob von Uexküll S. 145

Guida Inutile S. 147

Curzio Malaparte S. 148

Pablo Neruda S. 151

Graham Greene und die Dottoressa Moor S. 155

Roger Peyrefitte S. 157

Capri und die Homosexuellen S. 158

Schnee auf Capri S. 160

Jean-Paul Sartre S. 160

Victor Necrasov S. 162

The Mask of Capri S. 162

La Piazzetta S. 163

Laetitia Cerio S. 165

Das Ende S. 164

Der Fremdenfriedhof S. 169

Zusammenfassung S. 171

Literaturverzeichnis S. 176

Namensverzeichnis S. 180

Bildnachweis S. 185

Inhaltsverzeichnis S. 189

Über den Autor:

Jobst C. Knigge, geb. 1944 in Hamburg. Journalist und Historiker. Autor verschiedener Werke zur deutsch-italienischen Geschichte.

Kontakt: jobst.knigge@t-online.de